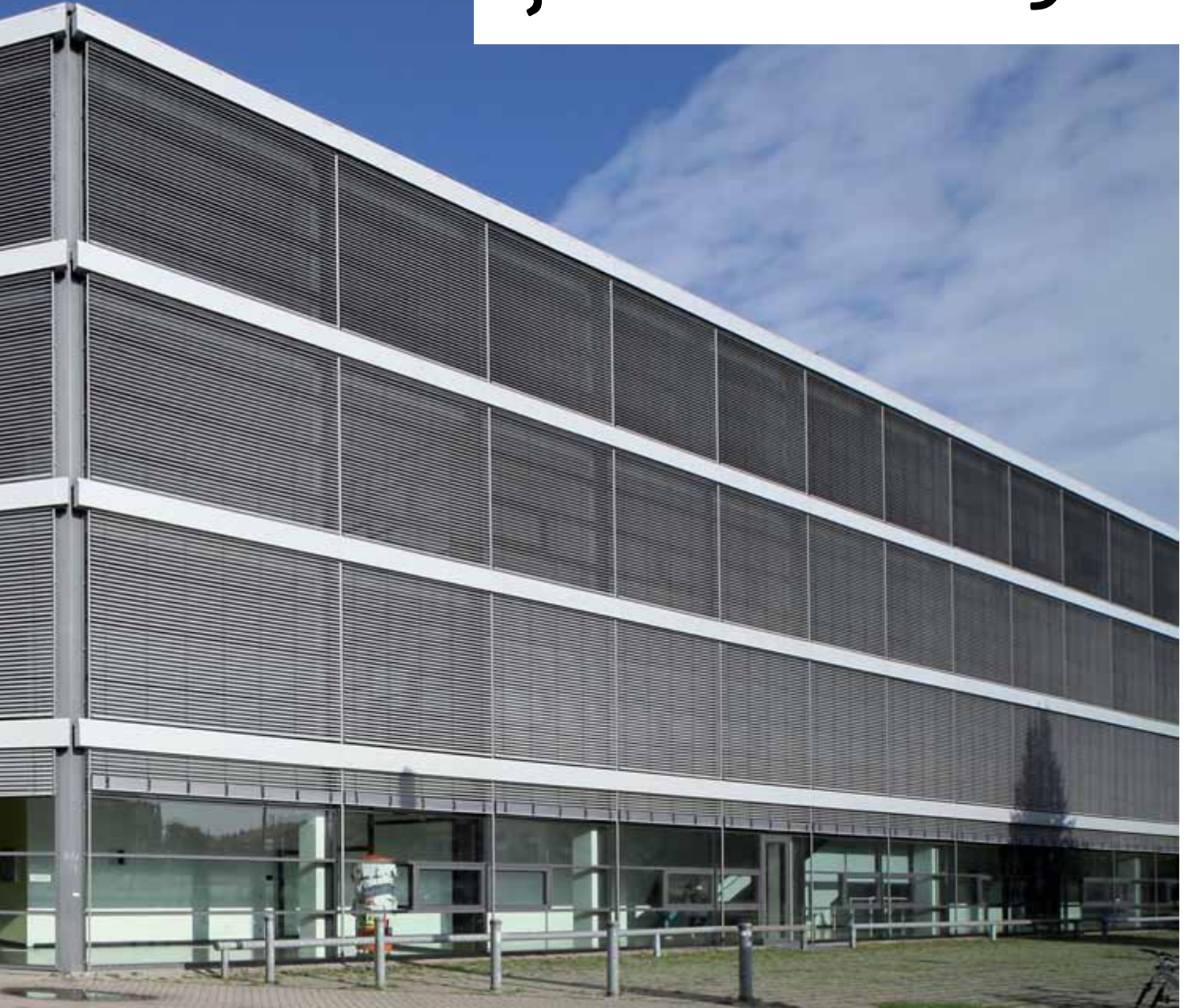


JAHRBUCH 09/10



OTTO VON GUERICKE
UNIVERSITÄT
MAGDEBURG

WW

FAKULTÄT FÜR
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

JAHRBUCH 09/10

Die Fakultät

Studium

Forschung

Internationales

Externe Beziehungen

Alumni

Meilensteine

Veröffentlichungen



Vorwort

Jung ist sie, die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Sie wurde am 01. Oktober 1993 gegründet, drei Jahre nach der Wiedervereinigung Deutschlands. Ein wenig stolz sind wir schon, wie sich die 17-Jährige seither entwickelt hat: von unter 30 auf über 400 Absolventen pro Jahr, von einem unbekanntem Neuling im Forschungsbetrieb unter die TOP-20 der forschungsstärksten Fakultäten der Wirtschaftswissenschaft Deutschlands im HANDELSBLATT-Ranking von 2009. Eine jüngste Evaluation im Auftrag des Kultusministeriums von Sachsen-Anhalt stellt fest: „Insbesondere in der Forschung und der Nachwuchsförderung setzt die Magdeburger ökonomische Fakultät Maßstäbe für die gesamte ostdeutsche Wirtschaftswissenschaft.“

Dieses Urteil spornt an. Es zeigt, dass der bisher beschrittene Weg der richtige gewesen ist. Er beruht im Wesentlichen auf fünf Prinzipien:

- die enge Zusammenarbeit zwischen Betriebs- und Volkswirten in einer Fakultät, die schon von ihrem Namen her nur von *einer* Wirtschaftswissenschaft spricht und sich zu *einer* analytischen Basis bekennt;
- die stete Orientierung an der hohen Qualität der Forschung, und zwar gemessen am internationalen Standard, wie er sich in der Publikation in referierten Fachzeitschriften widerspiegelt;
- die konsequente Ausrichtung auf eine hohe Qualität der Lehre, die den Studierenden eine starke Grundlage an theoretischem, methodischem und empirischem Wissen vermittelt;
- die ausgeprägte Internationalität des Lehrens, Lernens und Forschens – mit einem hohen Anteil ausländischer Studierender und einer großen Zahl englischsprachiger Kursangebote;
- die besondere Bedeutung der praktischen Umsetzung von Wissen und Fähigkeiten, sei es bei der Betriebswirtschaftslehre im Management oder bei der Volkswirtschaftslehre in der politischen Beratung.

Natürlich wird dieser Weg fortgesetzt und weiterentwickelt. Denn wir alle wissen: Die Welt steht nicht still, der Wettbewerb unter den Universitäten nimmt zu, und die Kassen der Länder, die für die Hochschulbildung zuständig sind, sind nicht gut gefüllt. Nach der vollständigen Umstellung des Lehrprogramms auf Bachelor und Master ist unsere Fakultät für diesen Wettbewerb gut vorbereitet. Wir klagen nicht über den Bologna-Prozess, sondern wir nehmen die neuen Herausforderungen an. Genauso wie wir in den 1990er Jahren eine der ersten Fakultäten in Deutschland waren, die komplett englischsprachige Programme einführten, so werden wir auch in der Zukunft alles daran setzen, Modernes und Wegweisendes zu bieten. Darin liegt unsere Stärke. Wir gehören keineswegs zu den riesig großen Fakultäten im deutschsprachigen Raum – mit 23 Professuren, davon 13 in der Betriebs-, fünf in der Volkswirtschaftslehre, eine in der Rechtswissenschaft sowie derzeit vier Juniorprofessuren. Aber für uns zählt nicht die schiere Größe, sondern Qualität und Innovationskraft. Und diesen „spirit of Magdeburg“ wollen wir weitergeben, an die Studierenden und die Forschenden.

Es bleibt eine ganz persönliche Vorbemerkung. Im Jahrbuch 2008/09 stammte das Vorwort aus der Feder meiner lieben Kollegin Birgitta Wolff. Damals war sie Dekanin. Seit Juni 2010 ist sie Kultusministerin von Sachsen-Anhalt. Ich selbst war als Mitglied der Fakultät von 2002 bis 2006 Finanzminister des Landes. Beides zeigt eines: Wir hocken nicht im Elfenbeinturm, wir sind keine Traumtänzer der Theorie. Wir wollen gestalten. Wir wollen als Betriebs- und Volkswirte unseren Beitrag leisten, die Gesellschaft in der Globalisierung voranzubringen. Und wir wollen die Studierenden unserer Fakultät darauf vorbereiten, in der Zukunft mitzumachen – mit Einsatzfreude und Elan, mit Kraft und Kreativität, mit Offenheit und Optimismus. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unseres neuen Jahrbuchs 2009/10.

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué
Dekan

Inhalt

1 DIE FAKULTÄT

- 9 Leitbild
- 10 Dekanat und Prüfungsamt

- Professuren Betriebswirtschaftslehre**
- 12 Unternehmensrechnung und Controlling
- 16 Juniorprofessur
Unternehmensrechnung und Controlling
- 18 Internationales Management
- 22 Juniorprofessur International
Human Resource Management
- 24 Finanzierung und Banken
- 28 Unternehmensführung und Organisation
- 32 Produktion und Logistik
- 36 Marketing
- 38 Management Science
- 42 Unternehmensrechnung/Accounting
- 46 E-Business
- 50 Entrepreneurship
- 54 Empirische Wirtschaftsforschung
- 56 Economics of Business and Law
- 60 Betriebswirtschaftliche Steuerlehre

- Professuren Volkswirtschaftslehre**
- 62 Wirtschaftstheorie
- 66 Juniorprofessur Makroökonomik
- 68 Wirtschaftspolitik
- 72 Stiftungsjuniorprofessur
Arbeitsmarktökonomik
- 74 Internationale wirtschaft
- 76 Finanzwissenschaft
- 78 Geld und Kredit

- Professur Recht**
- 80 Bürgerliches Recht,
Handels- und Wirtschaftsrecht,
Law and Economics

2 STUDIUM

- 84 Studieren in Magdeburg
- 86 Studiengänge und Studienprogramme
- 88 Studentische Vertretungen
und Organisationen
- 97 VWL-Club

3 FORSCHUNG

- 100 Forschungsschwerpunkt
„Decision Design“
- 104 MaXLab
- 107 Kolloquien an der FWW

4 INTERNATIONALES

- 110 Die Leitidee
- 111 Das internationale
Gastdozentenprogramm
- 112 Auslandsstudium an Universitäten weltweit
- 114 Sino-German Summer School 2010
- 116 International Study Program
- 117 Kommilitonen berichten
von ihrem Auslandssemester

5 EXTERNE BEZIEHUNGEN

- 125 Forschungszentrum für
Sparkassenentwicklung e.V.
- 126 Interaktionszentrum Entrepreneurship
- 133 Vortragsreihe „Meet the Boss“

6 ALUMNI

7 MEILENSTEINE

8 VERÖFFENTLICHUNGEN

DIE FAKULTÄT

Leitbild

Dekanat und Prüfungsamt

Professuren: Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Recht







Leitbild

SELBSTVERSTÄNDNIS EINER MODERNEN WISSENSCHAFTSINSTITUTION

Die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg versteht sich als moderne Wissenschaftsinstitution, die ihr Grundverständnis aus vier zentralen Elementen ableitet:

DIE EINHEIT DER WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT

Diese Idee bedeutet, dass die Effizienz wirtschaftlichen Handelns (verstanden als Verfügung über knappe Ressourcen) und seiner organisatorischen Regelung im Vordergrund des Interesses von Forschung und Lehre steht, dass kein Graben zwischen der Wirtschaftstheorie einerseits und der Management-Wissenschaft andererseits entstehen soll.

THEORIEGELEITETE WISSENSCHAFTLICHKEIT

Diesem Postulat liegt die Überzeugung zugrunde, dass empirische Ergebnisse, experimentelle Untersuchungen oder praktische Verfahren auf einem theoretischen Verständnis basieren oder jedenfalls auf dieses bezogen sein sollten. Empirie, Experiment und Praxis können nur so einerseits vom erreichten Forschungsstand profitieren und andererseits dessen Weiterentwicklung herausfor-

dern. Mag auch das Ideal eines konsistenten Theoriegebäudes, das die praktischen Erfahrungen und die experimentellen oder empirischen Ergebnisse umfassend zu erklären vermag, unerreichbar sein, so ist es dennoch das entscheidende Merkmal der Wissenschaftlichkeit von Erkenntnisbemühung und beratender Anwendung.

INTERNATIONALE ORIENTIERUNG VON FORSCHUNG UND LEHRE

Von Anfang an war es das Ziel der Fakultät, ihre Forschung an internationalen Qualitätsstandards zu orientieren und Erfolg im internationalen Wettbewerb anzustreben. Mit der Einrichtung ihres „International Study Program“ hat die Fakultät dieses Bestreben auch auf ihre Lehre ausgedehnt.

IMMANENTER ANWENDUNGSBEZUG DER THEORIEGELEITETEN WISSENSCHAFTLICHKEIT

Die Ökonomik ist letztlich eine empirische Wissenschaft, deren Ziel in der Erklärung und Analyse realer Phänomene besteht. Aus diesem Grund muss der Anwendungsbezug theoretischer Analysen gewahrt bleiben.

Dekanat und Prüfungsamt

Das Dekanat der FWW ist deren zentrale Verwaltungsinstanz und als solche mit der Erledigung vielfältigster Dienstgeschäfte betraut. So profan und im Einzelnen wenig erhebend sich diese Verwaltungsabläufe auch darstellen mögen, so aufregend, täglich aufs Neue herausfordernd und motivierend sind demgegenüber die Ziele, auf deren Erreichung sich sämtliche Anstrengungen letztlich richten. Denn schließlich ist mit der Bildung des Menschen, der Möglichkeit und zugleich Notwendigkeit, sich permanent selbst zu bestimmen, etwas aus sich zu machen, ein – im Wortsinne – wesentliches Merkmal des menschlichen Daseins berührt. Insofern versteht sich das FWW-Dekanat, einschließlich des ihm zugehörigen Prüfungsamtes, ganz einfach als Dienstleister innerhalb einer Bildungseinrichtung.

Die aus der Zusammenarbeit verschiedener Funktionsträger, Personen und Persönlichkeiten (s.u.) erwachsende Einheit des Dekanats ist durch ein breites Spektrum hochschulrechtlich einschlägiger Rechte und Pflichten charakterisiert. Stark abstrahiert und zusammengefasst, lassen sich mindestens zwei Tätigkeitstypen unterscheiden: die Sammlung und Aufbereitung entscheidungsrelevanter Informationen auf der einen, die Ausübung spezifischer, auf das akademische Milieu und Campus-Geschehen zugeschnittener Handlungskompetenzen auf der anderen Seite. Hier werden z. B. die Haushaltsansätze geplant und die einzelnen Titel bewirtschaftet, Prüfungs- und Stundenpläne koordiniert, Konferenzen geplant, Protokolle gefertigt, wird großen und kleineren Sorgen des Tagesgeschäftes begegnet. Da fehlt ein Schlüssel, dort ein Schloss, anderswo tropft der Wasserhahn, das Büro ist zu kalt, zu warm, zu dunkel, zu hell, mein Monitor flackert, ich finde den Raum Nr. 123 nicht, der Antrag XYZ ist verschwunden ... – die Dekanatsmitarbeiter stehen mit Rat und Tat zur Seite, recherchieren und organisieren Lösungen dieser Probleme, buchen, heften, mailen, flu-

chen – und spenden in gänzlich verfahrenen Situationen auch einfach nur Trost oder teilen die Freude über errungene Studiums- und Forschungserfolge. In den leitenden Positionen des Dekanats dreht sich alles um die strategische Positionierung der Fakultät innerhalb der OvGU, d. h. im Senat, gegenüber dem Rektor oder dem Kanzler. Nach außen hin wird an der Sichtbarkeit unserer Lehr- und Forschungsanstrengungen in der nationalen und internationalen Hochschullandschaft gearbeitet.

LEITUNG

Bis Juni 2010

Dekanin | Prof. Dr. Birgitta Wolff

Prodekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Ab Juni 2010

Dekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Prodekanin | Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Studiendekan | Prof. Dr. Gerhard Wäscher

Forschungsdekan | Prof. Dr. Karl Inderfurth

Referent der / des Dekanin / Dekans | Guido Henkel

EDV-Administratoren | Andreas Kunze, Christian Weihe

Finanzadministratorin | Anne-Katrin Michel

Sekretariat / Raum- und Stundenplanung

Ruth Dietz

Prüfungsamt

Leiterin | Dr. Karin Schimpf

Sachbearbeiterinnen | Kathrin Henze, Sandra Lenz

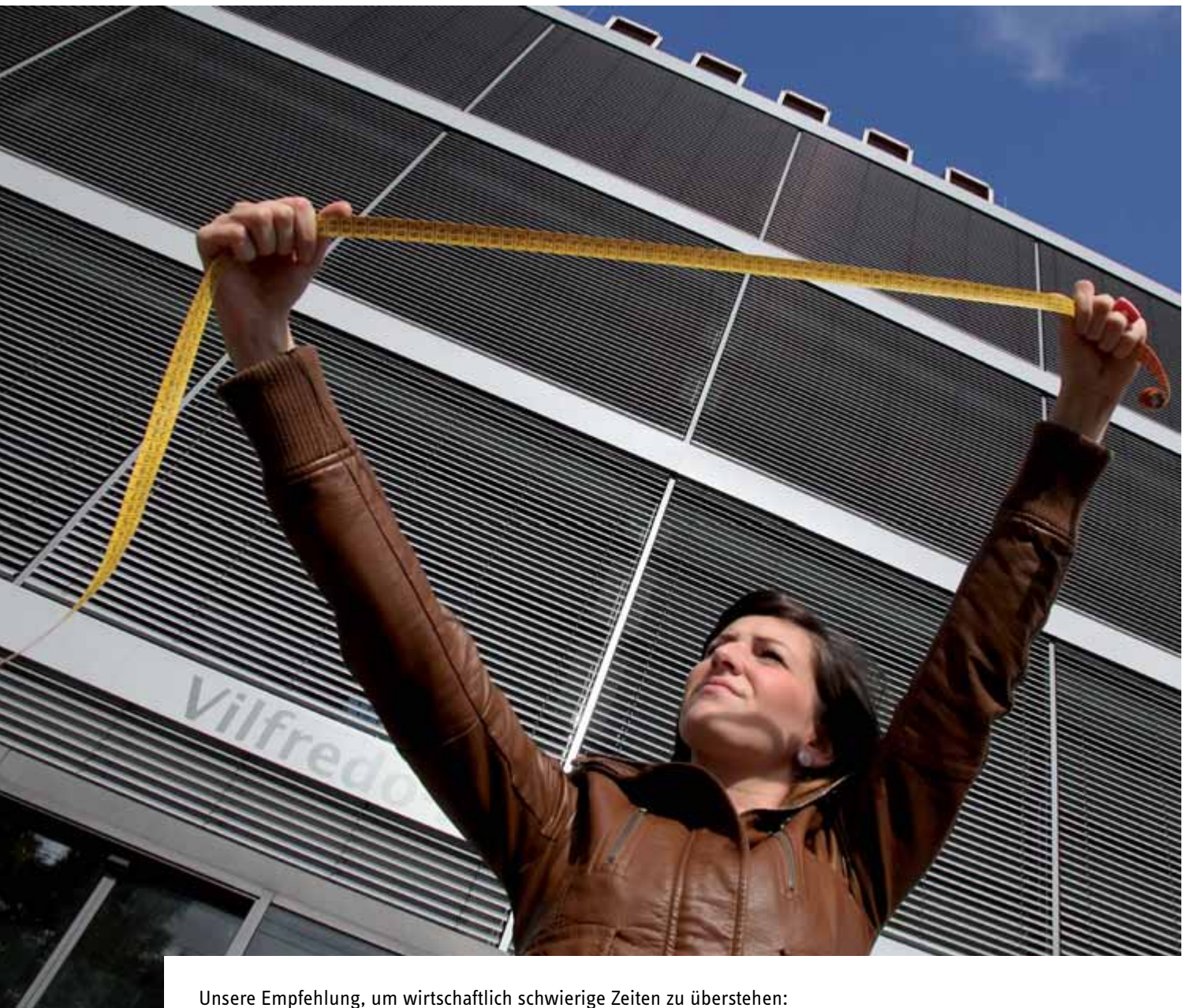
Prüfungsausschuss

Vorsitzender | Prof. Dr. Horst Gischer

Stellvertreter | Prof. Dr. Peter Reichling

Stellvertreter | Prof. Dr. Thomas Spengler





Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Sorgfältig durchdachte Konzepte zur Performancemessung verwenden, wie z. B. relative Maße, um die Krise nicht noch durch falsche (Personal-) Entscheidungen zu verschärfen.

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre, insb. Unternehmensrechnung und Controlling befasst sich mit Fragen des internen und externen Rechnungswesens. Er bildet gemeinsam mit der gleichnamigen Juniorprofessur und den Lehrstühlen für Betriebswirtschaftslehre, insb. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Betriebswirtschaftslehre, insb., Unternehmensrechnung/Accounting den Schwerpunkt Accounting an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Der Lehrstuhl umfasst als Forschungs- und Lehrgebiet Fragen des internen und externen Rechnungswesens sowie des Controllings. Das Rechnungswesen ist das zentrale Informationssystem des Unternehmens. Das interne Rechnungswesen dient in erster Linie der Entscheidungsunterstützung im Unternehmen. Instrumente wie die Kosten- oder Investitionsrechnung liefern geeignete Daten zur Fundierung von Unternehmensentscheidungen. Planung und Budgetierung dienen der Formulierung von Unternehmenszielen und der Kontrolle der Zielerreichung. Berücksichtigt man die Tatsache, dass zumindest größere Unternehmen in aller Regel nicht wie ein Monolith eine einheitliche Zielsetzung verfolgen, sondern aus Individuen mit unterschiedlichen Interessen bestehen, ergibt sich eine weitere wichtige Aufgabe des internen Rechnungswesens und des Controllings: Die Steuerung und Koordination der Interessen der Mitglieder des Managements bzw. von Teilbereichen. Das externe Rechnungswesen umfasst dagegen die Berichterstattung des Unternehmens gegenüber Dritten. Anders als das interne, ist das externe Rechnungswesen durch umfassende Vorschriften in Form von Gesetzen oder Standards geprägt. Diese Vorschriften stellen die Rahmenbedingungen für die Unternehmenspublizität dar. Die Publizität der Unternehmen wiederum bildet die Grundlage für deren Bewertung, z. B. auf Kapitalmärkten, und damit für die Kapitalallokation. Aufgrund dieses Zusammenhangs ergibt sich eine verhaltensbeeinflussende Wirkung von Rechnungslegungsvorschriften auf die Entscheidungen des Managements. Das Erkennen und Verstehen solcher Informations- und Steuerungseffekte der Rechnungslegung stellt eine Voraussetzung für die Beurteilung von Rechnungslegungsstandards dar. Die Forschung am Lehrstuhl befasst sich auf Basis informationsökonomischer bzw. agencytheoretischer Modelle mit der Analyse der oben beschriebenen Anreiz- und

Steuerungswirkungen im Rechnungswesen. In der Lehre werden einerseits grundlegende Kenntnisse im Bereich des externen und internen Rechnungswesens vermittelt. Dies beinhaltet Themen wie Buchführung und Bilanzierung sowie die Vorstellung gängiger Instrumente des Controllings und von Entscheidungsrechnungen. In fortgeschrittenen Veranstaltungen werden die verhaltenssteuernden Wirkungen im Rechnungswesen betont und Studierende für diese sensibilisiert.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Anreiz- und Steuerungswirkungen im internen und externen Rechnungswesen
- Corporate Governance
- Agency Theory
- Informationsökonomie
- Anreiz- und Entscheidungsnützlichkeit von Fair-Value-Rechnungslegung
- Modellierung beschränkter Rationalität

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Management Accounting
- Erfolgs- und Kostenmanagement

Seminare im Wintersemester 09/10

- Fair Value Rechnungslegung
- Bachelor Abschlussseminar
- Master Thesis Seminar

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Financial Accounting
- Koordination & Budgetierung
- Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung

Seminare im Sommersemester 10

- Master Seminar in Controlling
- Bachelor Abschlussseminar

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomandenkolloquium



Prof. Dr.
Barbara Schöndube-Pirchegger

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	2



Dpl.-Kfm. Michael Janocha

AKTUELLE FORSCHUNG

Analyse des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung auf Basis der Prinzipal-Agenten-Theorie

Dipl. Kaufmann Michael Janocha

Die Finanzkrise hat die bisherige, auf kurzfristige Performancemaße ausgerichtete, Vergütung von Managern in die Kritik gebracht. Als Antwort der Bundesregierung ist seit dem 05. August 2009 das Gesetz zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung in Kraft. Das Gesetz beinhaltet verschiedene Änderungen des Aktiengesetzes, die sich auf die Entlohnung von Managern auswirken. Dieses Forschungsprojekt fokussiert insbesondere den geänderten § 87 AktG Absatz 1:

„Die Vergütungsstruktur ist bei börsennotierten Gesellschaften auf eine nachhaltige Unternehmensentwicklung auszurichten. Variable Vergütungsbestandteile sollen daher eine mehrjährige Bemessungsgrundlage haben.“

Zahlreiche Kommentare zu dem Gesetz identifizieren als Voraussetzung für eine nachhaltige Entwicklung eine von Bilanzpolitik freie Unternehmensberichterstattung. Im Rahmen des Projekts soll mittels der Prinzipal-Agenten-Theorie untersucht werden, inwiefern Performancemaße mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage dazu beitragen, Anreize des Managements zu realer und buchmäßiger Bilanzpolitik zu minimieren. Der Gesetzgeber schlägt zwei Möglichkeiten zur Ausgestaltung mehrjähriger Bemessungsgrundlagen vor: Mehrjährige Durchschnitte und Bonusbanken. Diese beiden Varianten werden klassischen kurzfristigen Performancegrößen gegenübergestellt und die Auswirkungen auf die Anreize zu Bilanzpolitik verglichen. Ziel ist es durch eine differenzierte Analyse der Wirkmechanismen mehrjähriger Bemessungsgrundlagen die Vorschläge des Gesetzgebers zu konkretisieren und gleichzeitig einen Beitrag zur Diskussion um nachhaltige, langfristige Verhaltensanreize zu leisten.

Managementanreize, Mitarbeiter Hold-Up und Kündigungsklauseln

Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Die „Trennung von Eigentum und Kontrolle“ in großen Unternehmen führt zu einem in Theorie und Praxis

vielbeachteten Prinzipal-Agent Problem zwischen Anteilseignern (Prinzipal) und Managern (Agent). Eine Möglichkeit, dieses Problem zu lindern, besteht darin, über die Verwendung von Managementanreizverträgen eine Angleichung der Interessen des Managements an jene der Eigner zu erreichen. Die geeignete Ausgestaltung solcher Verträge und die Voraussetzungen für eine vollständige Interessenangleichung (first best), wird in der Literatur umfassend diskutiert.

Im Rahmen der hier vorliegenden Untersuchung wird angenommen, dass diese Interessenangleichung zwischen Eignern und Managern durch entsprechende Anreizsetzung tatsächlich gelingt. Der Fokus der Analyse liegt unter dieser Annahme auf der Identifikation möglicher „Nebenwirkungen“ solcher Anreizverträge in dem Sinne, dass die Lösung von Agencyproblemen auf der Ebene des Top-Managements potentiell Fehlsteuerungen auf untergeordneten Ebenen hervorrufen kann. Spezifisch wird angenommen, dass Manager, die hinreichend erfolgsabhängig entlohnt werden, jeden Anreiz haben, die ihnen unterstellten Mitarbeiter auf einem Reservationsnutzenniveau zu halten. Soweit auf Seiten der Mitarbeiter spezifische Investitionen notwendig sind, um Humankapital effizient zu nutzen, entsteht ein Hold-Up Problem, welches im Rahmen der Analyse modelltheoretisch untersucht wird. Es zeigt sich, dass die Auswirkungen von Hold-Up kritisch von den Annahmen über Kündigungsrecht bzw. Kündigungsschutz abhängen. Insbesondere kann gezeigt werden, dass ein klassisches Unterinvestitionsproblem entsteht, wenn jederzeit beiderseitige Kündigung des Arbeitsvertrags zwischen Mitarbeiter und Manager möglich ist. Im Gegensatz dazu entsteht ein Überinvestitionsproblem, wenn keiner der beiden Parteien ein Kündigungsrecht zusteht. Optimale Investitionsanreize können dagegen induziert werden, wenn nur der Mitarbeiter ein Kündigungsrecht eingeräumt bekommt.



KONTAKT

Prof. Dr. Barbara Schöndube-Pirchegger

Telefon: 0391 67-18728

Telefax: 0391 67-11137

www.bwl1.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Tina Bensemann, M. Sc.

Dipl.-Kfm. Michael Janocha

Sekretariat | Saskia Schulze

JUNIORPROFESSUR
UNTERNEHMENSRECHNUNG UND CONTROLLING



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Ranklotzen!

Das Controlling liefert Informationen, die dem Management helfen sollen, die finanzwirtschaftlichen Konsequenzen seines Handelns für das Unternehmen einzuschätzen. Die Bezeichnung „Controlling“ meint, dass es um Unternehmenssteuerung geht. Zu steuern ist ein arbeitsteilig und dezentral organisierter Entscheidungsprozess. Da die Performancemaße für die Bereiche die Anreize für die Bereichsmanager setzen und damit ihre Entscheidungen beeinflussen, beschäftigt sich die Juniorprofessur schwerpunktmäßig mit der Analyse von Anreizsystemen auf ihre verhaltenssteuernden Wirkungen hin. In der Forschung werden Probleme des Controllings und des Rechnungswesens auf Basis informationsökonomischer und mathematischer Methoden formuliert und analysiert (Analytical Accounting Research). Das Problem der dezentralen Steuerung von Unternehmensbereichen lässt sich als Spiel zwischen der Zentrale und den verschiedenen Einheiten auffassen. Die Zentrale möchte ein bestimmtes Verhalten der Bereichsmanager mit Hilfe von Anreizinstrumenten (z. B. Verträge, Verrechnungspreise) induzieren. Der optimale Einsatz der Instrumente und das damit motivierte Verhalten wird als Gleichgewichtspunkt eines nichtkooperativen Spiels ermittelt. Neue Forschungsansätze hierzu werden in der Hauptstudiumsveranstaltung (künftigen Masterveranstaltung) „Dezentrale Unternehmenssteuerung“ diskutiert. Im Bachelorprogramm wird die Veranstaltung „Aktivitätsanalyse und Kostenbewertung“ angeboten. Neben der Vermittlung der betrieblichen Kosten- und Leistungsrechnung (und deren produktionstheoretischer und kostentheoretischer Grundlagen) verfolgt die Veranstaltung insbesondere das Ziel, die Fähigkeit zu vermitteln, betriebswirtschaftliche Knappheitsprobleme zu modellieren und zu lösen. Besonderen Wert wird auf die ökonomische Interpretation der Knappheitsinformation (Schattenpreise) gelegt, die die Optimallösungen der Optimierungsprobleme offenbaren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Dynamische Anreizsysteme
- Sequenzielle Auktionen
- Vertrauen in Prinzipal-Agenten-Beziehungen
- Corporate Governance

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Dezentrale Unternehmenssteuerung
- Erfolgs- und Kostenmanagement
- Diplomandenkolloquium

Vorlesungen im Sommersemester 10

Wegen LS-Vertretung an der Uni Tübingen
keine Lehre an der OvGU

AKTUELLE FORSCHUNG

The Value of Delegation in a Dynamic Agency

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube

Abstract: In this paper we analyze the value of delegation in a two-period agency. A central management hires an agent to perform a personal effort in each period. Due to time constraints or lack of ability this effort can not be performed by central management. Besides personal effort firm value is influenced by the decision to launch a project which has to be made at the beginning of period two. The project decision can either be delegated to the agent (decentralization) or it can be made by central management (centralization). Under decentralization the agent observes the project's contribution before its decision. While this captures the benefit of delegation its cost is that the project decision is unobservable and must be motivated together with personal effort via the same incentive contract. In the centralized regime, in contrast, no incentives for the project decision are necessary, however, the project's actual contribution will not be observed such that the project decision has to be made based on expectations. We analyze optimal performance measurement for both regimes in a linear contracting setting and analyze the variables that affect the value of delegation. We do this for two different contracting regimes: long-term commitment and long-term renegotiation-proof contracts. Trade-offs under both contracting environments differ substantially. In particular, under renegotiation-proof contracts, decentralization might become optimal even if its direct benefit in terms of acquiring specific knowledge about the project vanishes. The reason is that with delegation of the project decision central management implicitly commits to a higher second period incentive rate as personal effort and the project decision must be

controlled via the same incentive contract. This is beneficial if renegotiation-proofness requires central management to set too low second-period incentives compared to long-term commitment. A necessary condition for that is, that intertemporal correlation is negative. Contrary to the classical view this result implies that the incentive problem under centralization may become more severe than under decentralization.



Jun.-Prof. Dr.
Jens Robert Schöndube

Zahl des Lehrstuhls

650 Entfernung in km zum
neuen Dienstort Tübingen



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Neue Forschungs-
kooperationen aufbauen

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube

Telefon: 0391 67-18726

Telefax: 0391 67-11137

www.ovgu.de/bwl1/schoend



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Ins Ausland gucken, dann sieht man schnell, wie gut es uns geht.

Internationales Management ist die Führung und Organisation von Unternehmen über Ländergrenzen hinaus. Aus diesem Grund werden die unterschiedlichen, sich aus gesetzlichen Regeln sowie kulturellen Normen und Werten zusammengesetzten, institutionellen Rahmenbedingungen näher betrachtet. In der Forschung des Lehrstuhls wird die Wirkung der institutionellen Rahmenbedingungen auf Managemententscheidungen analytisch und empirisch untersucht. In Forschung und Lehre werden sich aus internationalen Unterschieden ergebende Herausforderungen dargestellt und mögliche Lösungsansätze hergeleitet bzw. vermittelt. Grundlage für Forschung und Lehre des Lehrstuhls für Internationales Management ist das Theoriegebäude der Neuen Institutionenökonomik. Die institutionellen Rahmenbedingungen eines Landes umfassen formelle Regeln und Gesetze sowie informelle, kulturelle Normen und Werte. Unterschiede zwischen verschiedenen Ländern in diesen formellen und informellen Rahmenbedingungen können Auswirkungen auf die Managemententscheidungen in Unternehmen und Organisationen haben. Die verschiedenen Facetten dieser Einflüsse auf Koordinations- und Motivationsprobleme in Organisationen und auf die Entscheidungen einzelner Individuen zu erforschen und darzustellen, ist Gegenstand von Forschung und Lehre des IM-Teams. Im Einklang mit dem Leitbild der Fakultät forscht das Lehrstuhlteam vor allem empirisch. Für die Erhebung der Daten wird ein breites Spektrum von Forschungsmethoden genutzt. So werden beispielsweise mit Hilfe von Fragebögen länderübergreifend Unternehmer, Angestellte und Studierende befragt (z. B. Einflussgrößen auf die Intention der Unternehmensgründung). Ebenso werden Daten gewonnen, in dem Studenten in ökonomischen Experimenten in Entscheidungssituationen versetzt werden oder indem das Internet für die Sammlung von Datenmaterial zu Entscheidungssituationen genutzt wird (z. B. die Auswirkung von Kommunikation und Nationalität auf Kooperation und Vertrauen). Die Konzentration auf anwendungsnahe und internationale Fragestellungen führt neben der Kooperation mit Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen systematisch zu Kooperationen mit ausländischen Universitäten und Forschern.

Das Lehrstuhlteam orientiert sich an der angelsächsischen Philosophie einer interaktiven Universitätslehre. Dazu zählt, dass neben einer Zwischenklausur auch Fallstudien und kleinere Projekte, welche in multinationalen Teams bearbeitet werden, in die Bewertung der studentischen Leistung einfließen. Dies ermöglicht die Verknüpfung von Theorie mit den konkreten Problemen und Herausforderungen aus der interkulturellen Praxis.

Die internationale Ausrichtung des Lehrstuhls spiegelt sich auch in den englischsprachigen Vorlesungen und Seminaren wider, in denen in jedem Semester Gastvorträge von Praktikern aus international tätigen Unternehmen und Organisationen stattfinden. Daneben werden in jedem Semester auch vollständige Vorlesungen und Seminare von Gastprofessoren sowie Seminare mit Praktikern angeboten. Ab dem Sommer 2010 wird die Sino-German Summer School in Kooperation mit der Xiamen University, China durchgeführt.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Incentive Design in International Organisations
- Implicit Incentives in International Joint Ventures
- International Entrepreneurship
- Entrepreneurial Intent in International Comparison
- Consumer Expectations and Satisfaction in International Comparison
- Erfolgsfaktoren und Mitarbeiter Einstellungen bei Unternehmensakquisitionen
- Einfluss institutioneller Rahmenbedingungen auf die Gestaltung von Unternehmen
- Korruptionsprävention im internationalen Vergleich

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- International Corporate Strategy
- Business Ethics: Value Management in Organizations
- Doing Business in Latin America
- Deutsch-Russische Geschäftskommunikation
- Advanced Methods in International Marketing
- Intercultural Skills
- Academic Skills

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	8

Zahl des Lehrstuhls

8 chinesische Glückszahl; Planzahl der IM-Dissertationen bis Jahresende

Seminare im Wintersemester 09/10

- Mergers & Acquisitions
- Intercultural Marketing
- Empirical Studies in International Management
- Information Management and Decision Making
- Bachelor-Abschlussseminar in IM
- Bachelor-Thesis-Seminar ISP

Vorlesungen im Sommersemester 10

- International Supply Chain Management
- Global Operations Management
- International Marketing
- Introduction to International Management
- Human Research Management
- Organizational Context and Managerial Roles of International Management
- Doing Business in Eastern Europe
- Islamic Business and Society
- Sino-German Summer School on Doing Business in China
- Academic Skills

Seminare im Sommersemester 10

- Mergers & Acquisitions
- Cultural Challenges of Global Management
- Corporate Social Responsibility in Competitive Industries: The Lufthansa Case
- Information Management and Decision Making
- Bachelor-Abschlussseminar in IM
- Bachelor-Thesis-Seminar ISP

Sonstige Veranstaltungen

- Doktorandenkolloquium / Ph.D.-Kolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Incentives for Employee Participation: An Experimental Approach

Fan Wu / Birgitta Wolff / Silke Nagel

Employee participation is a valuable mechanism for employees to contribute their private information to improve company decisions which, in turn, may also benefit the employees of the company. Despite the potential positive impact, many employees hesitate to

participate or contribute their private information, since personal costs may arise in the process of the contribution. For an employee to overcome the personal costs, intrinsic as well as extrinsic motivation in employee participation can be important. In this project, we investigate whether intrinsic motivation for employee participation exists and how extrinsic incentives such as monetary or affiliative rewards influence the motivation for employee participation. Implementing the experimental method allows us to investigate specific incentives in a controlled environment and to compare the effect of different incentives. Preliminary experimental results with a German student sample indicate an intrinsic motivation to share information to improve company decisions and a crowding-out effect on the intrinsic motivation when monetary incentive is implemented, whereas affiliative reward does not seem to crowd out intrinsic motivation. Further studies with company employees will be conducted. The results can provide guidance for choosing appropriate incentives to motivate employee participation.

To improve the success rate of development aid projects: Search on the individual level

Caterina Kausch / Fan Wu

Official Development Assistance reached its highest historical level with 120 billion USD in the year 2008. Development aid organizations report a success rate from 60% to 90%. Nevertheless, the success after the withdrawal of the aid organizations and transfer of the management to local staff has constantly turned out to be short-lived. Hitherto literature has focused on macroeconomic and organizational factors, however, the culturally conditioned mentality often poses salient obstacles to the proposed solutions. We intend to investigate individual preferences and economic behaviors in regions and countries that are important aid recipients using controlled experiments. The result of the study should provide insights into reasons of short-lived success of development projects in these regions and countries on the individual basis, building the foundation for effective incentive design in the development aid process.



Dipl.-Kffr. Caterina Kausch



Fan Wu, Ph. D.



KONTAKT

Prof. Dr. Birgitta Wolff
Telefon: 0391 67-18789
Telefax: 0391 67-11162

www.im.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel (assoziiert)
Dr. Christopher Schlägel
Fan Wu, Ph. D.
Dipl.-Kffr. Franziska Krüger
Dipl.-Kffr. Caterina Kausch
Jerry Kwo, M. Sc.

Sekretariat | Birgit Hummelt



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Das IM-Team wünscht sich eine schnelle Rückkehr von Prof. Dr. Wolff an den Lehrstuhl

Prof. Dr. Wolff wünscht sich mehr Juniorprofessuren am IM-Lehrstuhl

Betriebswirtschaftslehre

JUNIORPROFESSUR
INTERNATIONAL HUMAN RESOURCE MANAGEMENT

Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

In Humankapital investieren.



Die Juniorprofessur „International Human Resource Management“ ist eng verbunden mit dem Bereich des Internationalen Managements. Die angebotene Forschung und Lehre der Juniorprofessur orientiert sich an den Problemstellungen des Managements von Unternehmen. Im Besonderen werden die Herausforderungen des Human Resource Managements herausgearbeitet, die sich auf Grund einer international zusammengesetzten Belegschaft ergeben. Zu diesem Zweck werden theoretische und empirische Methoden genutzt. Die Forschungs- und Lehrschwerpunkte der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ liegen in den Unterschieden zwischen der angewandten Human Resource Management Praxis und den eigentlichen Präferenzen von Mitarbeitern. Dabei stehen besonders die Unterschiede in den Mitarbeiterpräferenzen in verschiedenen Ländern im Vordergrund. Aus diesem Grund werden verschiedene theoretische und empirische Ansätze sowohl in der Forschung als auch der Lehre angewendet. Ziel der Lehre ist es, die wesentlichen Basisinhalte des Human Resource Managements und der Personalökonomik an die Studenten weiterzugeben. Darüber hinaus werden die Basisinhalte erweitert, um den internationalen Herausforderungen des Human Resource Managements in Organisationen gegenüber treten zu können. Die Basis der Lehre bilden dabei die theoretischen Konzepte der Personalökonomik. Das Human Resource Management steht, bedingt durch unterschiedliche institutionelle Rahmenbedingungen, wie z. B. dem nationalen Arbeitsrecht sowie kulturellen Normen und Werten, veränderten Herausforderungen gegenüber.

Unter Nutzung des theoretischen Rahmens der Neuen Institutionenökonomik wird den Studenten vermittelt, wie diese Herausforderungen erkannt und welche entsprechenden Maßnahmen zur Lösung ergriffen werden können. Der Praxisbezug der Lehre wird durch die Einbeziehung von Fallstudien und durch Gastvorträge von Praktikern hergestellt. Die Forschung der Juniorprofessur „International Human Resource Management“ konzentriert sich auf die internationalen Unterschiede in der Mitarbeitermotivation, den Stresslevel von Mitarbeitern sowie die Karriereplanung von Studenten. Die Daten-

sätze dieser empirischen Studien werden vor allem durch Fragebögen erhoben, die mit Hilfe quantitativer Methoden analysiert werden. Die Forschung in diesen Bereichen hilft beispielsweise Organisationen, die in neue Märkte expandieren wollen oder den Unternehmen, die bereits im Ausland operieren und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Ländern beschäftigen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- International Human Resource Management
- International Organizational Behavior

LEHRE

Seminare im Wintersemester 09/10

- Essentials of International Organizational Behavior
- Tutorial Essentials of International Organizational Behavior
- Country-Compatible Human Resource Management

Seminare in Sommersemester 10

- Organization Theory
- Tutorial Organization Theory

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Marjaana Gunkel

Telefon: 0391 67-12234

Telefax: 0391 67-11162

www.ihrm.ovgu.de



Jun.-Prof.

Dr. Marjaana Gunkel

Zahl des Lehrstuhls

2. Jahr der
Juniorprofessur



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Interaktive Studenten
in Lehrveranstaltungen

Erfolgreiche Forschungsprojekte

Interessante Abschlussarbeiten

FINANZIERUNG UND BANKEN



Prof. Dr. Peter Reichling

Die Finanzwirtschaft beschäftigt sich mit den verschiedenen Formen der Finanzierung sowie den Investitionsentscheidungen. Hierbei werden die Finanzierungsformen unter einer kapitalkostenorientierten Sichtweise analysiert, wobei die Kapitalkostensätze je nach Risiko den Renditeforderungen der Kapitalgeber entsprechen. Letztere ergeben sich aus entsprechenden Alternativinvestments am Kapitalmarkt. Das resultierende Bewertungskalkül setzt eine entscheidungstheoretische Basis voraus, so dass sich der Lehrstuhl in den Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ der Fakultät eingliedert. Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Finanzierung und Banken sind durch eine gleichermaßen theoriegeleitete wie entscheidungsorientierte finanzwirtschaftliche Basis charakterisiert, die eine hohe Generalität in der Finance-Ausbildung unserer Studierenden gewährleistet und gleichzeitig den internationalen Anforderungen an unsere Absolventen genügt. Dabei spielen die Spezialisierung durch umfassende Kenntnisse, der modernen finanzwirtschaftlichen Werkzeuge – ob sie nun bank- oder unternehmenseitig eingesetzt werden – und generelles ökonomisches (durchaus auch volkswirtschaftliches) Verständnis stets ineinander. Dies, in Verbindung mit den englischsprachigen Lehrveranstaltungen im Hauptstudium bzw. Master-Programm, hilft unseren Studierenden sowohl bei ihrer Jobsuche als auch im späteren Berufsleben. Zudem ermöglichen Breite und Tiefe unserer Ausbildung die Vorbereitung für einen Einstieg in die Forschung. Die Forschung am Lehrstuhl ist sowohl durch ihren hohen theoretischen Anspruch als auch durch Praxisnähe und somit wirtschaftliche Relevanz gekennzeichnet. Durch theoretische Resultate einerseits und ihre empirische Überprüfung andererseits gelingt es, in den Forschungsschwerpunkten Risikomanagement, Rating, Performance und Bewertung immer den Bezug zur betrieblichen Praxis herzustellen. Entsprechend misst sich der Lehrstuhl an seiner Publikations-tätigkeit auf dem Gebiet der betrieblichen Finanzwirtschaft, am internationale State of the Art der Finance-Lehrveranstaltungen sowie an den Berufseinstiegs-möglichkeiten unserer Absolventen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Risikomanagement
- Unternehmensbewertung
- Performancemessung
- Downside-Risiko
- Term Structure of Interest Rates
- Rating
- Kreditbewertung

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Risk Controlling
- Option Pricing Theory
- Wertpapieranalyse
- Academic Skills

Seminare im Wintersemester 09/10

- Real Options

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Corporate Finance
- Investition und Finanzierung

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Finance“
- Financial Time Series Analysis
- Financial Market Analysis
- Master Thesis Seminar

Sonstige Veranstaltungen

- Finanzierungstheorie und -planung (MBA Moskau)
- Unternehmensbewertung (BBA)
- Investition und Finanzierung (BBA)
- Risikomanagement (EMBA – SUFE Taiyuan China)
- Investitionstheorie und -planung (MBA Moskau)
- Ph. D. Reading Course

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	7

Zahl des Lehrstuhls

940 erstellte
Vorlesungsfolien
523 korrigierte
Klausuren

Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Geschäfte mit BAD BANKS vermeiden.





Diana Afanasenko, M. Sc.

AKTUELLE FORSCHUNG

Forward Rates - Predictive Power and Trading Strategies

Diana Afanasenko, M. Sc.

The term structure of interest rates has been a subject to extensive research in the past decades. While the first papers appeared in the 40s of the past century, studies seeking to find an evidence helping to explain the term structure can hardly be counted. Despite a great number of papers in this field, an unambiguous conclusion still cannot be drawn. One of the term structure theories, known as the pure expectations hypothesis, claims forward interest rates to be unbiased estimators of the future short-term interest rates. The main objective of the project is to examine whether forward rates possess any predictive ability with respect to the future short-term interest rates. As the first results of this study do not indicate such a forecasting power, the second part of the project seeks to examine various implications of this finding. One of them is the profitability of different yield curve trading strategies.

Verlusthöhe sichergestellt werden, können diese Schätzer in die Bewertungsmodelle für Kredite und Wertberichtigungen eingehen, wobei hierbei darauf zu achten ist, dass aufsichtsrechtliche Anforderungen mit den qualitativen Merkmalen der Schätzer übereinstimmen.



Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch

Modellierung und Bewertung von Ausfallkosten im Kreditgeschäft

Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch

Die quantitative und qualitative Messung von Kreditrisiken bilden die Voraussetzungen für eine risikoadjustierte Eigenkapitalunterlegung gemäß der Basel-II-Regulativen sowie für eine risikoadjustierte Bepreisung von Neukrediten. Daher ist die Schätzung dieser Risiken essentiell für das operative Geschäft von Kreditinstituten. Sowohl die Schätzung der Risiken als auch die Überprüfung der Schätzverfahren unterliegen strengen gesetzlichen Bestimmungen. Dabei ist unter Kreditrisiko nicht nur die Ausfallwahrscheinlichkeit eines Kredites zu verstehen, sondern auch die Verlusthöhe bei Ausfall. Das Ziel der Forschung besteht in der qualitativen und quantitativen Messung der Verlusthöhe, insbesondere die Entwicklung eines Schätzverfahrens. Dies ist insofern problematisch, da aufgrund der empirisch beobachteten Verteilung der Verlusthöhe Standardschätzverfahren nicht geeignet sind. Des Weiteren soll die Güte des Schätzmodells durch ein geeignetes Validierungstool überprüft werden. Kann eine präzise Schätzung der



KONTAKT

Prof. Dr. Peter Reichling
Telefon: 0391 67-18412
Telefax: 0391 67-11242

www.bwl4.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Diana Afanasenko, M. Sc.
Dipl.-Kfm. Denny Dreher
Dipl.-Kfm. Stefan Hlawatsch
Dipl.-Kffr. Anna Kryvko
Dipl.-Kfm. Sebastian Ostrowski

Sekretariat | Jennefer Wittwer



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Eine Renovierung unserer
Büroräumlichkeiten

Ansprechendes Besteck und
Geschirr für unsere Team-Meetings

Mehr Evolution statt Evaluation

UNTERNEHMENSFÜHRUNG UND ORGANISATION



Prof. Dr. Thomas Spengler

Die Vertiefungsrichtung „Unternehmensführung und Organisation“ richtet sich an alle Studierenden, die eine Vorgesetztenfunktion übernehmen wollen, die an der Gestaltung von Organisationen beteiligt sein möchten und in Organisationen Managemententscheidungen vorbereiten, treffen bzw. umsetzen wollen und die bestrebt sind, ihr Bewusstsein bezüglich der Arbeitswelt kritisch zu schulen. Daher sollen sie in die Lage versetzt werden, die während des Studiums erlernten Theorien-, Methoden- und Praxiskenntnisse (fachliche Kompetenz) auf reale Probleme anwenden zu können. Außerdem sollen soziale und konzeptionelle Kompetenzen (überfachliche Kompetenz) entwickelt werden. Dazu müssen sie zunächst einmal das wissenschaftliche Arbeiten erlernen, damit sie Probleme erkennen und formulieren können. Dieses wiederum bedeutet, dass man wissenschaftliche Schriften systematisch auswertet, Forschungsergebnisse kritisch reflektiert und wissenschaftliche Methoden der Gewinnung und Verarbeitung von Informationen sowie der Problemlösung zielgerichtet auswählen und anwenden kann. Wir sehen uns dem Paradigma der Betriebswirtschaftslehre als einer entscheidungsorientierten Realwissenschaft verpflichtet. Unser Erkenntnisobjekt ist immer der reale Betrieb, es geht immer um die Steuerung von Prozessen in der Unternehmenspraxis. Dazu schlüpfen wir stets (hypothetisch) in die Rolle eines Managers, der konkrete Praxisprobleme zu lösen hat, und zwar sowohl in der Lehre als auch in der Forschung. Zudem bedeutet Lösen von Problemen, Entscheidungen zu treffen. Im Rahmen wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge erfolgt dies freilich konsequent aus ökonomischer Perspektive. Die skizzierte Entscheidungs- und Realitätsorientierung erfordert aber auch, dass man nicht nur durch die ökonomische Brille schauen kann, sondern auch Anleihen aus anderen Disziplinen nehmen muss. Wer im Betrieb z. B. Anreizsysteme konzipieren möchte, der ist auf motivationspsychologische Grundkenntnisse angewiesen und wer effizient betriebswirtschaftliche Prozesse steuern will, der muss zumindest die Grundlagen der mathematischen Optimierungsrechnung beherrschen. Dies wiederum bedeutet, dass wir sowohl in der Lehre als auch in der Forschung konsequent auf Interdisziplinarität abstellen. Manager tragen viel Verantwortung, und

zwar Verantwortung gegenüber den verschiedenen Stakeholdern. Damit man den jeweiligen Anspruchsgruppen gerecht werden kann, sind rationale Entscheidungen zu treffen, die sorgsam vorbereitet, austariert und umgesetzt werden sollten. Dies ist auf Basis von Intuition nicht zu schaffen. Man benötigt mehr, nämlich systematische, modellgestützte, moderne Analyse- und Entscheidungsprozeduren. Diese werden am Lehrstuhl für Unternehmensführung und Organisation erforscht, gelehrt und der Praxis zur Verfügung gestellt.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Strategisches Management und Planung
- modellgestützte Personalplanung, ökonomische Theorie der Personalführung, betriebliche, staatliche und private Altersvorsorge
- Delegation, Anreiz und Kontrolle neuere Organisationsformen
- Personalmarketing, Employer Branding, Employer Awards
- Möglichkeiten der Verarbeitung vager Informationen
- Humankapitalbewertung
- Expertensysteme
- Fuzzy Control, Fuzzy Decisions
- Fuzzy-Szenario-Management: Verarbeitung von Unbestimmtheit im strategischen Management

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

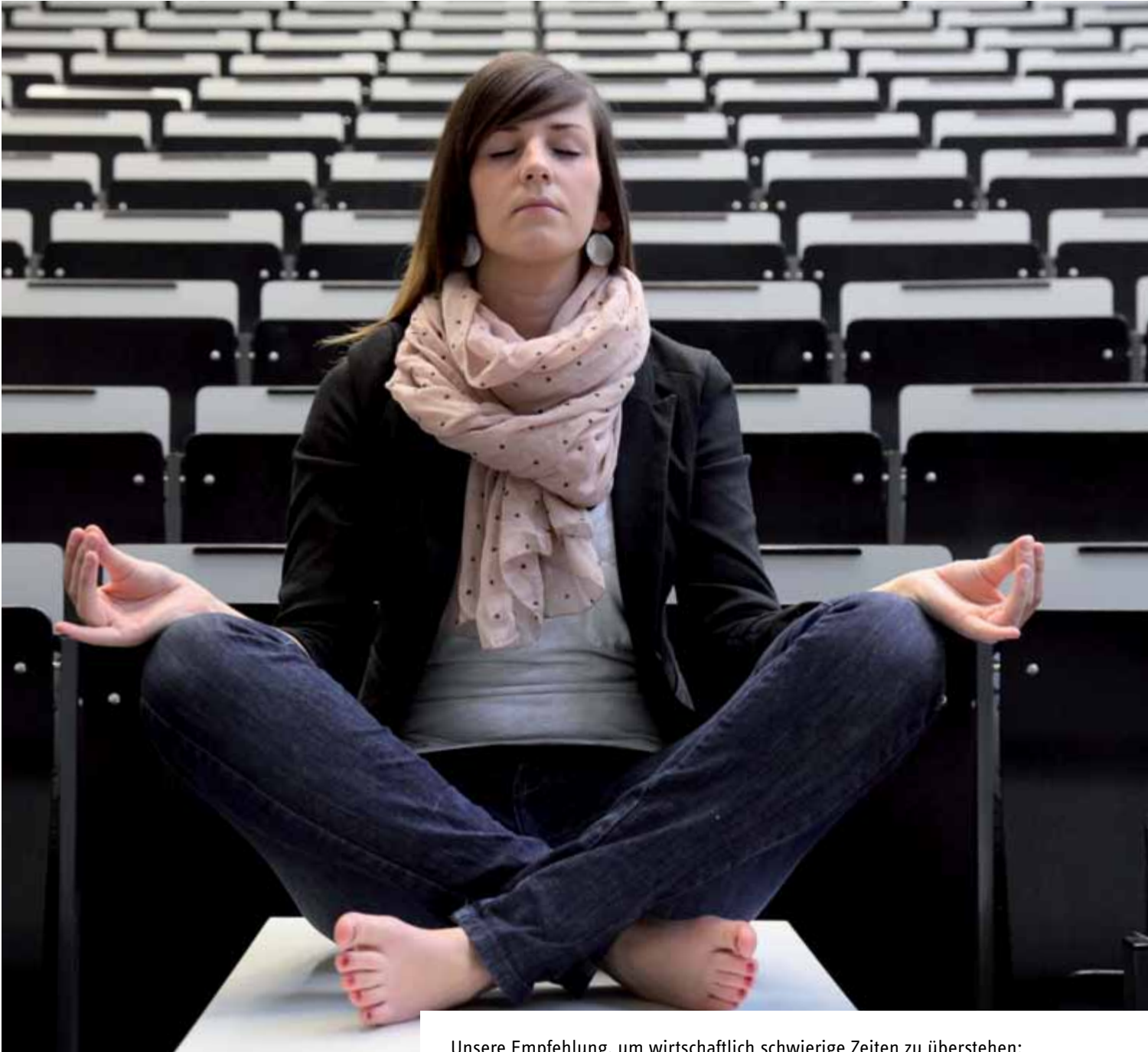
- Entscheidungstheorie, Wahrscheinlichkeit und Risiko
- Strategische Unternehmensführung / Strategic Business Management
- Unternehmensführung I: Grundlagen / Management I: Basics of Business Management
- Unternehmensführung III: Grundlagen der Personalplanung / Management III: Introduction to Personnel planning
- Organisation I: Grundlagen / Organization I: Basics of business organisation
- Organisation II: Delegation, incentive and control

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	6

Zahl des Lehrstuhls

996 Prüfungen



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Sich nicht verrückt machen lassen.

Seminare im Wintersemester 09/10

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Management & Entrepreneurship“
- Seminar zur Unternehmensführung: Personalmarketing and Employer Branding
- Planspiel „Global Manager“
- Basic-MTM

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Organisation und Personal
- Organisationsgestaltung / Organization
- Strategisches Management / Strategic Management
- Unternehmensführung II: Die Beeinflussung des Mitarbeiterverhaltens als Problem der Unternehmensführung / Management II: Leadership as a problem of business management
- Unternehmensführung IV: Entscheidungsfindung bei Unschärfe / Management IV: Decision making in a fuzzy environment

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Management & Entrepreneurship“
- Planspiel „Global Manager“
- Unternehmensplanspiel „Global Manager“ – Bachelor
- Seminar zur Unternehmensführung: Humankapital, Ranking und Rating
- Basic-MTM

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Ansätze zur Steuerung und Optimierung des Wettbewerbsfaktors Humankapital

Dipl.-Kfm. Guido Seebothe

Seit Beginn der industriellen Revolution waren Boden, Arbeit und Kapital die dominierenden Inputfaktoren bei der Herstellung von Gütern und Dienstleistungen. Die Entwicklung von der Agrargesellschaft hin zu der heutigen Wissensgesellschaft sowie die verstärkte Ausrichtung der Märkte auf dem tertiären Sektor, hat

das Wissen und die Ressource „Mensch“ in den Vordergrund der Betrachtung gerückt. Im Zuge dieser Entwicklung wurde der Begriff Humankapital geprägt und kontrovers diskutiert. Im Mittelpunkt des Disserationsprojektes steht die Entwicklung eines geeigneten Verfahrens zur Bewertung von Humankapital. Im Rahmen des Projektes stellt sich die Frage, ob die traditionelle Humankapitalbewertung, die im Resultat einen monetären Wert erzeugt, geeignet ist, um strategische Personalentscheidungen treffen zu können. Ziel im Rahmen dieser wissenschaftlichen Arbeit ist es, eine Steuerungsgröße zu generieren, welche es Personalmanagern ermöglicht, strategische Personalentscheidungen abzuleiten, um das Potenzial des verfügbaren Humankapitals zu optimieren. Zur Ermittlung der Werttreiber erfolgt die Implementierung eines Expertensystems. Darüber hinaus finden Verfahren des Fuzzy Controls Anwendung.

Employer Branding – eine Chance für das Personalmarketing

Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf

Die demographische Entwicklung konfrontiert viele Unternehmen mit der wachsenden Herausforderung, geeignete Fach- und Führungskräfte zu identifizieren und sie als neue Mitarbeiter zu gewinnen. Zahlreiche Studien betrachten das Employer Branding als eine gute Möglichkeit, den sog. „War for Talents“, der fokussiert im Mittelstand ausgetragen wird, zu gewinnen. Für die Umsetzung der Aufgaben und Ziele des Employer Branding ist das Personalmarketing eine bedeutende Voraussetzung. Dabei werden die Gesichtspunkte des Personalmarketing sowie die sich daraus ableitenden Instrumente näher betrachtet. Aufbauend auf den Erfolgsdimensionen der Arbeitgebermarke soll in einem ersten Schritt untersucht werden, welche Funktionen eine Arbeitgebermarke aus Arbeitnehmer- sowie aus Arbeitgebersicht erfüllen soll. In diesem Kontext ist weiterhin fraglich, ob die seit geraumer Zeit weit verbreiteten Employer Awards in der Lage sind, Rekrutierungsprobleme zu lösen. Dazu erfolgt eine kritische Analyse ausgewählter Absolventen- sowie Arbeitnehmer-/Young-Professional-Studien. Geplant ist im Rahmen dieses Forschungsprojektes die Untersuchung folgender Aspekte:



Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf



Dipl.-Kfm. Guido Seebothe



- Welche Gestaltungsmöglichkeiten ergeben sich für das Employer Branding?
- Wie lassen sich diese ökonomisch beurteilen?
- Welche Bedeutung haben Employer Awards für die Lösung von Rekrutierungsproblemen?
- Wie sind Employer Rankings und Ratings ökonomisch zu beurteilen?
- Welchen Einfluss haben die analysierten Employer Awards bei der Arbeitgeberwahl von Absolventen?
- Welche Anreize haben Unternehmen, sich an diesen Employer Awards zu beteiligen?
- Unter welchen Bedingungen ist eine Teilnahme sinnvoll?

KONTAKT

Prof. Dr. Thomas Spengler
Telefon: 0391 67-18440
Telefax: 0391 67-12349

www.ufo.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kffr. Jessica Naundorf
Dipl.-Kfm. Guido Seebothe
Dipl.-Kfm. Steffen Voigt

Lehrbeauftragter

Dipl.-Phys. Georg Krekeler

Sekretariat | Heidemarie Baldauf



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Viel Spaß an Lehre und Forschung

PRODUKTION UND LOGISTIK



Prof. Dr. Karl Inderfurth

Der Lehrstuhl für Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Produktion und Logistik ist mit seinen Lehrveranstaltungen in praktisch allen Studienprogrammen der FWW vertreten. Im Pflichtprogramm der (deutschsprachigen) Bachelorstudiengänge werden alle Studierenden im Rahmen einer Veranstaltung über „Produktion, Logistik und Operations Research“ in die Grundlagen des Produktions- und Logistikmanagements eingeführt. Im Rahmen der Behandlung von Planungsinstrumenten zur Lösung entsprechender Managementaufgaben wird auf wichtige Verfahren des Operations Research eingegangen. Hierbei werden sowohl die Modellierungstechnik als auch grundlegendes Wissen zu wichtigen Lösungsverfahren des Operations Research wie Methoden der linearen und ganzzahligen Optimierung sowie heuristischer Suchverfahren vermittelt. Im Vertiefungsteil des Bachelorprogramms BWL bietet der Lehrstuhl im Profilierungsschwerpunkt „Logistics & Operations Management“ ebenso wie im Hauptstudium des auslaufenden BWL-Diplomstudiengangs mehrere weiterführende Veranstaltungen zu Produktionswirtschaft und Logistik an.

Mit einem entsprechenden Vertiefungsprogramm ist der Lehrstuhl in dem neuen BWL-Masterstudiengang „Business Economics“ präsent, so dass die Studierenden unserer Fakultät eine hervorragende Möglichkeit haben, ihre Kenntnisse in diesem Bereich der BWL zu vertiefen und damit ein für den Arbeitsmarkt sehr attraktives Profil zu gewinnen. Dieses Lehrprogramm in Produktionswirtschaft und Logistik wird im Übrigen auch von vielen Studierenden aus anderen Fakultäten genutzt, um einschlägige Kenntnisse zu gewinnen. Besonders trifft dies auf die Studierenden des Studiengangs „Wirtschaftsingenieurwesen Logistik“ zu. Nicht nur das deutschsprachige, sondern auch das internationale Studienangebot der FWW wird von unserem Lehrstuhl durch das Angebot englischsprachiger Veranstaltungen im Bachelor- und Masterbereich unterstützt.

Es bleibt noch zu erwähnen, dass eine Vielzahl von Studierenden im Vertiefungsbereich Produktion und Logistik ihre Abschlussarbeiten schreiben. In 2009/2010 wurden erstmals im Rahmen der neuen Bachelorab-

schlussseminare Bachelorarbeiten am Lehrstuhl geschrieben. Aus Kapazitätsgründen konnten nicht alle Bewerbungen um einen entsprechenden Seminarplatz angenommen werden, so dass am Ende 31 Studierende übrig blieben, die auch alle ihre Bachelor-Thesis mit Erfolg geschrieben und verteidigt haben. Aus dem Kreis der Diplomstudenten gab es immer noch 28 Diplomarbeiten zu betreuen. Ein Fünftel dieser Arbeiten waren solche, die im Zusammenhang mit einem Praxisprojekt geschrieben wurden und damit einen wichtigen Beitrag zur Praxisorientierung der Lehrstuhlausbildung darstellten.

Der Lehrstuhl ist einer anspruchsvollen betriebswirtschaftlichen Forschung auf internationalem Niveau verpflichtet. Die Erfüllung dieses Anspruchs zeigt sich in den vielen Vorträgen, die von der Forschergruppe des Lehrstuhls in jedem Jahr auf nationalen und internationalen Fachtagungen gehalten werden sowie in der Vielzahl der veröffentlichten Forschungsarbeiten, von denen viele auch in angesehenen internationalen Zeitschriften erscheinen. Dies wird unterstützt durch die Einbindung in ein internationales Forschungsnetzwerk, das vielfältige Kontakte mit ausländischen Forschern an angesehenen Universitäten ermöglicht. Die Forschungsarbeiten am Lehrstuhl sind im Einzelnen verschiedenen Arbeitsgebieten aus dem Bereich der Analyse und Unterstützung insbesondere von Managementaufgaben in Produktion, Logistik und Supply Chain Management zuzuordnen. Die Aktivitäten umfassen mehrere Arbeitsschwerpunkte, von denen hier insbesondere auf solche mit internationaler Forschungskooperation hingewiesen werden soll.

Einen traditionellen Schwerpunkt bildet das international als Reverse Logistics bezeichnete Gebiet. Die hier behandelten Forschungsfragen umfassen vielfältige Aspekte der Gestaltung von Planungs- und Steuerungssystemen bei der Integration von Produkt- und Materialkreisläufen in betrieblichen Produktionsprozessen. Dieser Forschungsschwerpunkt ist in die Beteiligung an einem europäisch-amerikanischen Forschernetzwerks zu „Business Aspects of Closed-Loop Supply Chains“ eingebettet, welches jedes Jahr eine hochrangige wis-

senschaftliche Tagung - wechselweise in Nordamerika und Europa - durchführt. Im September 2009 wurde dieser Workshop von Prof. Inderfurth gemeinsam mit Prof. Spengler von der TU Braunschweig veranstaltet und unter Beteiligung von über 70 Wissenschaftlern aus 14 Ländern in Wolfsburg und Braunschweig durchgeführt. Eine internationale Forschungsaktivität des Lehrstuhls im Bereich Reverse Logistics besteht außerdem in der Beteiligung an einem europäischen Forschungsprogramm namens INTERLINK, das federführend von der Universität Brescia in Italien betrieben wird. Im September 2009 haben drei Mitglieder der Lehrstuhlgruppe an einem Meeting in Brescia teilgenommen und dort aktuelle Forschungsergebnisse vorgetragen.

Ein weiteres Schwerpunktthema bildet die Erforschung von Maßnahmen zur Beherrschung von Bedarfs- und Prozessrisiken in Logistiksystemen. Ein wichtiges Arbeitsgebiet besteht dabei in der Analyse der Probleme, die sich für die Aufgaben der Materialplanung und des Bestandsmanagements stellen, wenn zusätzlich zur Bedarfsunsicherheit in einer Supply Chain in einzelnen Produktionsstufen aufgrund mangelnder Prozessbeherrschung mit unsicherer Produktionsausbeute gerechnet werden muss. Hier gibt es eine internationale Forschungszusammenarbeit mit Prof. Langella von der Shippensburg University in Pennsylvania/USA.

Ein zusätzlicher Forschungsschwerpunkt mit internationaler Beteiligung befasst sich mit Fragen der Nutzung von unterschiedlichen Bezugsquellen in Supply Chains unter Berücksichtigung von Preis- und Bedarfsrisiken. Diese Thematik wird gemeinsam mit Prof. Kelle von der Louisiana State University in Baton Rouge/USA bearbeitet. Weitere Forschungsschwerpunkte am Lehrstuhl sind unten aufgeführt, wobei insbesondere auf die experimentelle Forschung gemeinsam mit dem Lehrstuhl von Prof. Sadrieh hingewiesen werden soll, in der unter Nutzung des MaxLab der FWW Fragen des Informations- und Entscheidungsverhaltens in Supply Chains untersucht werden. Eine umfassende Darstellung aller Aktivitäten des Lehrstuhls findet sich in einem ausführlichen Lehrstuhlbericht www.Ovgu.de/bwl6/download/Lehrstuhlbericht_0708.pdf.



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

An den Aufschwung glauben.



Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	5
Habilitanden	1

Zahl des Lehrstuhls

11:30 Uhr Mensazeit
für den Lehrstuhl

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Reverse Logistics
- Management von Bedarfs- und Prozessrisiken in Logistiksystemen
- Sourcing-Strategien bei Preis- und Bedarfsrisiken
- Experimentelle Untersuchung von Supply Chain Interaktionen
- Koordinationsmanagement in Supply Chains
- Bestandsmanagement von Ersatzteilen
- Mehrstufige Losgrößenplanung in Kreislaufsystemen
- Logistische Kennlinien

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Operations Management
- Academic Skills
- Produktionswirtschaft I
- Standort- und Layoutplanung
- Decision Analysis

Seminare im Wintersemester 09/10

- Seminar zu Produktion und Logistik: Fallstudien in Produktion und Logistik
- Bachelor-Abschlussseminar

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Produktion, Logistik und Operations Research
- Supply Chain Management
- Angewandte Planung in Produktion und Logistik
- Produktionswirtschaft II
- Servicelogistik
- Vorratsmanagement und Lagerhaltungstheorie
- Global Operations Management
- International Supply Chain Management

Seminare im Sommersemester 10

- Seminar zu Produktion und Logistik: Supply Chain Management
- Bachelor-Abschlussseminar

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Absicherungsstrategien in Produktionssystemen mit stochastischer Nachfrage und unsicherer Produktionsausbeute

Dipl.-Wirtsch.-Math. Stephanie Vogelgesang
Einige Industriezweige sind aufgrund der Komplexität des Produktionsprozesses enormen Ausbeuteverlusten ausgesetzt. So erreicht beispielsweise die Elektronikindustrie nur einen Anteil von ca. 40-50% brauchbarer Wafer für Computerchips. Doch nicht allein die Problematik unsicherer Produktionsausbeute bei fehlerhaften Produktionsprozessen, sondern auch die nicht vorhersehbaren Schwankungen des Ausbeuteanteils erschweren die Aufgabe des Produktions- und Bestandsmanagements, die von den Kunden nachgefragten Produkte in der gewünschten Menge zur Verfügung zu stellen. Das zusätzliche Auftreten von unsicherer Endkundennachfrage macht die Suche nach geeigneten Absicherungsstrategien zum Schutz gegen beide Risikoeinflüsse noch schwieriger. Mit Hilfe von Methoden der stochastischen Lagerhaltungstheorie ist es nun möglich, partiell Einblicke in die Struktur optimaler Strategien zur Produktionskontrolle zu bekommen. Als sinnvoll einsetzbar erweisen sich hierbei dynamische bzw. statische Sicherheitsbestände zur Absicherung gegen die besagten Mengenunsicherheiten für unterschiedliche Formen der stochastischen Endkundennachfrage sowie der unsicheren Produktionsausbeute. Im Rahmen dieses Forschungsprojektes sollen diese Möglichkeiten zur Risikoabsicherung bewertet und weiterentwickelt werden.

Supply Chain Koordination bei Nachfrage- und Prozessrisiken

Dipl.-Kffr. Josephine Clemens
Die Koordination der Entscheidungen einzelner Akteure in einer Supply Chain (SC) kann Effizienzverluste reduzieren, die auftreten, wenn Unternehmen ausschließlich die eigene Gewinnmaximierung anstreben. Da sich koordiniertes Verhalten auch negativ auf den Unternehmenserfolg einzelner SC Akteure auswirken kann, müssen Anreize gesetzt werden, so dass alle Beteiligten

von der Koordination profitieren. Ein wirksames Mittel dafür sind Kontrakte, die spezifische Transferzahlungen zwischen den Unternehmen festlegen. Das Design solcher Kontrakte wurde bisher insbesondere im Zusammenhang mit Unsicherheit auf der Nachfrageseite untersucht. Die Rolle von zusätzlichen Prozessunsicherheiten im Liefer- und Produktionsbereich für die SC Koordination blieb dagegen weitgehend unbeachtet. Dies soll im Rahmen dieser Forschung nachgeholt werden, indem mit lagerhaltungs- und spieltheoretischen Methoden untersucht wird, welche Eigenschaften Kontrakte besitzen müssen, um unter verschiedenen Bedingungen bzgl. SC Struktur, Entscheidungsfeld und Prozessrisiko eine Koordination der Aktionen in der SC herbeizuführen.

KONTAKT

Prof. Dr. Karl Inderfurth
Telefon: 0391 67-18798
Telefax: 0391 67-11168

www.prolog.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Rainer Kleber
Dipl.-Kfm. Tobias Schulz
Dipl.-Wirtsch.-Math. Stephanie Vogelgesang
Dipl.-Kffr. Josephine Clemens
Dipl.-Kfm. Guido Voigt

Sekretariat | Jana Tuchen



Dipl.-Wirtsch.-Math.
Stephanie Vogelgesang



Dipl.-Kffr. Josephine Clemens



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Freude und Erfolg bei der Lehrstuhlarbeit

Weiterhin gute Rankingergebnisse in Lehre und Forschung

MARKETING

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	1
Habilitanden	2

Zahl des Lehrstuhls

58, weil das Marketing immer auf alle 5 Sinne 8 geben muss.

Im Rahmen seiner Ausbildung soll der Studierende mit den operativen und strategischen Entscheidungsproblemen im Marketing vertraut gemacht werden und das methodische Rüstzeug zur Stützung und Kontrolle von Marketing-Entscheidungen erlangen bzw. vertiefen. Hierzu gehören auch methodische Kenntnisse in den Bereichen Marktforschung, multivariate Statistik, Modelltheorie, Entscheidungstheorie und Prognose sowie Vertrautheit mit dem Computer zur Anwendung dieser Methoden. Die Betonung dieser quantitativen Methoden bildet ein Charakteristikum des Lehrstuhlprogramms. Da im Fokus des Marketing die Bedürfnisse der Konsumenten stehen, die den Ausgangspunkt aller Marketingplanung bilden, erfordert Marketing neben wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Kenntnissen weiterhin auch verhaltenswissenschaftliche bzw. psychologische Kenntnisse. Außerdem wird vom Marketingmanager, um Lösungen für Kundenbedürfnisse zu entwickeln auch Kreativität gefordert. Und weiterhin erfordert Marketing, da es die Ausrichtung aller nachfragerrelevanten Tätigkeiten auf die Zufriedenheit der Kunden bewirken soll und somit auch eine Querschnittsfunktion im Unternehmen hat, dass der Marketing-Manager gut mit anderen Menschen kooperiert. Kommunikationsfähigkeit und Teamarbeit sind daher weitere wichtige Anforderungen. Und schließlich sollte der Marketing-Manager auch in der Lage sein, die gesamtwirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bezüge von Marketingentscheidungen zu überblicken. Um eine entsprechend umfassende und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen, wird das Vorlesungsprogramm durch Marketing-Praxis-Seminare (z.T. in Kooperation mit namenhaften Markenartiklern) sowie durch Gastvorträge aus der Praxis ergänzt. Entsprechend dem Grundanliegen des Marketing, unternehmerische Aktivitäten auf die Bedürfnisse der Konsumenten auszurichten, nimmt Marktforschung als Instrument zur Erlangung der hierfür notwendigen, entscheidungsrelevanten Informationen eine zentrale Stellung in den wissenschaftlichen Aktivitäten des Lehrstuhls ein. Insbesondere sind hier folgende Forschungsschwerpunkte zu nennen: Experimentelle Testmarktverfahren und Testmarktsimulation, Preisresponseforschung, PC-gestützte Verfahren für die Datenerhebung, Multivariate Analyseverfahren, Einstellungs- und Präferenzforschung. Weitere Forschungsschwerpunkte bilden Probleme der Werbewirkungsfor-

schung und der Werbeerfolgskontrolle, sowie im Bereich der Markenpolitik die Wirkungen von Markentransfers, die Markenwertmessung und die Neuromarktforschung.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Testmarktverfahren und -simulation
- Computergestützte Verfahren für Datenerhebung
- Multivariate Analyseverfahren
- Einstellungs- und Präferenzforschung
- Kundenzufriedenheit und -zufriedenheitsmessung
- Werbewirkungsforschung und -erfolgskontrolle
- Werbemitteltests
- Klassifizierung von Werbemitteln
- Markenpositionierung
- Markentransfer
- Markenwertmessung
- Empirische Preisforschung
- Data Mining
- Kundenkarten
- Neuromarktforschung / Neuroökonomie

LEHRE

Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 09 / 10

- Schätzen und Testen
- Marketingkonzepte und -strategien
- Kommunikationsmanagement

Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 10

- Grundlagen des Marketing
- Marketing Models and Analysis
- Multivariate Analysemethoden
- Marketing Management

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum Profilierungsschwerpunkt „Marketing & E-Business“

Sonstige Veranstaltungen

- Doktorandenseminar

AKTUELLE FORSCHUNG

Brain Activity in Consumer Search and Ad Effectiveness

Dr. Franziska Rumpel, Dr. Martin Reimann, Prof. Abdolkarim Sadrieh, Dr. Antoine Bechara

Im Rahmen der Studie wird das Konsumentensuchverhalten bei der Onlinesuche von Produkten mittels klassi-



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Antizyklisch agieren, mit gutem Marketing den Konsum ankurbeln.

scher Laborexperimente und funktioneller Magnetresonanztomographie analysiert. Kernpunkte sind das Auffinden neuronaler Aktivierungen in Abhängigkeit verschiedener Stimuli-Darbietungen (Texte, Bilder, rational, emotional) sowie Suchmuster. Ferner werden Verhaltensdaten im Labor und im Magnetresonanztomographen mit psychographischen Daten der Probanden korreliert. Das Projekt wurde durch Google und WPP unterstützt und bei den Google & WPP Marketing Research Awards Presentations am 03.11.2009 in New York, NY, präsentiert.

KONTAKT

Prof. Dr. Bernd Erichson
Telefon: 0391 67-18625
Telefax: 0391 67-11163

www.ovgu.de/fww/marketing

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Holger Müller
Dr. Bettina Heise
Dr. Franziska Rumpel

Sekretariat | Undine Klebs



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

„Qualität bedeutet, der Kunde kommt zurück, nicht die Ware.“
Hermann Tiez, Gründer von Hertie

MANAGEMENT SCIENCE



Prof. Dr. Gerhard Wäscher

Gegenstand des Management Science ist die Entwicklung und Anwendung wissenschaftlicher Methoden, insbesondere solcher der Mathematik und der Informatik, zur Unterstützung von Managementprozessen. In diesem Zusammenhang sind die auftretenden Problemstellungen zu modellieren, geeignete Verfahren zur Herleitung von Problemlösungen aus den Modellen auszuwählen oder zu entwickeln, Modelle und Verfahren zu implementieren und schließlich Problemlösungen aus den Modellen heraus zu ermitteln. Gemäß der Denomination des Lehrstuhls stehen dabei betriebswirtschaftliche Fragestellungen im Vordergrund. Das Gewinnsteigerungspotential, das sich in der Unternehmungsplanung durch den Einsatz von Management Science erschließen lässt, wird in der Praxis häufig unterschätzt. Der Lehrstuhl hat sich deshalb zum Ziel gesetzt, die Verbreitung quantitativer Methoden in der industriellen Praxis zu fördern, und zwar zum einen durch die Implementierung sowohl traditioneller als auch innovativer Lösungsansätze in der Praxis, zum anderen durch die theoretische Weiterentwicklung bestehender Ansätze im Hinblick auf die Integration praxisrelevanter Aspekte. Die Schwerpunkte der Forschungstätigkeit liegen dabei vor allem auf den Gebieten der Produktion und der Logistik. In der Lehre werden die Studierenden – vor allem im Rahmen von Fallstudienübungen – frühzeitig mit der Modellierung realer Problemstellungen und dem Einsatz von Standard-Software zur Lösung dieser Probleme vertraut gemacht. Masterarbeiten beziehen sich häufig auf konkrete Anwendungen in der Praxis, eine Implementierung vor Ort und die Übergabe an den Endnutzer wird – soweit dies innerhalb der Bearbeitungszeit möglich ist – angestrebt. Die Themen für Dissertationen werden üblicherweise ebenfalls vor dem Hintergrund konkreter Anwendungen vergeben. Der Inhaber und die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Lehrstuhls engagieren sich darüber hinaus in starkem Maße in wissenschaftlichen Gesellschaften, die sich der Förderung der Verbreitung des Management Science in Wissenschaft und Praxis widmen. Professor Wäscher war mehrere Jahre als Vorsitzender der wissenschaftlichen Kommission Operations Research (WKOR) im Verband der Hochschullehrer für Betriebswirtschaft tätig. In den Jahren 2003 bis 2006 nahm er das Amt des Vorsitzenden des Vorstandes der Gesellschaft für Operations Research

wahr. Seit 2008 ist er als Vice President 1 der EURO (Dachverband der europäischen Gesellschaften für Management Science / Operations Research) für internationale Konferenzen zuständig. Die Mitarbeiter nehmen auf nationalen und internationalen Tagungen dieser Gesellschaften Ämter als Mitglieder von Organisations- und Programmkomitees wahr. Auch über die Organisation solcher Tagungen – wie etwa der ersten Tagung der „EURO Special Interest Group on Cutting and Packing - ESICUP“ (2004) oder der Wintertagung 2008 der WKOR – soll die Kenntnis über und Verbreitung von Management Science an den Hochschulen sowie in Wirtschaft und Verwaltung gefördert werden.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Warehouse Management and Control
- Quantitative Methoden für operative Planungsprobleme in der Kommissionierung
- On- und Offline Probleme in der manuellen Kommissionierung
- Cutting and Packing
- Das 1D Residual Bin Packing Problem
- Zweidimensionale Zuschneidprobleme mit Defekten
- Operations Research im Hochwasserschutz

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Graphen - Probleme, Methoden, Anwendungen
- Lineare Optimierung und Erweiterungen
- Praxisstudien in Operations Research

Seminare im Wintersemester 09/10

- Bachelor-Abschlussseminar zum Profilierungsschwerpunkt „Logistics & Operations Management“
- Seminar: Operations Research im Health Care Management

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Fallstudien in Operations Research
- Optimierungsprobleme in der Logistik I: Wege, Bäume, Transporte, Zuordnungen
- Production Management and Operations Research

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	5

Zahl des Lehrstuhls

Die **45** ist das Lieblingsgericht des Lehrstuhls beim Griechen.



Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum Profilierungsschwerpunkt „Logistics & Operations Management“
- Seminar: Ausgewählte Kapitel des Operations Research

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Zügig voranschreitende
Dissertationsprojekte

Fleißige und motivierte
Studenten und Studentinnen



Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sören Koch

AKTUELLE FORSCHUNG

Metaheuristiken für operative Planungsprobleme in der manuellen Kommissionierung

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sören Koch

Lagerhausaktivitäten bilden einen wichtigen und zentralen Bereich im Supply Chain Management von Unternehmen. Insbesondere gilt dies für die Kommissionierung, welche aufgrund der vielen manuellen Tätigkeiten die kostenintensivste Funktion im gesamten Lagerhaus darstellt. Kommissionierung beinhaltet dabei die Entnahme von gelagerten Artikeln aus dem Lagerhaus und ihr Zusammenführen gemäß vorgegebener Kundenaufträge. Auf operativer Ebene gilt es, drei interdependente Teilprobleme zu lösen: die Festlegung der Artikelstandorte, das Zusammenfassen von Kundenaufträgen zu Kommissionieraufträgen und das Bestimmen einer geeigneten Rundreise zum Einsammeln der Artikel. Traditionell werden diese Teilprobleme dabei sukzessive gelöst. Im Rahmen des Forschungsprojektes wird untersucht, inwieweit es der Einsatz moderner Metaheuristiken (insbesondere Gantischer Algorithmen) ermöglicht, die Teilprobleme der Kommissionierung simultan zu lösen, um so die Effizienz der Lagerhausaktivitäten zu steigern.

Das Reststückproblem in der eindimensionalen Zuschnittplanung

Dipl.-Math. Heike Haußner

Beim Zuschnitt von stangenförmigem Material in einer oder in wenigen verschiedenen Ausgangslängen fallen in der Praxis Reststücke in völlig verschiedenen Längen an, die aufgrund von fehlenden Lösungsverfahren nicht effektiv weiterverwendet werden können. Dieses Problem - das 1D Residual Bin Packing Problem - wurde bisher in der wissenschaftlichen Forschung noch nicht betrachtet. Deshalb soll zunächst untersucht werden, inwieweit sich existierende Verfahren für eindimensionale Zuschnittprobleme auf diesen Problemtyp anwenden lassen, wobei hauptsächlich heuristische Lösungsverfahren im Mittelpunkt stehen sollen. Das Ziel des Forschungsprojektes ist es, speziell auf die Struktur des Residual Bin Packing Problems abgestimmte heuristische Verfahren zu entwickeln.

KONTAKT

Prof. Dr. Gerhard Wäscher

Telefon: 0391 67-18224

Telefax: 0391 67-18223

www.mansci.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Math. Heike Haußner

Dipl.-Math. oec. Sebastian Henn

Dipl.-Wirtsch.-Ing. Sören Koch

Dipl.-Math. oec. Vera Neidlein

Dipl.-Kffr. Annett Schädlich

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger, Heike Luka



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Optimierungsmöglichkeiten nutzen.

UNTERNEHMENSRECHNUNG/ACCOUNTING



Prof. Dr. Anne Chwolka

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2 1/4
Doktoranden	4

Der Lehrstuhl begreift Betriebswirtschaftslehre als angewandte Wissenschaft, deren Aufgabe es ist, unternehmensrelevante Entscheidungen beratend zu unterstützen. Unternehmensrechnung beschäftigt sich mit der konzeptionellen Gestaltung von Informationssystemen für unternehmensinterne und -externe Entscheidungsträger. Charakteristisch für den Lehrstuhl ist die ökonomische Analyse der Informationssysteme und ihrer Rahmenbedingungen, wie z. B. Rechnungslegungsvorschriften oder der Wirtschaftsprüfung im Hinblick auf verschiedene Zwecke der Information. Im Mittelpunkt der Forschung stehen Informations- und Koordinationsprobleme, die mit Daten der Unternehmensrechnung gelöst werden sollen. Die zweckorientierte, ökonomische Ausgestaltung der Unternehmensrechnung wird mit Hilfe quantitativer entscheidungsanalytischer Methoden und informationsökonomischer Ansätze analysiert. Im Bereich der externen Unternehmensrechnung steht die ökonomische Wirkungsanalyse nationaler und internationaler Rechnungslegungsnormen im Vordergrund. Dabei wird das externe Rechnungswesen als Informationsinstrument verstanden, welches auf vielfältige Weise Entscheidungsprozesse außerhalb der Unternehmung, und über Rückkopplungen auch interne Entscheidungen maßgeblich beeinflusst. Im Bereich der internen Unternehmensrechnung geht es um die Gestaltung anreizkompatibler Mechanismen zur Steuerung dezentraler Entscheidungen. Neben der Frage, ob eine Harmonisierung und wie eine Koordination von internem und externem Rechnungswesen sinnvoll anzustreben ist, wird der institutionelle Rahmen analysiert. Schwerpunktthema im Bereich der Corporate Governance bildet die Sicherstellung der Qualität von Wirtschaftsprüferleistungen, insbesondere der Unabhängigkeit und der Prüferhaftung im Rahmen verschiedener wirtschaftlicher Überwachungsmaßnahmen. Die Forschungsschwerpunkte des Lehrstuhls spiegeln sich auch im Lehrveranstaltungsangebot wider, welches neben themenspezifischen Seminarveranstaltungen und der Grundlagenveranstaltung „Rechnungslegung Publizität“ regelmäßig u.a. die folgenden Veranstaltungen beinhaltet: „Theorie der Rechnungslegung“ (Wie sollten Rechnungslegungssysteme gestaltet sein?), „Theorie der Wirtschaftsprüfung“ (Wie kann die Prüfung zur Verlässlichkeit und

Vertrauenswürdigkeit der Rechnungslegung beitragen?), „Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse“ (Wie können Entscheidungsträger die Daten des Jahresabschlusses nutzen?), „Internationale Rechnungslegung“ (Wie sehen aktuelle Rechnungslegungsnormen aus?).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Informations- und Koordinationsaspekte des Rechnungswesens
- Rolle von Businessplänen im Gründungsprozess
- Risikomanagement und -controlling
- Ökonomische Analyse von Rechnungslegungsnormen
- Risikomanagement und Hedge Accounting
- Fraud im Rahmen der Jahresabschlussprüfung
- Risikoorientierte Auftragsannahmeentscheidung in Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09 / 10

- Rechnungslegung und Publizität
- Academic Skills
- Internationale Rechnungslegung
- ABWL I: Koordination (intern)

Seminare im Wintersemester 09 / 10

- Entscheidungsanalytische Methoden zur Unternehmensbewertung

Sonstige Veranstaltungen

- Kolloquium zur Rechnungslegung

Vorlesungen im Sommersemester 10

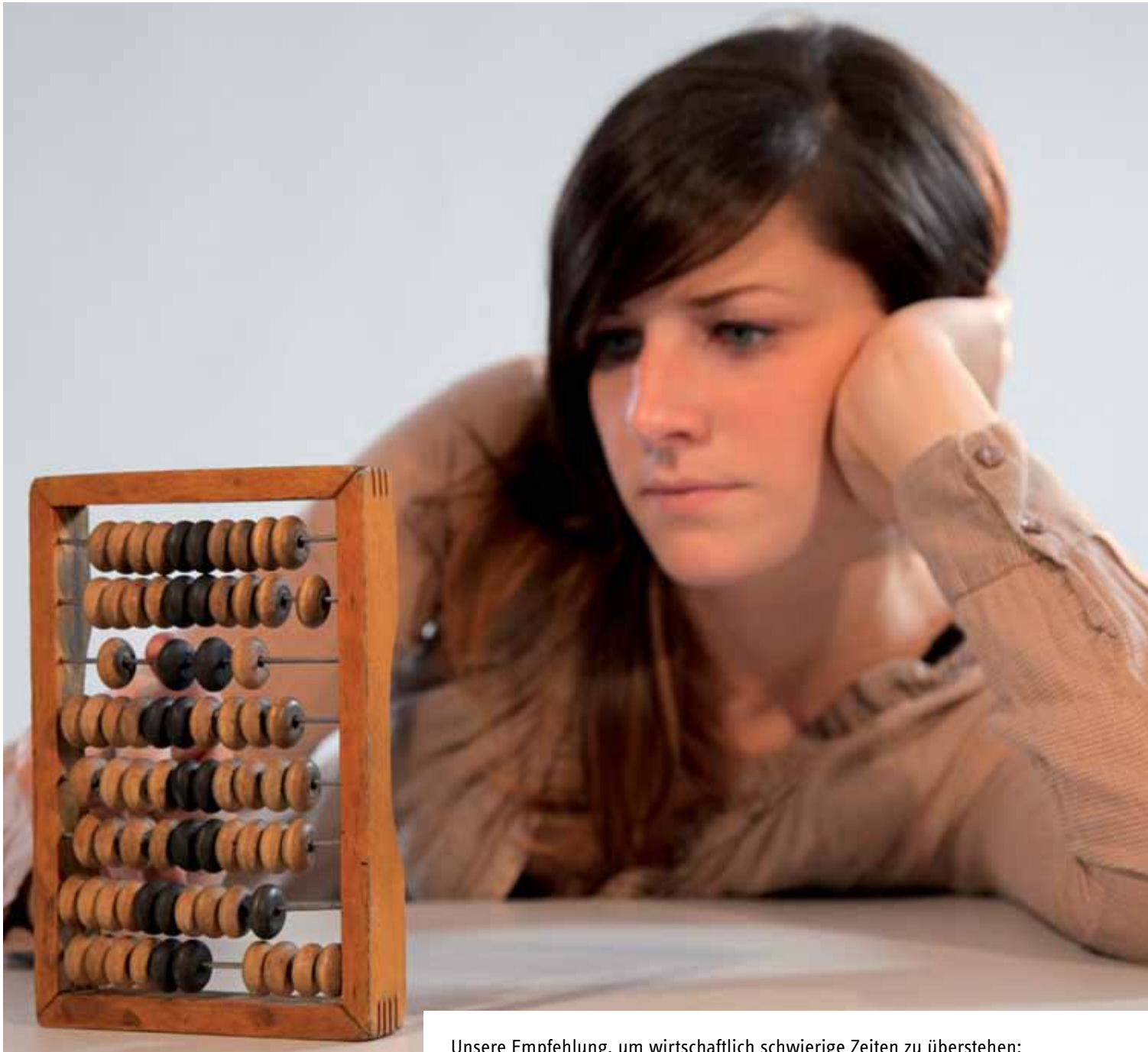
- Unternehmensbewertung und Bilanzanalyse
- Theorie der Rechnungslegung

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Accounting“
- Masterseminar in Accounting

Sonstige Veranstaltungen

- Kolloquium: Methodengrundlagen zur Wirtschaftsprüfung



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Über neue Standards nachdenken.



Dipl.-Kffr. Nicole Kusemitsch

AKTUELLE FORSCHUNG

Risikomanagement und freiwillige Risikoberichterstattung

Prof. Dr. Anne Chwolka / Dipl.-Kffr. Nicole Kusemitsch
 Aufgrund spektakulärer Zusammenbrüche in der Vergangenheit wurden Aktiengesellschaften mit dem Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) im Jahre 1998 verpflichtet, ein den Fortbestand des Unternehmens sicherndes internes Kontroll- und Überwachungssystem einzurichten. Gleichzeitig kam durch die Ergänzung des § 289 Abs. 1 HGB die Verpflichtung hinzu, im Lagebericht auf die Risiken der künftigen Entwicklung einzugehen. Damit wurden erstmals Anforderungen an das Risikomanagement eines Unternehmens und an deren Risikoberichterstattung gesetzlich verankert. Durch ein effektives Risikomanagement sinken die Volatilität der Cash Flows und Gewinne, sowie die Insolvenzwahrscheinlichkeit des Unternehmens. Wenn es gelingt, dieses glaubhaft den Kapitalgebern zu kommunizieren, sinken die Kapitalkosten, und der Unternehmenswert steigt. Daher sollten Unternehmen ein ureigenes Interesse an einer aussagekräftigen Risikoberichterstattung haben.

Empirische Befunde zum Risikomanagement dokumentieren die große Bedeutung des Risikomanagements aus Sicht der Unternehmen. Hingegen zeigen empirische Studien zum Berichtsverhalten eine eher zurückhaltende Berichterstattung; quantitative Angaben zu den Risiken fehlen weitestgehend. Dieses Verhalten der Unternehmen ist überraschend, denn viele Vorteile des Risikomanagements können nur dann realisiert werden, wenn Vorhandensein und Wirksamkeit eines entsprechenden Risikomanagementsystems glaubhaft kommuniziert wird. Dieses scheinbar paradoxe Ausweisverhalten bildet die zentrale Fragestellung des Projekts. Um das Berichtsverhalten von Unternehmen besser beurteilen zu können, werden Geschäftsberichte analysiert und Befragungen durchgeführt. Gleichzeitig werden modelltheoretische Erklärungsansätze für die zögerliche Risikoberichterstattung der Unternehmen entwickelt. Unternehmen könnten beispielsweise einen Anreiz zu einer allgemein gehaltenen Risikoberichterstattung haben, wenn sie unsicher sind, wie Adressaten die berichteten Risikoinformationen interpretieren.

Die Auftragsannahmeentscheidung als qualitätssicherndes Instrument in der Jahresabschlussprüfung

Dipl.-Vw. Rafael Weber

Die Auftragsannahmeentscheidung ist kritisch für die Prüfungsqualität und die Reputation des Abschlussprüfers. Wenn ein Abschlussprüfer einem Unternehmen ein Angebot unterbreitet, dann entscheidet das Unternehmen im zweiten Schritt, ob das Angebot angenommen wird. Aufgrund der Qualitätsunsicherheit bezüglich des publizierten Jahresabschlusses ist zu berücksichtigen, dass mit der Wahl des jeweiligen Prüfers den Jahresabschlussadressaten eine bestimmte Qualität signalisiert werden soll. Intuitiv kann die Reputation des Abschlussprüfers ein Signal für den geleisteten Prüfeinsatz und somit für die wahrgenommene Publikationsqualität darstellen.

Mithilfe eines spieltheoretischen Modells wird die Existenz von Gleichgewichten hergeleitet, in denen der große Prüfer aufgrund des erwarteten Reputationsverlustes risikoreichen Mandanten kein Angebot unterbreitet. Hingegen ist die Wahl einer höheren Prüfungsgebühr und damit die Möglichkeit der Ausweitung der Arbeitsleistung, keine gleichgewichtige Lösung. Ebenso kann gezeigt werden, dass große Prüfer, trotz höherer Reputationsverluste, im Vergleich zu kleinen Abschlussprüfern nicht immer einen höheren Arbeitseinsatz leisten. Das kann mit Lerneffekte aus der mehrmaligen Prüfungsdurchführung begründet werden. Die Lerneffekte wurden mittels des Kalman-Filter-Ansatzes modelliert.

Da aus den modelltheoretischen Überlegungen ein eindeutiger Zusammenhang zwischen großen Prüfern und risikoarmen Mandanten hergeleitet werden kann, ist in einem letzten Schritt mittels der Clusteranalyse untersucht worden, ob sich die publizierten Jahresabschlüsse in einzelne Cluster einteilen lassen, die sich bezüglich einzelner Risikoaspekte unterscheiden. Es konnte lediglich der Zusammenhang von großen Prüfern und großen kapitalmarktorientierten Unternehmen hergestellt werden. Eine Differenzierung aufgrund von Risikoaspekten kann nicht festgestellt werden. Der publizierte Jahresabschluss kann die Reputation eines Prüfers, die sich über dessen Auftragsannahmeentscheidung ergibt, somit nicht adäquat abbilden.



KONTAKT

Prof. Dr. Anne Chwolka
Telefon: 0391 67-18494
Telefax: 0391 67-11722

www.accounting.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Danny Behrendt
Dipl.-Kffr. Nicole Kusemitsch
Dipl.-Vw. Rafael Weber
Dipl.-Kffr. Johanna Zwernemann

Lehrbeauftragter | WP/RA Wolfgang Otte

Sekretariat | Jennefer Wittwer



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Gesundheit und keine
unsinnige Gesetzesänderungen

Anregende Diskussionen



Der Lehrstuhl E-Business setzt theoretische, empirische und experimentelle Forschung ein, um den Einfluss der elektronischen Medien auf die wirtschaftliche Interaktion zu untersuchen. Sowohl in der Forschung als auch in der Lehre bildet der Lehrstuhl eine Brücke zwischen der mikroökonomischen Grundlagenforschung und der betriebswirtschaftlichen Anwendung. Unsere Mission ist es, hohe Maßstäbe in der Forschung und der Lehre zu erreichen, wobei unsere Schwerpunkte insbesondere auf den Gebieten der mikroökonomischen Verhaltensanalyse, des Marktdesigns und des interaktiven Marketings liegen. Unsere Methode verbindet normative Ergebnisse der Rationaltheorie mit empirischen und experimentellen Beobachtungen, um ein besseres Verständnis des ökonomischen Verhaltens in komplexen Interaktionen zu erzielen. Hohe Maßstäbe in der Forschung bedeuten,

einen offenen Gedankenaustausch mit anderen Wissenschaftlern zu betreiben, an gemeinsamen Forschungsprojekten teilzunehmen und Ergebnisse in international anerkannten wissenschaftlichen Zeitschriften zu publizieren. Hohe Maßstäbe in der Lehre bedeuten, durch ein hohes Engagement für die Studierenden und durch theoretische und praxisbezogene Aktualität der Lehrinhalte einen effizienten und nachhaltigen Wissenstransfer zu erreichen. Hohe Maßstäbe in der Unterstützung der Praxis bedeutet, überzeugende Lösungsansätze für aktuelle Fragestellungen zu bieten und qualifizierte Leistungsträger für die Herausforderung der Zukunft bereitzustellen. Unsere hohen Maßstäbe sind dynamisch. Sie passen sich im Laufe der Zeit an die Erweiterung unserer Wissensbasis an, denn Lernen ist für uns genauso wichtig wie das Teilen unseres Wissens mit anderen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Marktdesign und strategische Wettbewerbsanalyse
- E-Commerce und E-Marketing
- Eyetracking und autostereoskopische Marktforschung
- Konsumentenfeedback und Empfehlungssysteme
- Solidarität und Nachhaltigkeit in Online- und Offline-Communities
- Multi-Unit Auctions-Theory, Experiments and Applications

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 2009/10

- Einführung in E-Business
- Unternehmensinteraktion
- Academic Skills
- Business Statistics

Seminare im Wintersemester 2009/10

- Känguru-Seminare zum Wissenstransfer im Online-Marketing
- Bachelor Abschlussseminar zum PSP „Marketing & E-Business“
- Economic Behavior in Virtual Worlds

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Marktkommunikation / Mediale Marktkommunikation
- Struktur und Design elektronischer Märkte
- Information, Reputation and Interactive Marketing
- Academic Skills

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor Abschlussseminar zum PSP „Marketing & E-Business“
- Känguru-Seminare zum Wissenstransfer im Online-Marketing
- Seminar zur Werbewirkungsforschung

AKTUELLE FORSCHUNG

Empfehlungen von Nutzern und Experten als Marktdesigninstrumente im Online-Marketing

Dipl.-Kffr. Miriam Mezger

Empfehlungen anderer Menschen sind wichtige Entscheidungshilfen beim Erwerb von Gütern und Dienstleistungen. So kann in allen Fällen, in denen die Unsicherheit über die Qualität oder die Ausprägung eines Gutes zu einer ineffizienten Allokation führt, das Informationsproblem mit Hilfe von Beurteilungen früherer Nutzer gelindert und die Effizienz gesteigert werden. Durch die Bereitstellung von Bewertungsportalen im Internet und deren zunehmende Nutzung durch die potenziellen Kunden steigt die Reichweite und Bedeutung jeder einzelnen Empfehlung. Somit stellen Empfehlungen jedoch auch für Unternehmen ein strategisch nicht zu vernachlässigendes Instrument im Online-Marketing dar.

Manager erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Dienstleistungen und Produkte positiv in Bewertungsportalen darzustellen oder Konkurrenzprodukte schlecht zu reden. Da die Identität eines Verfassers im Internet meist nur schwer nachvollziehbar ist, ist es schwierig für potenzielle Kunden einzuschätzen, wie hoch der Informationsgehalt der Produktbewertung ist und wie wertvoll diese somit für die Entscheidung zum Produktkauf ist.

Anhand eines Experiments wird daher untersucht, welche Bedeutung den Bewertungen bei der Produktentscheidung durch Konsumenten zukommt und wie hoch die Bereitschaft der Konsumenten dafür ist, nach Nutzung des Produktes eine Bewertung zu veröffentlichen. Dabei wird in voneinander unabhängigen Experimenten untersucht, welcher Einfluss vorliegt, wenn die Identität der Verfasser von Bewertungen eindeutig Konsumenten zugeordnet werden kann, und welcher vorliegt, wenn explizit darauf hingewiesen wird, dass auch Manager Bewertungen veröffentlichen können. Das Verhalten der Konsumenten wiederum wirkt sich auf das Verhalten der Manager aus, da eine geeignete Online-Marketing-Strategie auf die potenziellen Kunden ausgerichtet ist und berücksichtigt, in welcher Weise

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	12



potenzielle Kunden durch die Marketing-Aktivitäten der Manager beeinflusst werden können. Daher wird im Experiment auch untersucht, wie die Manager Produktbewertungen strategisch im Wettbewerb einsetzen.

Multidimensionale Strategieräume in Oligopolmodellen

Dipl.-Kfm. Daniel Cracau

In der Industrieökonomik wird ganz allgemein das strategisch-interaktive Verhalten von Firmen untersucht. Die grundlegenden theoretischen Modelle gehen dabei von einem reinen Mengenwettbewerb bzw. einem reinen Preiswettbewerb aus. Im spieltheoretischen Gleichgewicht unterscheiden sich die beiden Modelle dahinge-

hend, dass ein Preiswettbewerb zu niedrigeren Preisen und höherer sozialer Wohlfahrt führt. Dieses Forschungsprojekt beschäftigt sich mit der realitätsnäheren Situation, in der Firmen simultan Verkaufspreise und Produktionskapazitäten festlegen. In diesem Modell existiert ein spieltheoretisches Gleichgewicht nur unter der Voraussetzung, dass die Firmen sequentiell am Markt agieren. Dieses Gleichgewicht bleibt auch bestehen, wenn die Produkte differenziert werden oder die Anzahl der Firmen im Markt zunimmt. Das Ergebnis der Untersuchung kann genutzt werden, um eine optimale Strategie für kleine Firmen zu formulieren, die in Märkte mit wenigen, dafür aber starken etablierten Firmen eintreten wollen. Um die theoretischen Benchmarks zu über-

prüfen, werden im Magdeburger Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung (MaXLab) verschiedene Experimente durchgeführt. Dabei geht es unter anderem darum zu überprüfen, ob die formulierte Strategie implementiert werden kann, d. h. ob eine limitierte Produktionskapazität, welche als charakteristisch für eine kleine Firma angenommen wird, dazu führt, einen ruinösen Preiswettbewerb zu vermeiden.

In einem nächsten Schritt wird der Strategieraum der Firmen erweitert. Zusätzlich zu der klassischen Preis- oder Mengenentscheidung erhalten die Konkurrenten die Möglichkeit durch Werbung die Konsumenten über die Vorzüge ihres Produktes zu informieren, sich in einem vorgegebenen Umfeld zu positionieren oder die Geschäftsführung an eigennützige Manager zu delegieren. Die Einzeleffekte dieser Maßnahmen sind weitgehend untersucht. Aus der Analyse ihres Zusammenspiels sollen neue Erkenntnisse hinsichtlich der Dominanz einzelner Instrumente abgeleitet werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh

Telefon: 0391 67-18492

Telefax: 0391 67-11355

www.wv.uni-magdeburg.de/e-business

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Tim Hoppe

Dipl.-Kffr. Marina Schröder

Dipl.-Kffr. Miriam Mezger (Drittmittel)

Dipl.-Kfm. Daniel Cracau (Stipendium)

Sekretariat | Kristina John



ENTREPRENEURSHIP



Prof. Dr. Matthias Raith

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen (Haushalt)	2
Mitarbeiterstellen (Drittmittel)	15
Doktoranden	18

Zahl des Lehrstuhls

10 Jahre Interaktionszentrum Entrepreneurship
Platz **5** im bundesweiten Entrepreneurship Ranking

Der Lehrstuhl fokussiert in der Forschung die Entwicklung eines Entrepreneurship-Ansatzes auf Basis der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse. Das Ausbildungsprogramm des Lehrstuhls ist ganzheitlich ausgerichtet auf die Sensibilisierung für Selbstständigkeit und unternehmerisches Denken, die Profilierung für eine proaktive, entscheidungsanalytisch fundierte Unternehmensgestaltung und die Qualifizierung zur leistungsfähigen, wachstumsorientierten Unternehmensgründung. Das Mitarbeiterteam des Lehrstuhls und des damit verbundenen Interaktionszentrums Entrepreneurship orientiert sich in seinen Aktivitäten an dem Leitbild einer interaktiven Gesellschaft, in der die Menschen durch Umsetzung ihrer Visionen proaktiv ökonomische Wertschöpfung realisieren. Ziel ist die Sensibilisierung, Motivierung und Qualifizierung für unternehmerisches Handeln in allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens. Durch Forschung auf dem Gebiet der Entscheidungs- und Verhandlungsanalyse, die interaktive und interdisziplinäre Ausbildung von Potenzialgruppen und die moderative Unterstützung proaktiver Gestaltungsprozesse sollen Wertschöpfungspotenziale frühzeitig identifiziert, kompetent realisiert und nachhaltig etabliert werden.

Der Lehrstuhl vermittelt Studierenden gründungsorientierte Fachkompetenzen und Schlüsselqualifikationen. Die einheitlich konzipierten, aufeinander abgestimmten Ausbildungskonzepte dienen der Sensibilisierung, der Profilierung und der Qualifizierung für unternehmerisches Denken und Handeln. Mit dem Interaktionszentrum Entrepreneurship bietet der Lehrstuhl fachübergreifende Weiterbildungsangebote, und durch die gebündelten Kompetenzen werden Gründungsinteressierte aller Fachdisziplinen angezogen. Das Interaktionszentrum unterstützt deren Projekte durch eine prozessorientierte Begleitung von der ersten Idee bis hin zur realisierten Gründung.

Die Forschungs- und Praxisprojekte am Lehrstuhl fokussieren entscheidungsanalytische Methodenentwicklung, neue Formen der Softwareunterstützung bei der Businessplanung, aktuelle Fragen der Förder- und Strukturpolitik sowie den Ausbau der Entrepreneurship Ausbildung an Schulen und Hochschulen. Mit seinen Projekten ist der Lehrstuhl bemüht, eine neue Perspektive für Ge-

legenheiten zur Wertschöpfung zu vermitteln, Methoden zu entwickeln und Maßnahmen aufzuzeigen, diese Gelegenheiten nachhaltig umzusetzen. Mit der Förderung und regionalen Platzierung von Gründungen aus der Hochschule verfolgt der Lehrstuhl für Entrepreneurship auch eine neue und vor allem wirksamere Form des Technologietransfers zwischen Wissenschaft und Praxis.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Gestaltung, Unterstützung und Begleitung von Unternehmensprozessen
- Analyse und Gestaltung von Entscheidungsprozessen
- Verhandlungsanalyse, Moderation und Mediation
- Analyse und Gestaltung von Förderstrukturen
- Entrepreneurischer Wissens- und Technologietransfer

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Entrepreneurship
- Business Decision Making
- Academic Skills

Seminare im Wintersemester 09/10

- Businessplangestaltung
- Entrepreneurship Forschungsseminar

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Unternehmensgestaltung

Seminare im Sommersemester 10

- Social Entrepreneurship
- Verhandlungsanalyse
- Bachelorabschlussseminar

AKTUELLE FORSCHUNG

Geschäftsmodellodynamik im

Unternehmensgründungsprozess

Dipl.-Kffr. Franziska Günzel

Geschäftsmodelle können als zentrale Gebilde im Gründungsprozess dienen, welche die Vorgänge einer Existenzgründung koordinieren und den Gründer in die Lage versetzen, mit Komplexität sowie Unsicherheiten umzugehen. Geschäftsmodelle im Allgemeinen sowie

Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Die Gelegenheit erkennen, die Zukunft proaktiv gestalten zu können.



deren Kerneigenschaften wie ihre Veränderung über die Zeit im Besonderen sind bis heute wenig erforscht. Als Konsequenz ergibt sich die oft willkürliche und irrtümliche Verwendung des Begriffes und des Geschäftsmodellkonstruktes als Analyse- und Entwicklungsinstrument in Forschung und Praxis. Um dem Geschäftsmodell eine theoretische Fundierung zu geben, befasst sich diese

Forschungsarbeit zunächst mit der Identifikation von über die Zeit auftretenden Mustern bei kleinen als auch wachstumsstarken Gründungsunternehmen. Dazu wurden die Geschäftsmodelle von 50 Start-up's anhand von longitudinalen Fallbeispielen hinsichtlich ihrer Komplexität, ihrer Entwicklung, ihres Änderungsgrades und ihrer Wachstumsstrukturelemente analysiert. Im Rah-

men dieser mit dem José Veciana Best Paper Award ausgezeichneten Arbeit konnte erstmalig eine Entrepreneurship-fokussierte Geschäftsmodelldefinition aufgestellt werden. Gleichzeitig wurde damit eine theoretische Grundlage geschaffen, um Dynamik als Gestaltungsansatz und Wachstumstreiber in das Geschäftsmodelldesign zu integrieren. Aufbauend auf diesen Ergebnissen wird in einem zweiten Schritt eine Methode für die Analyse, Entwicklung und Darstellung von Geschäftsmodellen entwickelt, welche insbesondere an die Bedürfnisse von Gründern und Gründungsausbildern angepasst ist.

Allokatives Marktversagen im Gründungssektor: Implikationen für die Förderpolitik

Dipl.-Vw. Thorsten Staak

In der Gründungsförderung lässt sich eine Dichotomie beobachten, zwischen der Rechtfertigung des Staatseingriffs in das Gründungsgeschehen – nämlich über Marktversagen – auf der einen Seite, und der Ausgestaltung der Gründungsförderpolitik, welche in der Regel einen direkten Zusammenhang zur Bereinigung von Marktversagen vermissen lässt. Eine Überwindung dieser Dichotomie beinhaltet das Potenzial für eine effizientere Ausgestaltung der Gründungsförderpolitik. Zunächst werden in diesem Forschungsprojekt die Förderstrukturen der deutschen KfW mit denen der amerikanischen SBA verglichen, mit dem Ergebnis, dass die amerikanische SBA sich sehr viel mehr auf ihr Fundamentalziel der Marktversagensbereinigung konzentriert (s.g. Gap-Lending-Principle). Darauf aufbauend wird in einer theoretischen Untersuchung, die im Rahmen des Arbeitskreises „Gründungen und Wirtschaftspolitik“ (Leiter: Dr. Norbert Irsch, Chefvolkswirt der KfW Bankengruppe) erstellt wurde, analysiert, welche Formen von Marktversagen in der theoretischen Literatur grundsätzlich konstatiert sind und inwiefern von diesen in besonderem Maße Gründungsunternehmen betroffen sind. Im dritten Schritt des Forschungsprojektes wird anhand eines selbst entwickelten, konzeptionellen Ansatzes vorgeschlagen, die Marktversagenstheorie nicht weiter nur als Rechtfertigung für den Staatseingriff zu nutzen, sondern verstärkt als Evaluations- und Gestaltungsgrundlage in der Förderpolitik zu verstehen. Es wird in einer qualitativen Analyse exemplarisch für einschlägige

Instrumente der Gründungsförderung herausgearbeitet, welchen Einfluss diese auf die Bereinigung von Marktversagen ausüben. Dieser Ansatz soll die oben geschilderte Dichotomie überwinden und legt entsprechend eine andere Evaluation der Zielerreichung von Förderinstrumenten nahe. Nicht zuletzt bildet dieser Ansatz eine Grundlage zur Gestaltung von neuen Förderinstrumenten, mit einer günstigeren Kosten-Nutzen-Relation.

KONTAKT

Prof. Dr. Matthias Raith

Telefon: 0391 67-18436

Telefax: 0391 67-11254

www.interaktionszentrum.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kffr. Dorit Behrens

Katja Besser, MBA

Dipl.-Kffr. Jana Bork

Dipl.-Kfm. Jörg Bühnemann

Dipl.-Kffr. Antje Burchhardt

Dipl.-Vw. Steffen Burchhardt

Olaf Gaus, M. A.

Dipl.-Kffr. Jessika Grunwald

Dipl.-Kffr. Franziska Günzel

Dipl.-Kfm. Simon Halberstadt

Dipl.-Kffr. Katja Küster

Dipl.-Vw. Thorsten Staak

Dipl.-Vw. Christoph Starke

Dipl.-Kffr. Anna Storm

Dipl.-Systemwiss. Helge Wilker

Sekretariat | Doreen Finke



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Den Erfolg der letzten 10 Jahre ausbauen

EMPIRISCHE WIRTSCHAFTSFORSCHUNG



Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt

Empirische und experimentelle Analysen sowie Theorieüberprüfung sind wesentliche Schwerpunkte. Das Verständnis von Entscheidungsverhalten und das Zusammenspiel dieser Entscheidungen, z. B. auf Märkten, ist Gegenstand der Untersuchungen in diesem Bereich. Dabei werden Laborexperimente und Feldstudien durchgeführt, um Modellansätze zu überprüfen oder zu finden. Strategisches Verhalten steht ebenso im Zentrum der Forschung wie die Analyse von Finanzmärkten und gesundheitsökonomische Fragen. Ein wesentliches Ziel ist die empirische und experimentelle Fundierung von Denkansätzen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Empirische Wirtschaftsforschung
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Behavioral Finance
- Analyse von Hochfrequenz-Börsendaten
- Empirische Analyse des Immobilienmarktes
- Experimentelle Risikoforschung
- Neuroökonomie
- Experimentelle Spieltheorie
- Gesundheitsökonomie
- Empirische Untersuchung des Verhaltens von Händlern an Wertpapierbörsen
- Experimentelle Untersuchung von Korruption
- Modellgestützte Preisfindung
- Untersuchungen in Vertriebsnetzwerken

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09 / 10

- Behavioral Finance
- Entscheidungstheorie, Wahrscheinlichkeit und Risiko
- Finanzmärkte
- Gesundheitsökonomie

Seminare im Wintersemester 09 / 10

- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Finance“
- Seminar zur Unternehmensberatung
- Seminar zu aktuellen Forschungsfragen
- Gesundheitsökonomie
- Betriebswirtschaftliche Entscheidungen in der Medizin



Dipl.-Psych. Judith Trarbach



Dipl.-Kfm. Thomas Neumann

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Financial Econometrics

Seminare im Sommersemester 10

- Seminar zu aktuellen Forschungsfragen
- Bachelor-Abschlussseminar zum PSP „Finance“

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Gesundheitsökonomie

Dipl.-Psych. Judith Trarbach

In der Gesundheitsökonomie werden aktuelle Fragestellungen thematisiert und wissenschaftlich untersucht, wie sie zum Beispiel aus politischen Debatten oder Entscheidungen von Krankenkassen bekannt sind. Im Fokus steht dabei immer der Wunsch, vorhandene Ressourcen sinnvoll und gerecht zu verteilen und Maßnahmen zur Förderung von Gesundheit angemessen zu bewerten. Uns interessiert insbesondere, wie Wege gefunden werden können, die Priorisierung von Leistungen nachvollziehbar zu machen und möglichst viele Patienten nach der angezeigten Dringlichkeit zu behandeln. Da jeder im Laufe seines Lebens immer wieder mit Wartezeiten bei Ärzten oder der Wahl zwischen unterschiedlichen Therapien konfrontiert wird, ist Priorisierung ein hochrelevantes Thema bei dem immer noch viele Bereiche zu untersuchen sind. Bei den Untersuchungen liegt der Fokus darauf, zu messen, wie die Präferenzen von Personen bei solchen Entscheidungen tatsächlich sind. Dieses ist wichtig, damit weitreichende gesundheitspolitische Entscheidungen nicht überwiegend auf normativen Modellen, die häufig nicht empirisch oder experimentell geprüft wurden, beruhen.

Strategisches Risiko im Koordinationsspiel

Dipl.-Kfm. Thomas Neumann

Die Spieltheorie modelliert individuell rationales Verhalten in Konfliktsituationen. Hierfür beschreibt sie strategische Interaktion in einer mathematischen Sprache, wodurch es möglich ist, diese strategischen Interaktionen zu analysieren. Ein zentraler Begriff in spieltheoretischen Analysen ist das Nash-Gleichgewicht.



Dieses ist ein stabiler Zustand in einem Konflikt, in dem Sinn, dass sich niemand durch Strategieänderung verbessern kann, solange alle anderen bei ihrer Strategie bleiben. Durch die Anwendung experimenteller Modelle auf Konfliktsituationen wird die allein normative Sicht verlassen und versucht, deskriptive Theorien zu entwickeln, mit denen sich das menschliche Verhalten genauer erklären und vorhersagen lässt. Im Zentrum meiner Arbeit stehen Koordinationsspiele, die durch verschiedene Informationsstrukturen und strategische Varianten differenziert werden. Die Leitfrage dieser Untersuchungen ist, ob die Risikoneigung von Akteuren oder deren Erwartungen (Beliefs) ihre strategischen Entscheidungen erklären können.

KONTAKT

Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Telefon: 0391 67-18426
Telefax: 0391 67-11222

www.wiwi.uni-magdeburg.de/pbwl1

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Math. Kirsten Rüchardt
Dipl.-Wirt.-Inf. Ralf Morgenstern
Dipl.-Kfm. Thomas Neumann
Dipl.-Vw. Sven Haller
Dipl.-Psych. Judith Trarbach
Lora Todorova, M. Sc.
Daniela Pesheva, M. Sc.

Sekretariat | Heidemarie Baldauf

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Klimatisierte Räume im Sommer
und den Sommer dazu

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	12

Zahl des Lehrstuhls

0,2, weil die „richtige“
Varianz in Klausuren
immer 0,2 ist



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Jetzt nicht in hektischen Keynesianismus verfallen.

Das Lehrangebot in „Economics of Business and Law“ trägt zu den englischsprachigen Programmen der FWW bei. Die Studenten sollen mit quantitativen Analysetechniken vertraut gemacht werden, die aus dem Werkzeugkasten der Mikroökonomik und der Neuen Institutionenökonomik stammen. Die spieltheoretische Fundierung aller Veranstaltungen erhöht die „strategischen skills“ der Absolventen in der Praxis.

Die Hauptforschungsgebiete sind zum einen Anreize und kollektive Entscheidungen in Unternehmen, zum anderen die ökonomische Analyse des Rechts. Die Forschung in „Business Economics“ widmet sich der Anwendung mikroökonomischer Theorie auf Managementprobleme (Anreize in Organisationen, Verhalten in Märkten, Gestaltung des rechtlichen Rahmens). „Law and Economics“ untersucht, wie Rechtsregeln (interaktives) menschliches Verhalten beeinflussen und welche Effizienz- oder Verteilungswirkungen damit erzielt werden. Zu den Zielen eines jeden Forschungsprojekts aus diesen beiden Bereichen gehören Präsentationen auf nationalen und internationalen Kongressen sowie Publikationen in internationalen, referierten Journals.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Ökonomische Analyse des Rechts
- Bankenregulierung
- Verhandlungstheorie
- Kollektive Entscheidungen
- Ökonomische Theorie des Managements
- Financial Management
- Teamtheorie

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Introduction to Management
- Management V: Financial Management
- Law and Economics

Seminare im Wintersemester 09/10

- Business Economics
- Corporate Governance

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Collective Decision-Making in Organizations
- Economic Policy
- Bargaining, Arbitration, and Mediation

Seminare im Sommersemester 10

- Intellectual Property Rights
- Business Economics
- Law and Economics

Sonstige Veranstaltungen

- Thesis-Colloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Sind risikoneutrale Monopolisten risikoscheu?

Prof. Dr. Roland Kirstein

Forschungsgegenstand ist ein gewinnmaximierender Produktmarkt-Monopolist mit stochastischer Produktion. Ein Beispiel für stochastische Produktion wäre „Delegation bei moralischem Risiko“: Bei Unbeobachtbarkeit der Mitarbeiter-Leistung ist der Output der Firma aus Sicht des Prinzipals eine Zufallsvariable. Ist der Monopolist risikoneutral, dürfte die Varianz des Produktionsprozesses für ihn entscheidungsirrelevant sein: Bei der Auswahl zwischen Investitionen sollte er nur auf den erwarteten Profit, nicht aber auf die Varianz schauen. Als Monopolist steht der Prinzipal aber einer fallenden Preisabsatzfunktion gegenüber, so dass sein Absatzpreis als Funktion der Ausbringungsmenge gleichfalls eine Zufallsvariable ist. Will er nun seinen erwarteten Gewinn (gleich Umsatz minus Kosten) maximieren, ist der erwartete Umsatz (gleich Preis mal Menge) also eine wichtige Größe. Da Preis und Menge aber negativ korrelierte Zufallsvariablen sind, ist der Erwartungswert ihres Produkts systematisch kleiner als das Produkt ihrer Erwartungswerte. Dieser Effekt fällt um so stärker aus, je größer die Varianz des Produktionsprozesses ist. Daher geht die Varianz des Produktionsprozess negativ in die Bestimmung des erwarteten Profits des Monopolisten ein. Bei der Wahl zwischen zwei Investitionsprojekten, die sich nur durch die Varianz des Produktionsprozesses unterscheiden, würde ein risikoneutraler Monopolist demnach das risikoärmere Projekt strikt bevorzugen.



Prof. Dr. Roland Kirstein

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	1
Doktoranden	4



Dipl.-Vw. Alexander Mülbrot

Bankenregulierung

Prof. Dr. Roland Kirsten und
Dipl.-Vw. Alexander Mülbrot

Im Rahmen des DFG-Projekts „Antikompetitive Wirkung der Eigenkapitalregulierung auf Banken im Bertrand-Wettbewerb“ untersuchen wir einen problematischen Anreizeffekt von Basel 2: Angenommen, eine Bank kann zwischen zwei Typen von Anlagen (Investitionsprojekten, Kreditkunden) wählen – einerseits risikoreiche und hochprofitable, andererseits risikoarme und weniger profitable – und diese Risiken sind nicht perfekt korreliert. Dann ergeben sich die Kombinationen von erwartetem Portfolio-Ertrag und -Risiko durch eine „Markowitz-Kurve“. Deren Risikominimum kann (bei entsprechend niedrigem Korrelationskoeffizienten) kleiner sein als das Risiko der risikoarmen Anlagemöglichkeit: Die Beimischung von Hochrisikoinvestitionen kann also das Portfoliorisiko mindern.

Wenn diese Bank einer Eigenkapitalregulierung gemäß Basel 2 unterliegt, dann muss sie für Niedrigrisikokunden eine geringe, für Hochrisikokunden eine hohe Quote der vergebenen Kreditsumme als Eigenkapital in ihre Bilanz einstellen (das vorgeschriebene Mindesteigenkapital der Bank richtet sich also nach der Zusammensetzung des Kundenportfolios, nicht aber nach dem Portfolio-Risiko). Jede Beimischung von Hochrisikokunden erfordert dann mehr Eigenkapital als eine Konzentration auf Niedrigrisikokunden.

Nehmen wir zudem an, dass Eigenkapitalaufnahme für die Bank teurer ist als die Finanzierung durch Einlagen, so steht die Bank vor einem Tradeoff zwischen Rendite-Erhöhung und Finanzierungskosten. Sehr hohe Eigenkapitalkosten könnten dann dazu führen, dass es sich für die Bank lohnt, ein Portfolio zu wählen, dessen Risiko nicht minimal ist. Eine Erhöhung ihres Portfoliorisikos durch Konzentration auf die Niedrigrisikokunden (unter Verzicht auf Beimischung von Hochrisikokunden) würde ja durch Ersparnis von Eigenkapitalkosten belohnt werden. Das Ziel der Basel-2-Regulierung, hohe Kreditrisiken mit angemessenem Eigenkapital zu unterlegen, könnte aufgrund dieser Anreizwirkung also verfehlt werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Roland Kirsten
Telefon: 0391 67-18724
Telefax: 0391 67-11764

www.wiwi.uni-magdeburg.de/bizecon

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Sidi Koné
Dipl.-Vw. Alexander Mülbrot
Eva Schliephake, M. Sc., B. A.

Sekretariat | Sabine Wolf



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Verlängerung des DFG-Projekts
„Bankenregulierung“

Schöne Publikationserfolge

Zufriedene Studenten

BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE STEUERLEHRE



Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz
(Lehrstuhlvertreter)

Die Betriebswirtschaftliche Steuerlehre ist eine betriebswirtschaftliche Teildisziplin, die eine Schnittstelle zwischen der Betrieblichen Finanzwirtschaft und des Steuerrechts darstellt und durch hohe praktische Relevanz geprägt ist.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Betriebswirtschaftliche Analyse steuerlicher Normen
- Ökonomische Beurteilung aktueller Reformvorschläge
- Wirkung der Besteuerung auf Investitions- und Finanzierungsentscheidungen
- Entscheidungsneutrale Steuersysteme
- Besteuerung unter Unsicherheit
- Internationale Steuerplanung

Finanzwirtschaftliche Grundlagen sowie steuerrechtliche Kenntnisse sind Voraussetzung für die Beurteilung von Steuerwirkungen. Vertreter der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre müssen sich im dynamischen Umfeld des Steuerrechts zurechtfinden sowie die Modelle der betriebswirtschaftlichen Entscheidungsfindung beherrschen.

Steuerbelastungsmessung

Hier wird untersucht, ob und wie die absolute oder relative Vorteilhaftigkeit von Handlungsmöglichkeiten durch Steuern beeinflusst wird. Es handelt sich hierbei jedoch lediglich um eine Messtheorie, die keine Aussage zu Verhaltensempfehlungen macht. Wird die persönliche Steuerlast untersucht, ist das Ziel nicht die Messung der Steuerbelastung von Handlungsmöglichkeiten, sondern die Ermittlung der Steuerlast einer natürlichen Person mit ihren gesamten wirtschaftlichen Aktivitäten. Hier steht der Durchschnittssteuersatz im Vordergrund.

Modellgestützte Steuerplanungslehre

Ziel der modellgestützten Steuerplanungslehre ist es, Handlungsempfehlungen an Unternehmer geben zu können. Um Aussagen über Steuervermeidungsmöglichkeiten machen zu können, ist es erforderlich, dass das Ziel des Entscheiders und die Modellrestriktionen bekannt sind.

Empirische Steuerwirkungslehre

Auf Basis der Steuerplanungsempfehlungen können empirisch gehaltvolle Hypothesen über den Einfluss der Besteuerung auf unternehmerische und private Entscheidungen getroffen werden. Die einzelwirtschaftlichen Entscheidungs-, Verhaltens- und Wettbewerbswirkungen der Besteuerung werden hier als Steuerwirkungen bezeichnet.

Steuerrechtsgestaltungslehre

Grundvoraussetzung für eine fundierte Steuerrechtsgestaltungslehre ist die empirische Steuerwirkungslehre. Die Erkenntnis darüber, wie Individuen, Organisationen und Märkte auf Steueränderungen reagieren, erlaubt abzuschätzen, welche ökonomischen Folgen die Steueränderungen auf die Gesamtkonomie haben. Auf dieser Grundlage können dem Gesetzgeber Empfehlungen für die Ausgestaltung des Steuerrechts gegeben werden bzw. aktuelle Vorschläge für Steuerreformen untersucht werden.

LEHRE

Vorlesungen und Übungen im Wintersemester 09/10

- Betriebliches Rechnungswesen
- Einkommensbesteuerung

Vorlesungen und Übungen im Sommersemester 10

- Betriebswirtschaftliche Steuerlehre
- Steuerliche Gewinnermittlung
- Steuerrecht und Steuerwirkung

Sonstige Veranstaltungen

- Diplomanden- und Doktorandenkolloquium

AKTUELLE FORSCHUNG

Neue steuerliche Bemessungsgrundlagen nach einer möglichen Abschaffung der Maßgeblichkeit der Handelsbilanz für die Steuerbilanz

Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz, Prof. Dr. Deborah Schanz
Durch die Internationalisierung der handelsrechtlichen Rechnungslegung wird auch die steuerliche Gewinnermittlung Veränderungen unterliegen. Eine mögliche Entwicklung besteht in der Weiterentwicklung eines eigenständigen Steuerbilanzrechts. Dieses Projekt zeigt die Steuerbelastungsverschiebungen dieser Modifikati-



on auf. Hierzu wird eine Unternehmenssimulation auf Basis empirischer Daten entwickelt, die ermöglicht, die Auswirkungen eines Übergangs vom bisherigen Vermögensvergleich zu fiktiven vereinfachten Steuerbemessungsgrundlagen für Unternehmen verschiedener Rechtsformen und Branchen zu quantifizieren.

Optimale Wahlrechtsausübung im Steuerrecht

Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz

Das deutsche Steuerrecht ist durchzogen von Wahlrechten, deren optimale Ausübung die Steuerpflichtigen vor zusätzliche Probleme stellt. Zum einen müssen, um die Vorteilhaftigkeit der Wahlrechte korrekt zu ermitteln, die steuerliche Belastung aller Alternativen ermittelt werden, was Ressourcen bindet, zum anderen nimmt die Komplexität im mehrperiodigen Kontext exponentiell zu. Das Ziel dieses Projektes ist es, nach exakter Beschreibung des Planungsproblems, mit vorhandenen Algorithmen eine zeitlich akzeptable Lösung der Optimierungsprobleme präsentieren zu können.

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz

Telefon: 0391 67-18811

Telefax: 0391 67-11142

www.bwl3.ovgu.de

Volkswirtschaftslehre

WIRTSCHAFTSTHEORIE



Die Wirtschaftstheorie ist Grundlage der anwendungsbezogenen Forschung in Wirtschaftspolitik, Finanzwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre. Forschung und Lehre an der Fakultät sind der methodischen Einheit der Wirtschaftswissenschaft verpflichtet. Dies impliziert, dass die mikroökonomische Theorie mit ihrem entscheidungs- und -spieltheoretischen Ansatz an allen Lehrstühlen gepflegt wird. Der Lehrstuhl für Wirtschaftstheorie legt seinen Schwerpunkt auf die Analyse gesamtwirtschaftlicher Systeme (Theorie des allgemeinen Gleichgewichts) und die makroökonomische Theorie (Geld und Konjunktur, Wachstum und Verteilung).

Die moderne makroökonomische Theorie ist insofern mikroökonomisch fundiert, als sie die Entscheidungen der ökonomischen Akteure sowie die informationellen und institutionellen Beschränkungen, denen sie unterworfen sind, möglichst explizit modelliert. Makroökonomische Modelle bilden die Interdependenz von Güter-, Arbeits- und Finanzmärkten im Zeitverlauf ab; sie sollen uns helfen, die von individuellen, auf Erwartungen beruhenden Spar- und Investitionsentscheidungen getriebene Dynamik ganzer Volkswirtschaften besser zu verstehen und die Wirkungen staatlicher geld- und fiskalpolitischer Entscheidungen zu beurteilen.

Der aktuelle Forschungsschwerpunkt des Lehrstuhls ist das Design makroökonomischer Politikregeln, insbesondere geldpolitischer Entscheidungsregeln für Zentralbanken. Wesentliche Problemstellungen, die auch im Rahmen von drei gegenwärtig laufenden Dissertationsprojekten aufgegriffen werden, sind:

Welche Konsequenzen für die Optimalität geldpolitischer Entscheidungsregeln hat eine explizite Modellierung von Kreditmärkten und Banken in dynamischen stochastischen Gleichgewichtsmodellen (DSGE-Modellen)?

Sollen die geldpolitischen Entscheidungsregeln für kleine offene Volkswirtschaften auf ein explizites Inflationsziel oder auf ein Wechselkursziel abstellen? Was lehrt die Erfahrung insbesondere der mittel- und osteuropäischen Volkswirtschaften?

In welchem Maße sind, vor allem auch für Transformationswirtschaften, „gute“ Notenbankverfassungen, d. h. eine institutionelle Absicherung von operationeller Unabhängigkeit, Rechenschaftspflicht und Transparenz, Voraussetzung erfolgreicher Inflationssteuerung?

Der Entwurf geld- und fiskalpolitischer Stabilisierungsstrategien für Russland bzw. die Ukraine ist Gegenstand der Zusammenarbeit mit russischen Forschern (im Rahmen des Deutsch-Russischen Zentrums für Wirtschaftswissenschaft Moskau) bzw. ukrainischen Ökonomen (BEST-Institut in Kiev und Ukrainische Nationalbank).

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Theoretische und quantitative Makroökonomik
- Geschichte der Wirtschaftstheorie
- Auswirkungen von Geldpolitik in Dynamischen Allgemeinen Gleichgewichtsmodellen

Der Schwerpunkt der Lehre liegt beim englischsprachigen Bachelor- und Masterprogramm. „Principles of Economics“ und „Intermediate Macroeconomics“ richten sich nicht nur an Studenten, die professionelle Volkswirte werden wollen. Gerade im Zeitalter der Globalisierung ist es für unternehmerische Führungskräfte wichtig, auch gesamtwirtschaftliche Zusammenhänge und wirtschaftspolitische Programme beurteilen zu können. Die Betonung in diesen Lehrveranstaltungen liegt daher nicht so sehr auf technischen Details als vielmehr auf der Vermittlung eines ökonomischen Grundverständnisses. Der Vertiefung des ökonomischen Grundverständnisses dienen auch Vorlesungen und Seminare zur Geschichte der Wirtschaftstheorie. Quantitative Makroökonomik für Fortgeschrittene wird in den Vorlesungen „Macroeconomic Analysis I & II“ und im Ph. D.-Seminar „Advanced Macroeconomics“ geboten.

Um vor allem den Studenten der Volkswirtschaftslehre den Kontakt zur volkswirtschaftlichen Praxis zu eröffnen, organisiert der Lehrstuhl eine Vortragsreihe „Volkswirtschaft aus der Praxis“, in der namhafte Ökonomen aus Industrie und Banken zu aktuellen Themen referieren.



Prof. Dr. Dr. h. c.
Gerhard Schwödiauer

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	1
Doktoranden	4



Jochen Güntner, M. Sc.

Der Lehrstuhlinhaber ist seit 1998 im Auftrag der Fakultät für die Organisation des an der Akademie für Volkswirtschaft in Moskau durchgeführten MBA-Programmes der Fakultät verantwortlich. Er ist der deutsche Koordinator des Deutsch-Russischen Zentrums für Wirtschaftswissenschaft (DRZW) an der Akademie für Volkswirtschaft bei der Regierung der Russischen Föderation in Moskau.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Principles of Economics
- Applied General Equilibrium Theory
- Makroökonomik
- Macroeconomic Analysis II
- Ph. D. course in Advanced Microeconomics

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Macroeconomics
- Geschichte der Wirtschaftstheorie
- Ph. D. course in Advanced Macroeconomics

KONFERENZ DES DRZW

30. Sept. – 2. Oktober in Dresden

Die Finanz- und Wirtschaftskrise in Deutschland und Russland – Wege und Perspektiven des staatlichen Krisenmanagements in beiden Ländern mit Referaten von Prof. Wolfgang Billmann (DRZW Moskau), Dr. Ewald Boehlke (Daimler AG, Berlin), Prof. Alexander Granberg (Mitglied der Russischen Akademie der Wissenschaften, Moskau), Dr. Alexander Khandrujev (Stellvertr. Vorsitzender der Russischen Zentralbank, Moskau), Prof. Karl-Heinz Paqué (Universität Magdeburg), Prof. Boris Porfiriev (Russische Akademie der Wissenschaften, Moskau), Prof. Peter Reichling (Universität Magdeburg), Prof. Gerhard Schwödiauer (Universität Magdeburg), Dr. Andreas Wörgötter (OECD, Paris).

AKTUELLE FORSCHUNG

Geldpolitik und Konjunkturzyklen – Wie mächtig sind Zentralbanken und welche Rolle spielt der Banksektor?

Jochen Güntner, M. Sc.

Die noch nicht überwundene Krise an den Finanzmärkten und ihre weltweiten gravierenden Auswirkungen auf die Realwirtschaft scheinen einer schon lange an-

dauernden Debatte unter Makroökonomien eine entscheidende Richtung zu geben: Money matters!

Selbst führende internationale Zentralbanken wie FED und EZB orientierten ihre Geldpolitik bislang an Modellen, in denen weder der Geldmenge, noch privaten Finanzintermediären eine bedeutende Rolle beigemessen wurde. Es ist daher wenig erstaunlich, dass die Reichweite eines Platzens der jüngsten Finanzblase, ausgelöst durch ein Abkühlen des amerikanischen Immobilienmarktes, nur von wenigen Fachleuten vorhergesehen wurde. Dass die amerikanische Federal Reserve es zudem versäumt hat, die Leitzinsen im Interesse einer „sanften Landung“ rechtzeitig zu erhöhen, wiegt umso schwerer. Das unveränderte gegenseitige Misstrauen an den Finanzmärkten macht selbst eine beispiellos expansive Geldpolitik, wie sie im Moment verfolgt wird, beinahe wirkungslos.

Im Rahmen der dynamisch stochastischen allgemeinen Gleichgewichtsmodellierung (DSGE) lassen sich heute mit Hilfe computergestützter Algorithmen die Reaktionen von Modellökonomien auf verschiedenste exogene Schocks – beispielsweise einen Anstieg des Ölpreises – simulieren. Ziel dieses theoretischen Ansatzes ist es, die Auswirkungen von geldpolitischen Maßnahmen auf realwirtschaftlichen Variablen rückblickend zu erklären und im Rahmen der Möglichkeiten zu prognostizieren, um so die Effizienz der Geldpolitik als volkswirtschaftlicher Stabilisator zu optimieren.

Im Lichte der jüngsten Ereignisse stellt die explizite Modellierung einer Nachfrage nach Geld und Krediten sowie eines privaten Bankensektors eine unvermeidliche theoretische Erweiterung der gegenwärtig verwendeten DSGE-Modelle dar. Dies ist nicht zuletzt im Sinne der Deutschen Bundesbank, die sich traditionell auf eine Strategie der „Zwei Säulen“ beruft, d. h. neben dem Leitzins auch der in einer Volkswirtschaft im Umlauf befindlichen Geldmenge große Bedeutung zumisst.



KONTAKT

Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödiauer

Telefon: 0391 67-18739

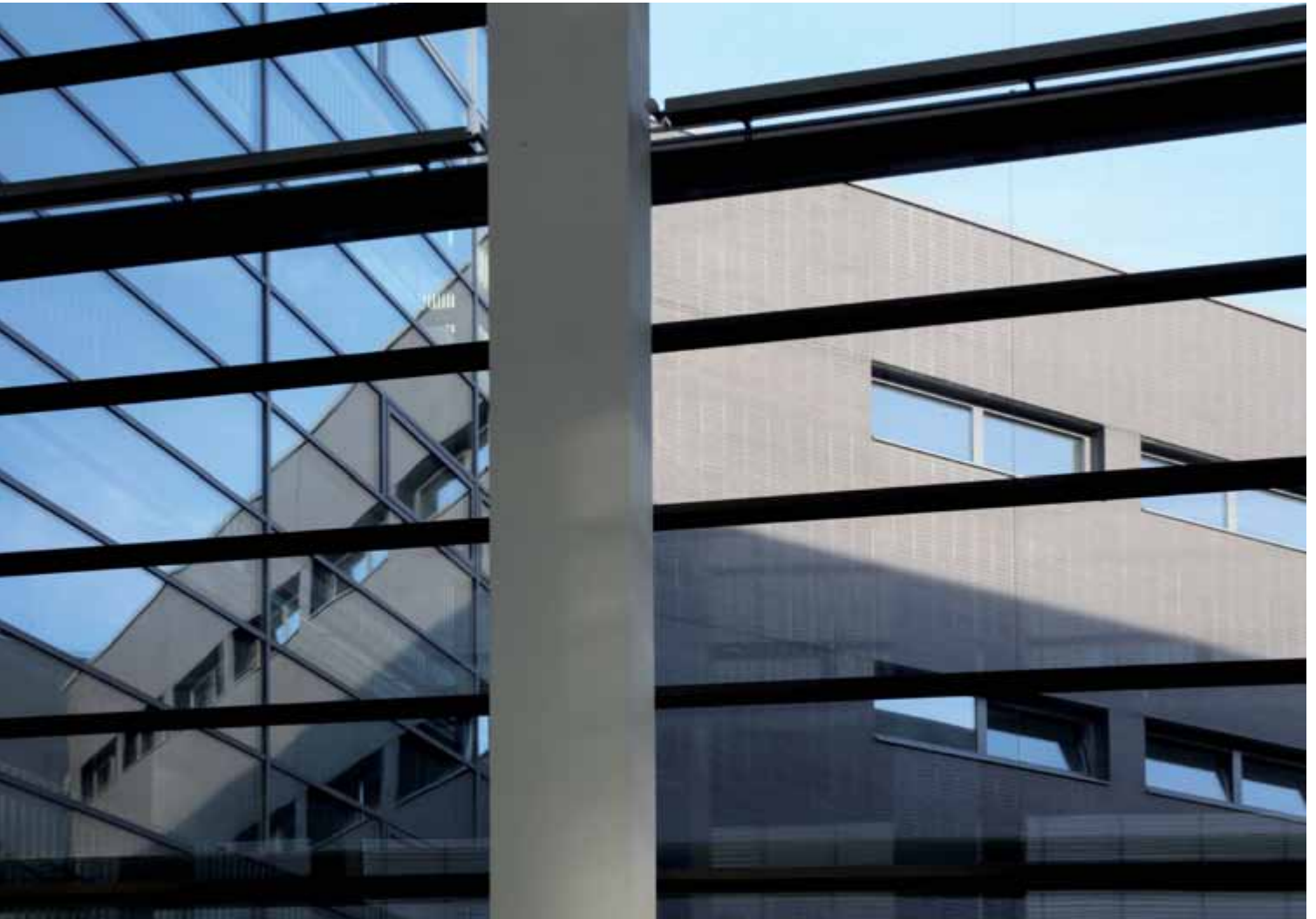
Telefax: 0391 67-11136

www.wv.uni-magdeburg.de/vwl2

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Jochen Güntner, M. Sc.

Sekretariat | Ruth Dietz



Im Mittelpunkt steht das Thema Humankapital, also das an Personen gebundene Wissen in einer Marktwirtschaft. In der Wirtschaftswissenschaft wird allgemein anerkannt, dass diese Form von Kapital die Bedeutung des in Form von Maschinen und anderen fest installierten Produktionsmitteln vorliegenden Sachkapitals sogar noch übertrifft. In der ökonomischen Theorie hat Humankapital hingegen noch keinen gebührenden Platz

eingenommen bzw. einnehmen können. Die Ursachen für diese Diskrepanz sind vielschichtig. Zum einen ist das Konzept Humankapital wesentlich jünger als das des Sachkapitals, zum anderen unterscheiden sich die Märkte, auf denen Human- und Sachkapital gehandelt werden, erheblich. Die Märkte für Humankapital sind durch die Inhomogenität des gehandelten Gutes und durch Intransparenz gekennzeichnet.

Aus den geschilderten Besonderheiten des Faktors Humankapital ergeben sich Arbeitsfelder für die wirtschaftswissenschaftliche Forschung und genau hier setzt die Juniorprofessur Makroökonomik mit zwei inhaltlichen Schwerpunkten an. In den Modellen der Wachstumstheorie erschwert der „Einbau“ des Humankapitals die mathematische Analyse, so dass nach effizienteren Lösungswegen gesucht werden muss. In einem zweiten Schwerpunkt sollen Investitionsentscheidungen in Humankapital (d. h. Bildung) genauer untersucht werden. Hierbei steht die Familie im Zentrum der Betrachtungen, da Bildungsentscheidungen im überwiegenden Maße im Kontext der Familie gefällt werden. Wirtschaftswissenschaftler betrachten die Familie traditioneller Weise als einen einzigen (generischen) Entscheidungsträger. Aus anderen Disziplinen (z. B. Anthropologie und Biologie) wissen wir jedoch, dass verschiedene Generationen aber auch die beiden Geschlechter unterschiedliche Interessen verfolgen. Somit können Entscheidungen ein und derselben Familie sehr unterschiedlich ausfallen, wenn sich der Kontext ändert.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Makroökonomische Theorie
- Bevölkerungsökonomik
- Haushaltsökonomik

LEHRE

Vorlesung im Sommersemester 2010

- Macroeconomic Analysis I

AKTUELLE FORSCHUNG

Zweiter Weltkrieg, Männermangel und Bevölkerungsbewegung

Während des Zweiten Weltkriegs starb in Deutschland vor allem die männliche Bevölkerung. Zum Zeitpunkt der ersten Volkszählung nach dem Krieg im Oktober 1946 kamen in den westlichen Besatzungszonen lediglich zwei Männer auf drei Frauen - ein nie dagewesener Männermangel. Dies galt insbesondere für Männer im „besten Alter“, d. h. die für die Heirat und Fortpflanzung bedeutende Gruppe der 20- bis 40-Jährigen. Gefallene, vermisste und sich noch in Kriegsgefangenschaft befindende

Soldaten waren die Hauptgründe. In dem Projekt soll untersucht werden, ob und wenn ja wie sehr sich die durch den Krieg verursachte dramatische Verschiebung des zahlenmäßigen Geschlechterverhältnisses zu Ungunsten heiratsfähiger Frauen auf die Bevölkerungsbewegung ausgewirkt hat. Im Fokus stehen dabei:

- die Unehelichkeitsrate (das ist das Verhältnis von unehelichen zu Gesamtgeburten)
- die Fertilität pro Frau
- der Anteil von Jungen an allen Lebendgeborenen.



Jun.-Prof. Dr. Dirk Bethmann

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Dirk Bethmann
Telefon: 0391 67-18733
Telefax: 0391 67-11136

www.vwl2.ovgu.de



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Sofort nach Subventionen schreien.

Der Lehrstuhl beschäftigt sich einerseits mit allgemeinen wirtschaftspolitischen Fragestellungen und setzt andererseits Methoden der experimentellen Wirtschaftsforschung im Bereich der Grundlagenforschung ein. Das Leitbild des Lehrstuhls orientiert sich am wissenschaftlichen Selbstverständnis der Fakultät. Es steht gewissermaßen auf zwei Säulen. Einerseits wird der Versuch unternommen, durch Theorie fundierte Politikberatung zu betreiben. Auf der Grundlage vor allem grundlegender alloktionstheoretischer Einsichten geht es dabei darum, konkrete wirtschaftspolitische Fragestellungen zu untersuchen und politische Handlungsempfehlungen abzuleiten. Dabei gilt es, die theoretischen Fundamente mit den institutionellen Gegebenheiten der realen Wirtschaftspolitik zu verbinden, denn nur so kann eine Politikberatung gelingen, die nicht sofort mit dem Hinweis auf „unrealistische Voraussetzungen“ vom Tisch gewischt werden kann. Die zweite Säule ist eine Grundlagenforschung, die sich einerseits der experimentellen Methode bedient und die andererseits an den Stellen ansetzt, an denen das klassische ökonomische Modell des rationalen Akteurs an seine Grenzen stößt. Situationen, in denen sich Akteure nicht strikt rational verhalten sind für die Weiterentwicklung der ökonomischen Theorie von besonderem Interesse. Die experimentelle Methode bietet sich für die Untersuchung solcher Fragen deshalb an, weil sie es erlaubt, im Labor die Bedingungen, unter denen es zu „nicht rationalen“ Entscheidungen kommt, genau zu bestimmen und zu analysieren. Beide Säulen ergänzen sich im Idealfall. Experimentelle Methoden können auch eingesetzt werden, um institutionelle Arrangements abzubilden und auf ihre Eigenschaften unter Laborbedingungen zu untersuchen. Grundlagenforschung zur entscheidungstheoretischen Basis der Wirtschaftswissenschaften kann dazu führen, wirtschaftspolitische Fragen besser zu verstehen und neue Forschungsfragen zu entwerfen.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Allgemeine Fragen der Wirtschaftspolitik
- Arbeitsmarktpolitik
- Umweltpolitik
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Neuroökonomik

- Empirische Arbeitsmarktforschung
- Happiness Economics
- Marktforschung
- Kundenzufriedenheitsforschung

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09 / 10

- Einführung in die Wirtschaftswissenschaft
- Einführung in die Wirtschaftspolitik
- Einführung in die Volkswirtschaftslehre
- Wirtschaftspolitik
- Microeconomics
- Umweltökonomik II

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Angewandte Spieltheorie
- Economic Policy
- Experimentelle Wirtschaftsforschung
- Umweltökonomik

Seminare im Sommersemester 10

- Aktuelle Fragen der Wirtschaftspolitik (Thema: „Umweltökonomik“)

AKTUELLE FORSCHUNG

Der Einfluss von Kündigungsschutz auf Arbeitgeber-Mobbing

Christian Paul, PD Dr. Annette Kirstein und Prof. Dr. Roland Kirstein

Feldstudien zeigen, dass Mobbing von Arbeitgebern umso häufiger eingesetzt wird, je strikter die Kündigungsschutzgesetze sind. Damit zielen Arbeitgeber auf eine freiwillige Kündigung der Arbeitnehmer, um solche Arbeitnehmer loszuwerden, die nicht gekündigt werden können. In den Feldstudien wurde Arbeitgeber-Mobbing durch Proxys wie Stressniveau von Arbeitnehmern und deren Konsum von Antidepressiva oder anderen Medikamenten gemessen.

In einem Labor-Experiment haben wir versucht, Arbeitgeber-Mobbing unter dem Einfluss verschieden starker Kündigungsschutzgesetze direkt zu messen. Den Arbeitgeber-Versuchspersonen war es möglich, ihren Arbeitnehmern nach getaner Arbeit eine „Bestrafung“



Prof. Dr. Joachim Weimann

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	4
Doktoranden	4
Habilitanden	2
Privatdozenten	1

Zahl des Lehrstuhls

7 Anzahl der ehemaligen Mitarbeiter, die inzwischen Professoren oder Professorinnen sind

aufzubürden, was allerdings beiden Seiten monetäre Kosten verursachte.

Wir konnten beobachten, dass die Möglichkeit der Sanktionierung von Arbeitnehmern deren Arbeitsanstrengung erhöht, nicht jedoch, dass Arbeitgeber bei striktem Kündigungsschutz stärker sanktionieren als ohne Kündigungsschutz. Im Gegenteil: Ohne Kündigungsschutz werden Arbeitnehmer entlassen und von den Arbeitgebern zusätzlich noch bestraft. Diese Beobachtungen lassen die Nutzung von Proxys für Arbeitgeber-Mobbing in Feldstudien problematisch erscheinen.

Wahrnehmung von Steuern

Dipl.-Kfm. Martin Fochmann
und Prof. Dr. Joachim Weimann

In modelltheoretischen Arbeiten wird grundsätzlich unterstellt, dass sich Individuen so verhalten wie der homo oeconomicus, der alles weiß und stets rational agiert. Demzufolge wird auch davon ausgegangen, dass die in einem Modell betrachteten Einflussfaktoren so wahrgenommen werden, wie diese in der Realität wirken. Ziel dieses Forschungsprojekts ist es, Fehlwahrnehmungen aufzuspüren, die zu einer Verletzung dieser Modellannahme führen. Dabei wird insbesondere die Perception von steuerlichen Größen, die einen Einfluss auf Investitions- und Arbeitsangebotsentscheidungen haben, betrachtet.

Tatsächlich gelingt es, solche Fehlwahrnehmungen experimentell nachzuweisen. Hinsichtlich der Analyse des Einflusses von Steuern auf Investitionsentscheidungen wird beispielsweise beobachtet, dass Steuern bei individuellen Entscheidungen zwar berücksichtigt werden, doch unterliegen die Individuen einer Art von Steuerillusion hinsichtlich der Wirkungsweise des steuerlichen Verlustausgleichs. Es zeigt sich, dass die Versuchspersonen dazu tendieren die Steuerwirkung zu überschätzen, was zu einem Anstieg der Bereitschaft zur Risikoübernahme und daher auch zu einem Anstieg der Investitionsbereitschaft führt.

Darüber hinaus konnte experimentell nachgewiesen werden, dass individuelle Arbeit-Freizeit-Entscheidungen neben dem Arbeitsleid und dem Einkommen auch von

der Steuerwahrnehmung beeinflusst werden. Bei einer geringen Steuerwahrnehmung wird die Steuer bei der Arbeitsangebotsentscheidung nicht in dem Ausmaß berücksichtigt wie sie tatsächlich wirkt, was letztendlich zu verzerrten Arbeitsangebotsentscheidungen führt. Die Steuerwahrnehmung ist dabei zum einen abhängig von der Darstellung des Steuertarifs und zum anderen von der Steuererfahrung eines Individuums. Beide Einflussgrößen haben einen positiven Einfluss auf die individuelle Steuerwahrnehmung, das heißt, je deutlicher und transparenter die Besteuerung dargestellt wird bzw. je größer die individuelle Erfahrung im Umgang mit Steuern ist, desto höher ist die Steuerwahrnehmung.

KONTAKT

Prof. Dr. Joachim Weimann
Telefon: 0391 67-18547
Telefax: 0391 67-12971

www.uni-magdeburg.de/vwl3

Wissenschaftliche Mitarbeiter

PD Dr. Annette Kirstein
Dr. Franziska Rumpel
Dr. Sönke Hoffmann
Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort
Dipl.-Kfm. Martin Fochmann
Dipl.-Kfm. Christian Stahr
Dipl.-Kfm. Harald Wypior

Sekretariat | Renate Bauske



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Weniger Subventionen



Jun.-Prof.

Dr. Stephan L. Thomsen

Alle Aspekte, die das Zusammenwirken von Arbeitsangebot und Arbeitsnachfrage beschreiben oder beeinflussen, sind Gegenstand der Arbeitsmarktökonomik. Hierzu zählen zum Beispiel die Entscheidungen der Individuen, ob und in welchem Umfang sie Arbeit anbieten wollen, aber auch die Entscheidungen der Firmen Arbeit nachzufragen. Eine erfolgreiche Verbindung beider Seiten erfordert Vereinbarungen über den Preis der Arbeit, d. h. den Lohnsatz.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- empirische Arbeitsmarktökonomik, insb. Politikevaluation
- angewandte Ökonometrie, insb. Mikroökonometrie, Migration, Gesundheitsökonomik
- empirische Arbeitsmarktökonomik, insb. Bildungsökonomik

Der Forschungsschwerpunkt der Stiftungs juniorprofessur für Arbeitsmarktökonomik sind empirische Untersuchungen der Wirkungen staatlicher Eingriffe und demographischer Veränderungen für den Arbeitsmarkt. Hierbei werden zum einen unterschiedliche Aspekte der Einführung der Grundsicherung für Hilfebedürftige untersucht, zum anderen werden Analysen für den wachsenden Kreis der Personen mit Migrationshintergrund durchgeführt.

In diesem Zusammenhang werden auch Möglichkeiten der frühzeitigen Einflussnahme auf die Aneignung von individuellen Fähigkeiten und deren mögliche Auswirkungen auf die spätere Chancen am Arbeitsmarkt und im sozioökonomischen Umfeld untersucht. Besonderes Interesse gilt dabei den sog. nicht-kognitiven Fähigkeiten, welche die Persönlichkeit von Individuen charakterisieren.

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	1/2
Doktoranden	2

Die in den Analysen gewonnenen wissenschaftlichen Ergebnisse sollen hierbei zum einen Grundlage für weitergehende Forschungsfragen sein, zum anderen zur Ableitung wirtschafts- und arbeitsmarktpolitischer Implikationen dienen und finden Eingang in die Ausgestaltung der Arbeitsmarktpolitik in Deutschland. Die Anwendungsnähe der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung ist gleichermaßen Gegenstand und Ziel der angebotenen Lehre. Die unterschiedlichen Lehrveranstaltungen sollen den Studenten das Zusammenspiel modelltheoretischer Überlegungen und empirischer Analysen aufzeigen. Hierdurch soll das Verständnis der Vorgänge vermittelt und zu einer kritischen Diskussion darüber anregt werden.

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Arbeitsmarktökonomik II / Labour Economics II

Seminare im Wintersemester 09/10

- Applied Economics

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Arbeitsmarktökonomik I / Labour Economics I

Seminare im Sommersemester 10

- Aktuelle arbeitsmarktökonomische Fragen

AKTUELLE FORSCHUNG

Nicht-kognitive Fähigkeiten und Humankapitalbildung

Dipl.-Vw. Hendrik Thiel

Im Rahmen des Forschungsvorhabens sollen geeignete Maßnahmen zur Verbesserung des individuellen Humankapitalbestands durch Einflussnahme auf die personenspezifischen kognitiven und nicht-kognitiven Fähigkeiten identifiziert werden. Unter dem Begriff „nicht-kognitive Fähigkeiten“ lassen sich verschiedenste Ausprägungen der menschlichen Persönlichkeit und ähnlicher Eigenschaften subsumieren, deren signifikanter Einfluss auf bildungs- und arbeitsmarktrelevante Größen in der ökonomischen Literatur erst seit Mitte der neunziger Jahre eine nennenswerte Berücksichtigung erfährt. Da beide Fähigkeitstypen in ihrer Entfaltung stark von einander abhängen, ist es nunmehr möglich einen umfassenderen Eindruck über Bildungsinterventionen

und deren Wirkungsweisen im Lebenszyklus zu erlangen. Um dies sowohl auf nationaler als auch auf regionaler Ebene realisieren zu können, wird angestrebt auf die Datenbasis des Sozioökonomischen Panels sowie auf eigene Erhebungen im Feld und im experimentellen Rahmen zurückzugreifen. Die erwarteten Systematiken in den Ausprägungen über verschiedene formale Bildungsniveaus hinweg sollen in Verbindung mit den bisher in der Literatur erlangten Erkenntnissen über Timing und Intensität möglicher Einflussnahmen die Grundlagen für zielführende Politikempfehlungen bilden.



Dipl.-Vw. Hendrik Thiel

KONTAKT

Jun.-Prof. Dr. Stephan L. Thomsen

Telefon: 0391 67-18431

Telefax: 0391 67-11700

www.labecon.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Hendrik Thiel

Dipl.-Vw. Katrin Heinicke

INTERNATIONALE WIRTSCHAFT



Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Zentrales Thema ist die Globalisierung. Mehr internationaler Handel mit Gütern und Dienstleistungen, mehr weltweiter Kapitalverkehr und mehr Standortwettbewerb um Arbeitsplätze und Arbeitskräfte – das sind zentrale Herausforderungen für die Wirtschaft, für die Politik und besonders auch für die Wissenschaft. Und es sind die Gegenstände von Forschung und Lehre am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft. Es geht dabei zunächst um die Ursachen dieser Trends: sinkende Transportkosten, lange Zeit niedrige Energiepreise, eine geradezu explosionsartige Verbesserung der weiträumigen Kommunikation durch Digitalisierung und Internet und schließlich die Liberalisierung von Märkten, wie sie seit den 1980er Jahren zu beobachten ist. Werden diese Entwicklungen so weitergehen? Oder werden sie sich verstärken, abschwächen oder zum Teil gar umkehren, etwa durch eine zunehmende Knappheit von Energie und Ressourcen oder eine Rückkehr zum Protektionismus? Es geht aber auch und vor allem um die Folgen der Globalisierung. Führt die zunehmende Handelsverflechtung zu mehr oder zu weniger Wohlstand? Hilft sie mehr den armen oder den reichen Ländern der Welt? Erleichtert oder erschwert sie das Aufholen strukturschwächerer Regionen in Industrieländern wie z. B. im Osten Deutschlands und Teilen des Nordens? Sorgt sie für mehr oder für weniger Ungleichheit der Einkommen und Arbeitslosigkeit innerhalb der Industrieländer? Bringt das Zusammenwachsen der Kapitalmärkte niedrigere Zinsen? Führt es zu mehr und zu stärkeren weltweiten Finanzkrisen? Kommt es zu erratischen Schwankungen der Wechselkurse? Schließlich geht es um die Reaktion der Wirtschaftspolitik. Soll die Globalisierung passiv hingenommen oder aktiv gestaltet werden? Soll man sie gar in Einzelbereichen offensiv befördern oder defensiv bekämpfen? Braucht es eine nationale Regulierung der Marktkräfte? Wo liegen die neuen Aufgaben der großen internationalen Organisationen – vom Internationalen Währungsfonds über die Weltbank bis zur Welthandelsorganisation? Welche Rolle spielen Bildungs- und Gesellschaftspolitik bei der Bewältigung der globalen Herausforderungen? Dies sind einige Beispiele für Fragen, wie sie am Lehrstuhl für Internationale Wirtschaft gestellt werden. In der Lehre und in der Forschung wollen wir Fragen wie diese auch beantworten – mit Hilfe theo-

retischer Modelle, empirischer Analyse und historischer Interpretation, je nachdem, was der Sache im Einzelfall angemessen ist.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Globalisierung und weltwirtschaftlicher Strukturwandel
- Ostdeutsche Wirtschaft
- Wachstumsökonomik
- Economics and Finance

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Wirtschaftsgeschichte
- Introduction to International Economics
- International Finance and Open Economy Macroeconomics
- Einführung in die Ökonometrie

Seminare im Wintersemester 09/10

- Planspiel „Globale Aspekte der Handelspolitik“
- Bachelor Abschlussseminar

Vorlesungen im Sommersemester 10

- International Trade
- Globalisation and World Economic Development

Seminare im Sommersemester 10

- Finanzkrisen/Seminar on Financial Crisis
- Bachelor Abschlussseminar

AKTUELLE FORSCHUNG

Auswirkung des internationalen Handels auf die Arbeitsnachfrage nach Geringqualifizierten

Dipl.-Vw. Elisabeth Kutschka

In den letzten dreißig Jahren hat sich die Arbeitsmarktlage von Geringqualifizierten in einem Großteil der Industrieländer kontinuierlich verschlechtert, was sich entweder in steigender Lohnungleichheit (z. B. USA) oder einer überproportional hohen Arbeitslosigkeit (z. B. Deutschland) bemerkbar machte. Zur gleichen Zeit verzeichneten viele Industrieländer aufgrund einer zunehmenden Handelsliberalisierung u.a. im Zuge des GATT und reduzierter Transport- und Kommunikationskosten durch technischen Fortschritt einen starken

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	3
Doktoranden	2
Habilitanden	1

Zahl des Lehrstuhls

1,0 Der Traum vom Glück!



Dipl.-Vw. Elisabeth Kutschka



Anstieg an Importen aus weniger entwickelten Ländern. Dies führte dazu, dass bis heute die verstärkte Einbindung von Schwellen- und Entwicklungsländern in den Welthandel als mitverantwortlich für die Verschlechterung der Arbeitsmarktsituation von Geringqualifizierten in Industrieländern gesehen wird.

Inwieweit der internationale Handel die relative Arbeitsnachfrage nach Geringqualifizierten beeinflusst hat, ist allerdings stark umstritten. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, die Wirkung der verstärkten weltwirtschaftlichen Integration auf die Arbeitsmärkte in Industrieländern am Beispiel Deutschlands zu untersuchen. In diesem Zusammenhang sollen die Veränderungen der deutschen Außenhandelsstrukturen analysiert, und die durch den Welthandel entstandenen Arbeitsmarkteffekte quantifiziert werden.

KONTAKT

Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

Telefon: 0391 67-18804

Telefax: 0391 67-11177

www.wv.uni-magdeburg.de/vwl-iw

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dr. Bettina Büttner

Dipl.-Vw. Elisabeth Kutschka

Narine Karakhanyan, M. Sc.

Sekretariat | Kristina John



Die Professur bearbeitet das Teilgebiet der Finanzwissenschaft. Dabei geht es um die ökonomische Analyse des öffentlichen Sektors. Enge Bezüge bestehen zum Gebiet der Wirtschaftspolitik, Wirtschaftstheorie sowie zur Betrieblichen Steuerlehre. In der Forschung befasst sich die Professur mit der Untersuchung und Gestaltung finanzwissenschaftlicher Entscheidungsprozesse. Methodisch wird dabei großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Einem integrativen Ansatz folgend werden mit theoretischen Modellen und empirischen Methoden (Ökonometrie, Simulationsmodelle) Ergebnisse hergeleitet, die für praxisrelevante Antworten auf finanzwissenschaftliche Fragestellungen genutzt werden. Der gleiche Ansatz wird in der Lehre verfolgt. Inhaltlich sollen die Studenten in die Lage versetzt werden, staatliche Politik unter Effizienz- und Verteilungsaspekten zu beurteilen und unter politökonomischen

Aspekten zu verstehen. Methodisch wird auch in der Lehre großer Wert auf die Verknüpfung von Theorie und Praxis gelegt. Die Studierenden werden praxisrelevante Fragestellungen mit wissenschaftlichen Methoden analysieren.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Fiskalföderalismus, Staatsverschuldung
- Umweltökonomie
- Steuerwettbewerb
- Besteuerung multinationaler Unternehmen
- Steuerausgleichssysteme
- natürliche Ressourcen, insb. Erdöl und Wasser
- politische Konflikte, insb. Krieg und Verhandlungen
- Ökonomische Theorie der Konflikte
- Wettkampftheorie
- Angewandte Mikroökonomie



Prof. Dr. Marco Runkel

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09/10

- Academic Skills
- International Taxation
- Microeconomic Analysis
- Politische Ökonomie
- Sozialpolitik I: Grundlagen, Gleichheit, Rente/Welfare Policy I: Basics, Equality, Pensions

Seminare im Wintersemester 09/10

- Crime and Punishment
- Master / Mentoring-Seminar
- Bachelor-Abschlussseminar

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Academic Skills
- Finanzwissenschaft
- Sozialpolitik II: Gesundheitsökonomik
- Staatliche Einnahmenpolitik

Seminare im Sommersemester 10

- Bachelor-Abschlussseminar
- Mentoring-Seminar

AKTUELLE FORSCHUNG

Mikroökonomische Fundierung der Entstehung gesellschaftlicher Institutionen, Konflikttheorie, endogene Durchsetzung von Property Rights

Dr. Magnus Hoffmann

Die Mikrofundierung von Eigentumsrechten hat in den letzten Jahren einen erheblichen Aufschwung erhalten, ermöglicht es diese Literatur doch zu verstehen, unter welchen Bedingungen Eigentumsrechte entstehen, welches ihre Transaktionskosten sind und wie durch technologischen Wandel diese verändert werden können. Dies führt zu einer, im Sinne des Coase'schen Transaktionskostenparadigmas, Endogenisierung von Transaktionskosten des Marktmechanismus und zum anderen zu einer Operationalisierung der Frage nach der Anwendbarkeit des Marktmechanismus. In den Standardmodellen der Konflikttheorie kommt es zur ineffizienten Nutzung von Ressourcen, weil die Möglichkeit einer friedlichen Handlung per Annahme ausgeschlossen wird. Erweiterungen des Grundmodells weisen darauf hin, dass Verhandlungslösungen denkbar sind, welche eine

friedliche Koexistenz garantieren. Ausschlaggebend hierfür ist die Annahme, dass offener Konflikt mit zusätzlichen Kosten (Ressourcenvernichtung) verbunden ist.

Tax Competition, Uncertainty and the Financing Decisions of Firms

Zarko Kalamov, M. Sc.

The traditional tax competition literature deals mostly with environments under certainty. Thus, it ignores one important effect of corporate taxation, namely the sharing of risk between government and firms. Risk sharing occurs through taxation of the uncertain part of firm profits, which reduces the volatility of these profits. The larger the corporate tax rate, the larger part of risk is being shared by the government. This effect makes countries with higher corporate taxes more attractive for investors. As a result, the degree of tax competition is reduced.

Additionally, while choosing the optimal corporate taxation policy, the government has to take into consideration that firms make tax-efficient financing decisions. Multinational firms may increase both the share of external financing and profit shifting, through issuance of internal debt between subsidiaries, as a response to higher tax rates. The current goal is to find out whether risk sharing through corporate taxes is significant enough to impact the relationship between tax competition and the tax-efficient financial structures of firms.

KONTAKT

Prof. Dr. Marco Runkel

Telefon: 0391 67-18546

Telefax: 0391 67-11218

www.vwl1.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Vw. Caterina Liesegang

Dipl.-Vw. Hendrik Ritter

Dr. Magnus Hoffmann

Zarko Kalamov, M. Sc.

Sekretariat | Sabine Wolf



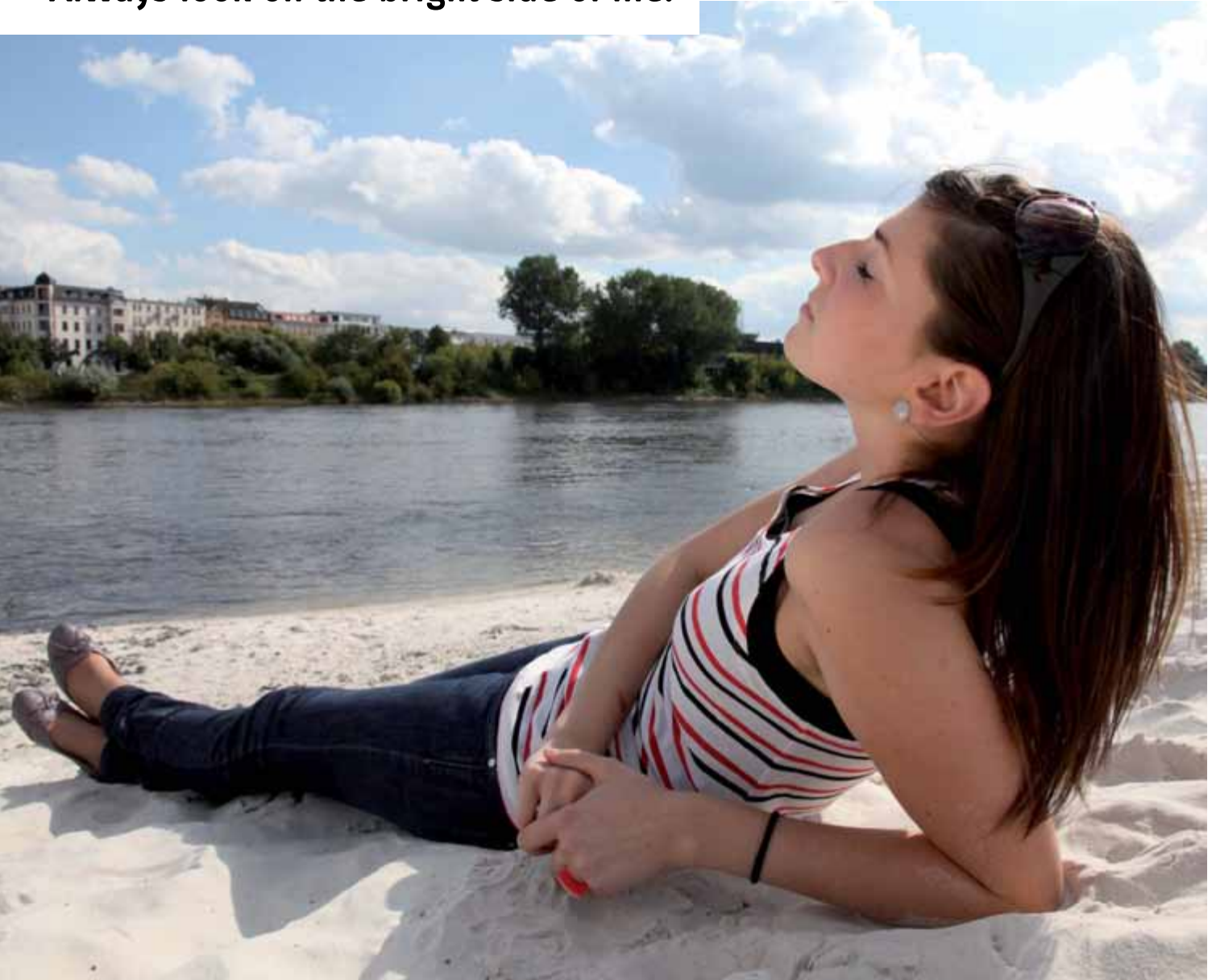
Zarko Kalamov, M. Sc.

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen (Haushalt)	3
Mitarbeiterstellen (Drittmittel)	1

Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

Always look on the bright side of life.



Forschungs- und Lehrinhalt der Professur ist die monetäre Sphäre einer Ökonomie. Analysiert werden sowohl mikroökonomische Fragestellungen (Determinanten der Kreditvergabe, Wettbewerbsprobleme u. ä.) als auch gesamtwirtschaftliche Aspekte (Zentralbanksysteme und -modelle, preisniveauorientierte Geldpolitik etc.). Basis der Untersuchungen ist die institutionelle Ausgestaltung von Finanzmarktordnungen (z. B. bank- vs. kapitalmarkt-orientiert), Ziele sind u. a. die Gestaltung und Performance von Banksystemen sowie die Ergänzung der realwirtschaftlichen Analyse einer Volkswirtschaft. Die Professur positioniert sich an der Nahtstelle zwischen „traditionellen“ Finance und „reinen“ Economics-Themen. Ein wesentliches Grundpostulat besteht in der regelmäßigen Existenz asymmetrischer Informationsverteilungen auf Finanzmärkten sowie der daraus folgenden Skepsis hinsichtlich der Verwirklichung preisgeräumter Marktgleichgewichte. Stattdessen werden Spillover-Effekte mengenrationierter Kreditmärkte auf realwirtschaftliche Allokationen als empirisch relevant akzeptiert. Darüber hinaus wird davon ausgegangen, dass Geld nicht neutral ist. Ein prominenter Forschungsgegenstand ist die konkrete Wirkungsweise von Finanzmärkten unter besonderer Berücksichtigung von Effizienzaspekten. Ausgangspunkt ist die Drei-Säulen-Struktur des deutschen Bankenmarktes. Der umfassende und uneingeschränkte Zugang zu Finanzdienstleistungen auch abseits von ökonomischen Zentren wird als eigenständiges wirtschaftspolitisches Ziel aufgefasst, ein mit öffentlichem Auftrag agierender Teilssektor des Kreditgewerbes (z. B. Sparkassen) wird daher befürwortet.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Monetäre Makroökonomik, insbesondere Informationsgehalt und Indikatoreigenschaften von Zinsstrukturen
- Gesundheitsökonomik, insbesondere Entstehung und Bedeutung privater Krankenkassen
- Industrieökonomik, insbesondere Probleme auf unvollkommenen Märkten
- Angewandte Wirtschaftspolitik
- Geldpolitik und Finanzsysteme
- Europäische Integration
- Industrieökonomik: insbesondere der europäische Bankenmarkt

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 09 / 10

- Monetäre Ökonomie
- Monetary Economics
- Industrieökonomik II

Seminare im Wintersemester 09 / 10

- Zukunft der Universität – Universität der Zukunft
- Bachelor Abschlusssseminar (VWL) zu aktuellen monetären Fragestellungen

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Mikroökonomik
- Industrieökonomik I
- Regulation of Financial Markets

Seminare im Sommersemester 10

- Gemeinwohl vs. Gewinnorientierung in den internationalen Bankensystemen
- Bachelor Abschlusssseminar (VWL) zu aktuellen monetären Fragestellungen

KONTAKT

Prof. Dr. Horst Gischer
 Telefon: 0391 67-18393
 Telefax: 0391 67-11199

www.vwlgeld.ovgu.de

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Dipl.-Kfm. Patrick Brämer
 Dipl.-Vw. Toni Richter

Sekretariat | Claudia Zieprich



Prof. Dr. Horst Gischer

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	5

Zahl des Lehrstuhls

15,4 % Zins-Steuer-Quote des Bundes im Jahr 2009

UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Wiedereinführung der
 Diplomstudiengänge

BÜRGERLICHES RECHT, HANDELS- UND WIRTSCHAFTSRECHT, LAW AND ECONOMICS



Prof. Dr. Ulrich Burgard

Der Lehrstuhl betreibt Forschung insb. auf den Gebieten des Handels- und Gesellschaftsrechts, einschließlich des Stiftungsrechts, sowie des Bank- und Kapitalmarktrechts. In der Lehre behandelt er überdies das Bürgerliche Recht sowie grundlegende Materien des Wirtschaftsrechts. Durch Lehrbeauftragte werden ferner das Insolvenz- sowie künftig das Arbeitsrecht abgedeckt. Der Lehrstuhl rundet damit das wirtschaftsbezogene Lehr- und Forschungsspektrum der Fakultät auch durch eine interdisziplinäre Zusammenarbeit ab. Rechtswissenschaftliche Forschung beschäftigt sich insb. mit der Auslegung von Gesetzen, ihrer Anwendung auf neuartige Sachverhalte, der Kommentierung von Gerichtsentscheidungen und der Systematisierung des Rechts. Ziel ist es nicht nur, zur Herstellung von Einzelfallgerechtigkeit interessengerechte Lösungen, sondern auch Struktur- und Wertungsprinzipien zu finden, die zur Förderung von Rechtssicherheit gleichmäßige und vorhersehbare Entscheidungen erlauben. Im Handelsrecht ist der Lehrstuhl vor allem mit dem Firmenrecht befasst. Im Übrigen liegt der Fokus auf dem Gebiet des Gesellschafts- und Konzernrechts. In beiden Rechtsgebieten geht es um Fragen der Organisation-, Finanz- und Haftungsverfassung. Im Konzernrecht stellen sich diese Frage jedoch auf andere Weise, da ein Konzern aus mehreren rechtlich selbstständigen Unternehmen unter einheitlicher Leitung besteht. Ferner begreift der Lehrstuhl auch das Stiftungsrecht als Teil des Gesellschaftsrechts im weiteren Sinne. Diese Sichtweise ist Ausdruck der Bemühungen des Lehrstuhls um eine Fortentwicklung des Stiftungsrechts. Das Kapitalmarktrecht ist ein schnell wachsendes und stark von europäischen Vorgaben geprägtes Rechtsgebiet, dessen Entwicklung der Lehrstuhlinhaber seit Ende der 80er Jahre wissenschaftlich begleitet. Bankrechtliche Forschung betreibt der Lehrstuhlinhaber überdies im Rahmen des interdisziplinären Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung, das er zusammen mit Kollegen der Fakultät gegründet hat.

FORSCHUNGSSCHWERPUNKTE

- Handels- und Gesellschaftsrecht, einschließlich Stiftungsrecht
- Bank- und Kapitalmarktrecht

LEHRE

Vorlesungen im Wintersemester 2009 / 10

- Deutsches und internationales Wirtschaftsrecht
- Handels- und Gesellschaftsrecht

Vorlesungen im Sommersemester 10

- Bürgerliches Recht
- Introduction to Law
- Das Recht der Unternehmensfinanzierung und das Kapitalmarktrecht

Seminare im Sommersemester 10

- Die Insolvenzantragspflicht

Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e. V.

3. Magdeburger Finanzmarktdialog am 03.06.2010
**PERSONALARBEIT IM FINANZSEKTOR -
DIE DEMOGRAPHISCHE HERAUSFORDERUNG**

AKTUELLE FORSCHUNG

Marktmissbrauch

Ass. iur. Carsten Heimann

Durch das 4. Finanzmarktförderungsgesetz, welches am 1.7.2002 in Kraft trat, wurde § 20a in das Wertpapierhandelsgesetz eingefügt. Die Vorschrift, die durch das Anlegerschutzverbesserungsgesetz vom 29.10.2004 erstmals reformiert wurde, verbietet, durch irreführende Angaben, effektive oder fiktive Geschäfte oder sonstige Täuschungshandlungen auf den Kurs oder den Marktpreis von börsennotierten Finanzinstrumenten einzuwirken. Äußerst problematisch ist dabei das Verhältnis dieses Verbotstatbestandes zur - erlaubten - Kurspflege. Zwar wurde zu diesem Problem eine Rechtsverordnung erlassen. Die dort getroffenen Regelungen sind jedoch auslegungsbedürftig und unvollständig und schaffen keineswegs die erforderliche Rechtssicherheit. Das Projekt greift ausgewählte Fragestellungen aus diesem Themenbereich auf und untersucht sie, vor allem im Blick auf die Praxis, näher.

Die deutsche Business Judgement Rule -

Anwendungsbereich, Voraussetzungen, Rechtsfolgen

Ass. iur. Christian Däumer, LL.M.

Gesetzlich geregelt ist die deutsche Business Judgement Rule durch das Gesetz zur Unternehmensintegrität und

Die Zahlen

Mitarbeiterstellen	2
Doktoranden	4



Unsere Empfehlung, um wirtschaftlich schwierige Zeiten zu überstehen:

In gute Beratung investieren.

Modernisierung des Anfechtungsrechts (UMAG) zwar nur für Vorstand und Aufsichtsrat einer Aktiengesellschaft, §§ 93 Abs. 1 S. 2, 116 S. 1 AktG. Im Anschluss an die Begründung des Regierungsentwurfs geht die herrschende Meinung in der Rechtswissenschaft jedoch davon aus, dass diese Regelung auch auf andere Rechtsformen, andere Organe und andere leitende Mitarbeiter übertragen werden kann und muss. Die genaue Reichweite der Business Judgement Rule im deutschen Recht ist jedoch noch nicht geklärt. Vielmehr mehren sich in der Rechtswissenschaft Stimmen, die einer unbegrenzten Analogie entgegenstehen. Nicht hinreichend geklärt sind ferner der genaue Inhalt der einzelnen Voraussetzungen der Business Judgement Rule sowie die Rechtsfolgen, vor allem bei der Nichtbeachtung dieser Regel.

KONTAKT

Prof. Dr. Ulrich Burgard
Telefon: 0391 67-18453
Telefax: 0391 67-11198

www.wv.uni-magdeburg.de/hwr

Wissenschaftliche Mitarbeiter

Ass. iur. Christian Däumer, LL.M.
Ass. iur. Carsten Heimann
Ass. iur. Christine Konnertz-Häußler, LL.M.

Sekretariat | Anke Schwerdtfeger, Heike Luka



UNSERE WÜNSCHE FÜR 2011

Viel Zeit zum
wissenschaftlichen Arbeiten

STUDIUM

Studieren in Magdeburg

Studiengänge und Studienprogramme

Studentische Vertretungen und Organisationen

VWL-Club





STUDIERN IN MAGDEBURG

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg (OvGU) ist 1993 aus der Fusion dreier Magdeburger Hochschulen hervorgegangen und gehört zu den jüngsten Universitäten Deutschlands. In den 15 Jahren ihres Bestehens hat sie sich als aufstrebende, moderne und dynamische Profiluniversität etabliert. Die hohe Qualität von Lehre und Forschung, aber auch das attraktive Umfeld machen den Campus im Herzen der Landeshauptstadt zu einer attraktiven Studienadresse in der Mitte Deutschlands. Und Otto-von-Guericke-Studenten sind schneller als ihre Kommilitonen an anderen Universitäten. Im Bundesdurchschnitt haben die Studierenden in Magdeburg ihren Hochschulabschluss ein Semester früher in der Tasche als anderswo.

Seit November 2006 besitzt die OvGU das Grundzertifikat des „audit familiengerechte hochschule“ der Hertie-Stiftung. Der Campus liegt im Herzen der Landeshauptstadt. Hörsäle, Labore, Universitätsbibliothek, Mensa und Wohnheime sind nur wenige Schritte von einander entfernt. Theater, Kino, Shopping-Meile und der Bahnhof liegen in unmittelbarer Nachbarschaft. Doch auch die studentische Kultur ist in Magdeburg lebendig: Universitätschor, Bigband, Studentenbühne, Campus-TV, Uni-Radio oder Studentenkabarett sorgen für ein pulsierendes Campusleben. Und wer es sportlich mag: Das Hochschul-Sportzentrum bietet über 60 Sportarten – von Aerobic oder Dressurreiten bis Triathlon und Yoga.

Mit 13.000 Studierenden ist die OvGU das Zentrum innovativer Forschung und Lehre der Landeshauptstadt. Die Schwerpunkte liegen dabei traditionsgemäß in den Ingenieur- und Naturwissenschaften sowie in der Medizin. Ebenso vertreten und international anerkannt sind

aber auch die an modernen Universitäten unerlässlichen Disziplinen Wirtschafts-, Sozial- und Geisteswissenschaften. Zum Teil deutschlandweit einzigartige Angebote wie Biosystemtechnik, Sicherheit und Gefahrenabwehr, Computervisualistik oder Cultural Engineering ziehen Studenten aus Deutschland und der Welt an – insgesamt sind es über 60 Studiengänge. Jeder zweite Student der OvGU kommt aus einem anderen Bundesland, jeder zehnte aus dem Ausland. Ein Novum an der OvGU sind die dualen Studiengänge, bei denen anerkannte Ausbildungsberufe mit einem Bachelor-Studium kombiniert werden. Neben global agierenden Konzernen sind dabei auch kleine und mittelständische Unternehmen Kooperationspartner der Universität.

Das Forschungsprofil der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg bestimmen die Exzellenzschwerpunkte Neurowissenschaften, dynamische Systeme und Automotive. Hochkarätige Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen wie das Max-Planck-Institut, das Fraunhofer-Institut oder das Zentrum für neurowissenschaftliche Innovation und Technologie befinden sich in der Nähe des Campus und sind Teil eines engen Netzwerks von universitärer Forschung und innovativer Produktentwicklung.

Die Professoren der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gehören zu den besten des Landes. Aktuelle Rankings zeigen: Professoren sind hier nicht nur exzellente Vermittler von Lehrstoff und wissenschaftliche Betreuer, sondern auch Wegbereiter für Karrieren. Studierende der Universität Magdeburg haben deshalb besonders gute Chancen, nach dem Studium ein erfolgreiches Unternehmen zu gründen.

Studieren in Magdeburg

Studieren in Bestzeit an einer jungen, dynamischen, modernen und familienfreundlichen Universität



STUDIENGÄNGE UND STUDIENPROGRAMME

ERFOLGREICHER AUFBAU DER BACHELORPROGRAMME

Die seit dem Wintersemester 2005/06 angebotenen Bachelorstudiengänge Betriebswirtschaftslehre (BWL), Volkswirtschaftslehre (VWL) und Internationales Management (IM) sind mittlerweile fest etabliert und „am Markt“ ganz hervorragend positioniert. Mehr als 1700 Bewerber konkurrieren im Herbst 2010 um die im genannten Segment zu verteilenden Studienplätze.

Die drei angeführten Programme sind durch das einheitliche Studium der wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Grundlagen auf den Gebieten Betriebswirtschaftslehre, Volkswirtschaftslehre, Rechtswissenschaft, Mathematik und Statistik charakterisiert, das in Pflichtkursen der ersten vier Semester zu absolvieren ist. Im fünften und sechsten Semester erfolgt durch Belegung von Wahlpflicht- und Wahlkursen eine Spezialisierung auf BWL, VWL oder IM. In besonderen Lehrveranstaltungen werden darüber hinaus Managerial und Academic Skills, d. h. fachübergreifende Schlüsselkompetenzen erworben.

DIE FWW-MASTERPROGRAMME

Seit dem Wintersemester 2007/08 kann man in Magdeburg den VWL-Master, seit 2009/10 auch den BWL-Master studieren. Die internationale Orientierung der FWW kommt dabei nicht zuletzt dadurch zum Ausdruck,

dass ein Großteil der Lehrveranstaltungen in englischer Sprache durchgeführt wird. Inhaltlich und methodisch führen die Studiengänge auf Master-Niveau an der Fakultät fort, was vorher in unseren Bachelorprogrammen erarbeitet wurde. Quereinsteiger mit Bachelor-Abschlüssen anderer Hochschulen sind selbstverständlich herzlich willkommen!

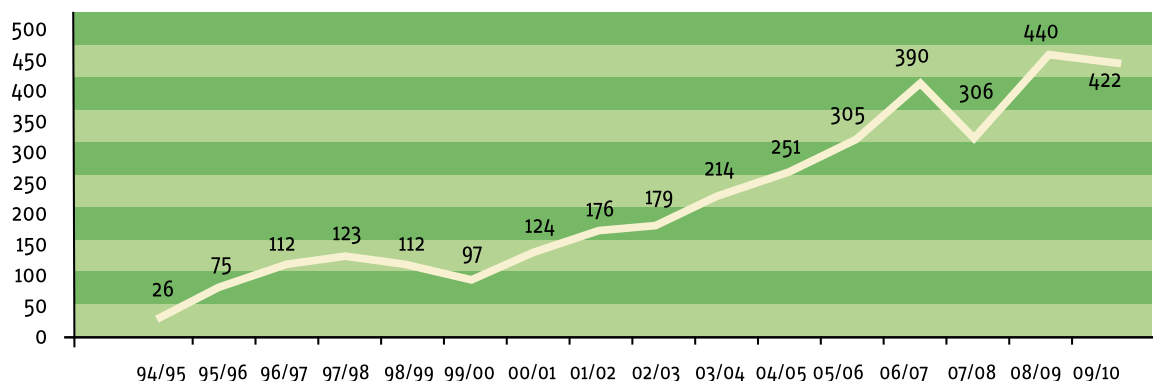
DAS INTERNATIONAL STUDY PROGRAM

Mit der vor über zehn Jahren getroffenen Entscheidung, komplett englischsprachige Bachelor- und Masterstudiengänge auf dem Gebiet der Wirtschaftswissenschaft anzubieten, zählte die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg zu den Pionieren in der deutschen Hochschullandschaft. Nach der inzwischen abgeschlossenen Überarbeitung des gesamten Studienpaketes stehen heute drei höchst attraktive Optionen im Vollzeit-Studium zur Auswahl: „Management and Economics“ (Abschluss: Bachelor of Science), „Management“ und „International Economics and Finance“ (Master of Science).

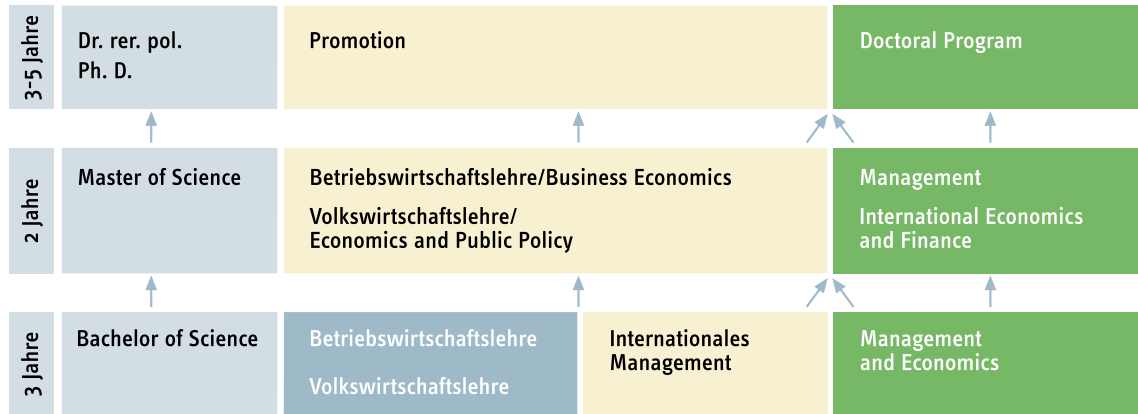
BERUFSBEGLEITENDE STUDIENGÄNGE

Auch Berufstätigen eröffnen wir weitere Bildungs- und Ausbildungschancen. In Zusammenarbeit mit der Business School Magdeburg GmbH vergibt die Fakultät Grade eines Bachelor of Arts oder des Master of Business Administration.

Entwicklung der Absolventenzahlen der Fakultät



Vollzeit-Studiengänge

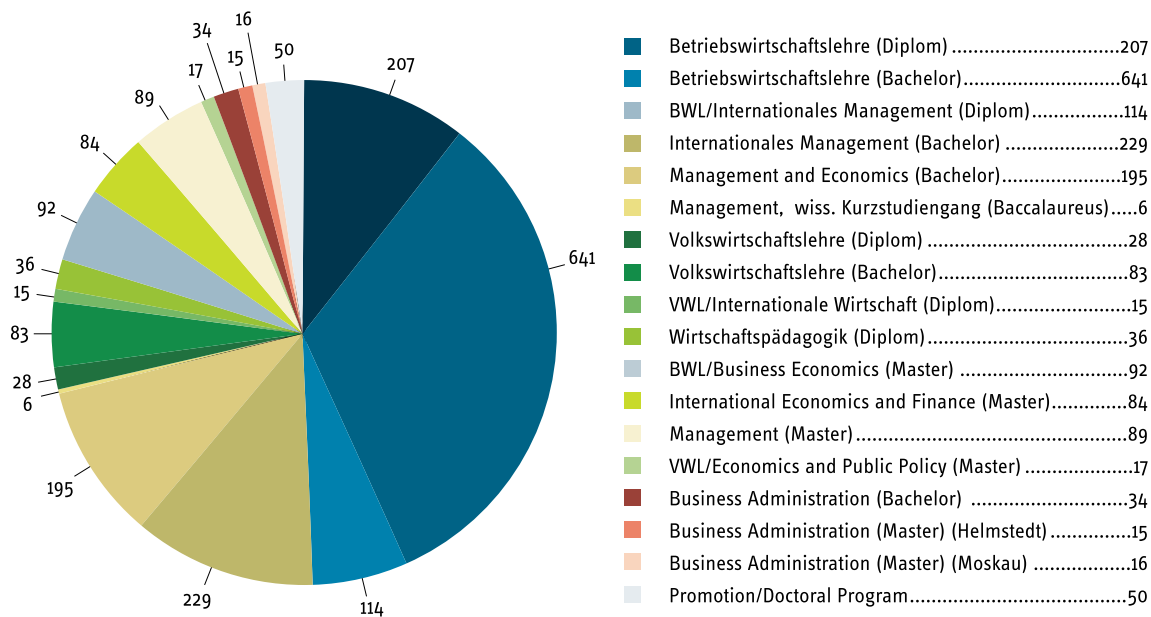


Berufsbegleitende Studiengänge



- deutschsprachig
- deutsch- / englischsprachig
- englischsprachig

Studierendenzahlen nach Fächerbelegung im Wintersemester 2009/2010



Studentische Vertretungen und Organisationen

FACHSCHAFTSRAT DER FWW (FARAWIWI)

Wir sind ehrenamtlich tätige Studierende der FWW, welche die Interessen aller Studierenden der FWW nach innen und außen vertreten. In erster Linie versuchen wir, den Studierenden der FWW in unseren Sprechstunden in möglichst vielen Studienangelegenheiten mit Rat und Tat zur Seite zu stehen und alle Fragen zu beantworten. Dieser Service beginnt schon vor Studienantritt. So konnten sich Interessierte am Tag der offenen Hochschultür an unserem Fakultätsstand über das Studium an der FWW informieren und den Fachschaftsrat kennenlernen.

Eines der wichtigsten Projekte, das der Fachschaftsrat jedes Semester in Angriff nimmt, ist das Dozentenranking. Hierbei handelt es sich um einen Service, den wir unseren Studierenden anbieten, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich bereits im Vorfeld über angebotene Lehrveranstaltungen zu informieren. Ferner gibt das Ausfüllen unserer Fragebögen den Studierenden die Möglichkeit, konstruktive Kritik und Anregungen an den Dozenten weiterzugeben, um die Qualität der Lehrveranstaltungen kontinuierlich zu steigern. Ein weiteres Angebot ist die Bereitstellung der Klausuren der vergangenen Semester, die man sich sowohl bei uns im Büro abholen als auch auf unserer Website www.farawivi.de herunterladen kann.

Das Wintersemester beginnt traditionell mit den Einführungstagen, die vom Fachschaftsrat für die Erstsemester organisiert werden. Dabei lernen sich die Studienanfänger in kleinen Gruppen kennen und werden von erfahrenen FWW-Studierenden mit den wichtigsten Informationen rund um den Studienstart versorgt. Neben der Erstsemesterparty und der alljährlichen X-Mas-Party in der Festung Mark, organisiert der FaraWiwi auch die

legendäre Wiwi-Party, bei der Dozenten am Zapfhahn stehen, und den WiWi-Cup, bei dem Dozenten gegen Studenten im Fußball antreten. Außerdem bieten wir für die hiesigen FWW-Studierenden der höheren Fachsemester in jedem Jahr eine Fahrt zum Absolventenkongress nach Köln an. Dort können sie sich über mögliche Perspektiven für ihre berufliche Zukunft informieren.

Für uns steht das Wohl der FWW und ihrer Studenten im Vordergrund. Von ihnen werden wir gewählt und ihnen gegenüber fühlen wir uns verpflichtet. Wichtig ist vor allem: Wir sind keine politische Gruppe, die ein bestimmtes (partei-) politisches Programm verfolgt, sondern sind im Gegenteil eine völlig unpolitische Organisation. Obwohl der FaRa von Studierenden gewählt wird, arbeiten auch viele Leute freiwillig und ohne Mandat mit. Auch sie versuchen immer zu helfen, wenn Not am Mann bzw. der Frau ist, und engagieren sich in zahlreichen Angelegenheiten für unsere Fakultät und somit für alle unsere Studierenden.

Solltet ihr Lust haben, uns bei unserer Arbeit zu unterstützen, dann schaut doch einfach in einer unserer Sprechstunden, in einer Sitzung oder auf unserer Website vorbei!

KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
**Fachschaftsrat der
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft**
Postfach 4120 | 39106 Magdeburg

Telefon 0391 67-12013
Telefax 0391 67-11229
E-Mail: mail@farawivi.de



IKUS - INTERKULTURELLE STUDENTEN IN MAGDEBURG

Die Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg hat jedes Jahr eine wachsende Anzahl an internationalen Studierenden, derzeit liegt die Quote bei etwa 11% der Studierendenschaft – wie viele kennst du von ihnen eigentlich schon? Wenige? Dann komm zu unseren Veranstaltungen oder werde ehrenamtlich aktiv in der Studenteninitiative IKUS und du wirst viele Kontakte knüpfen können. Du weißt noch gar nicht, was IKUS ist? Dann lies einfach weiter!

Wir sind Studenten verschiedener Fachrichtungen, die sich ehrenamtlich in Zusammenarbeit mit dem Studentenwerk und dem Akademischen Auslandsamt um die ausländischen Studierenden der OVGU kümmern. Wir unterstützen die Integration, und deswegen ist nicht nur jeder ausländische Student, sondern auch jeder deutsche Student bei IKUS willkommen.

Wie helfen wir den ausländischen Studenten und fördern den Kontakt?

Eine unserer Hauptaufgaben ist die Organisation der Einführungswoche für die neuen internationalen Studierenden. Dazu gehört auch, dass wir sie vom Bahnhof abholen und mit ihnen bürokratische Wege (z. B. Bürgerbüro, Bank) erledigen. Die Einführungswoche beinhaltet außerdem ein Begrüßungsfrühstück, wo die Uni vorgestellt wird, einen Campus-Rundgang, eine Stadtführung, ein Orgelkonzert oder auch eine Kneipentour. Während des Semesters veranstalten wir Stammtische,

Ausflüge und Exkursionen, Länderabende, englischsprachige Filmabende, Sportveranstaltungen, verschiedene Partys oder Kulturveranstaltungen.

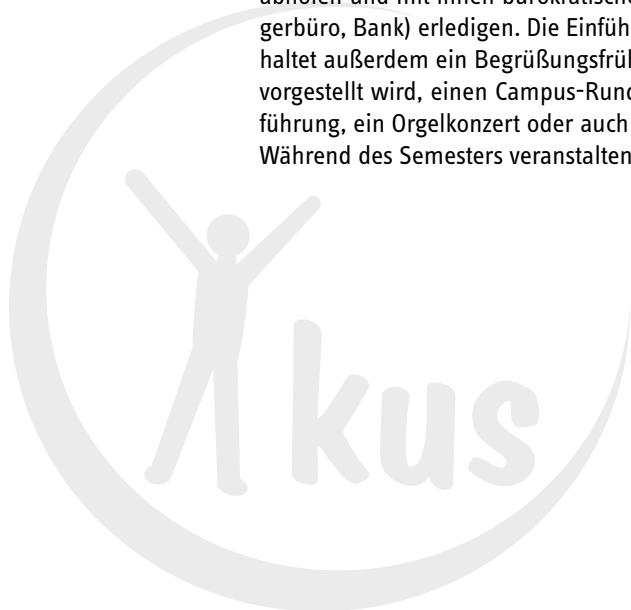
Ihr seht, es gibt jederzeit Möglichkeiten, mit unseren ausländischen Studenten in Kontakt zu treten. Wenn ihr euch für das aktuelle ausführliche Programm interessiert, dann schaut doch einfach auf unserer Homepage nach. Interesse geweckt? Dann kommt doch einfach mal zu unseren Veranstaltungen. Habt ihr neue Ideen? Dann kommt zu unseren Treffen (im Semester jeden zweiten Montag 19.00 Uhr im InterKultiTreff – Wohnheim 11, Stirnseite).



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
IKUS | Akademisches Auslandsamt
Postfach 4120 | Universitätsplatz 1
39016 Magdeburg

E-Mail: ikus@OvGU.de
www.OvGU.de/ikus



MARKET TEAM E.V.

MARKET TEAM e.V. ist Bindeglied zwischen Universität und Beruf. Mit seinen über 900 Mitgliedern an 22 Standorten ist die interdisziplinäre Studentenorganisation die größte Deutschlands. In Magdeburg engagieren sich über 30 Studenten parallel zu ihrem Studium bei MARKET TEAM.

Den Bezug zur Praxis stellt MARKET TEAM – Verein zur Förderung der Berufsausbildung e.V. durch zahlreiche Veranstaltungen her. Workshops, Vorträge, Exkursionen und andere Veranstaltungsformen mit unterschiedlichen Unternehmen zu diversen Themen – 2008 waren es deutschlandweit rund 300 – werden von den Mitgliedern der Studentenorganisation eigenverantwortlich organisiert. Thematisch breit gefächert findet sich unter den Veranstaltungen beispielsweise ein zweitägiger Workshop mit einer Kommunikationsagentur, in welchem die Teilnehmer eine Kommunikationsstrategie für ein Unternehmen entwickeln. Oder der Vortrag einer Unternehmensberatung zum Gegenstand einer Due Diligence (Unternehmensbewertung). Und ein großer deutscher Transport- und Logistikdienstleister erklärt, wieso man beim Kauf dieselbetriebener Züge nicht an eine Tankanzeige gedacht hat und was in der Unternehmensgeschichte sonst noch hinter den Kulissen schief gelaufen ist.

MARKET TEAM ist eine fakultätsübergreifend agierende Studentenorganisation. Naturgemäß kommen jedoch die meisten Mitglieder aus der Ökonomie, entsprechend liegt der Großteil der Veranstaltungen im wirtschaftlichen Bereich. Die Aktivität von MARKET TEAM ermöglicht nicht nur Mitgliedern, sondern allen interessierten

Studenten immer wieder, Verknüpfungen zwischen Theorie und Praxis zu erkennen, interessante Einblicke in die freie Wirtschaft zu erhalten und in direkten Kontakt mit Unternehmen zu kommen. Diese Brücke zwischen Universität und Beruf schlägt MARKET TEAM seit seiner Gründung vor 25 Jahren.

Studenten, die sich bei MARKET TEAM engagieren, können darüber hinaus noch viel mehr erreichen. Durch ihre regelmäßige Arbeit in Projektteams bauen sie ihre Soft Skills kontinuierlich aus. Rhetorik, (Selbst-)Organisation, Mitarbeiterführung und sicheres Auftreten sind nur einige der Schlüsselqualifikationen, die Studenten bei MARKET TEAM schon vor dem Start in ihr Berufsleben ausbauen. Dabei kann jeder selber entscheiden, wieviel Zeit und Arbeit er bei MARKET TEAM investieren möchte, die gesamte Bandbreite ist möglich.

MARKET TEAM in seiner Gesamtheit ist nicht bloß eine Studentenorganisation, sondern vielmehr eine wertvolle Zusatzausbildung zum Studium.



KONTAKT

Email: magdeburg@market-team.org
www.market-team.org/magdeburg

SBM E.V. - STUDENTISCHER BÖRSENVEREIN MAGDEBURG

Wer sind wir?

Im Frühjahr 1994 wurde der Studentische Börsenverein Magdeburg e.V. (SBM) durch 11 Studenten ins Leben gerufen und gehört seit 1995 dem Bundesverband der Börsenvereine an deutschen Hochschulen e.V. (BVH) an. Der gemeinnützige Verein wurde mit dem Ziel gegründet, eine Aufklärungs- und Informationsfunktion über Wertpapier- und Börsenwesen gegenüber einer breiten Öffentlichkeit auszuüben und somit einen Beitrag zur Entwicklung einer Aktienkultur in Deutschland zu leisten. Dabei ist der SBM einer der erfolgreichsten Börsenvereine Deutschlands, welches bei mehreren Börsenspielen unter Beweis gestellt wurde.

Der Börsenverein sieht sich als eine der aktivsten und innovationsfreudigsten Studentenorganisationen der Universität Magdeburg mit über 100 Mitgliedern. Von hochkarätigen Fachvorträgen Dax- und MDax- notierter Unternehmen über den Besuch der BAFIN in Frankfurt, im Anschluss an den Frankfurter Börsentag bis zu Bestseller Börsenbuchautoren ist all das vertreten, was das Herz begehrt. So organisieren wir regelmäßige Werksbesichtigungen in unterschiedlichen Bereichen und Branchen, welche besonders bei den Wirtschaftsingenieuren auf regen Andrang stößt. Auch das Vereinsleben kommt bei uns nicht zu kurz, so treffen wir uns zu gemütlichen Grillabenden und Diskussionsrunden oder sind auch mal auf dem Golf- oder Gokartplatz anzutreffen. Desweiteren bieten wir unseren Mitgliedern an, professionelle Börsenanalysesoftware, sowie Fachzeitschriften, Tageszeitungen, deutsch- und englischsprachige Fachbücher, sowie weitere Publikationen zu nutzen. Weiterhin ist es dem einen oder anderen schon gelungen, über den SBM einen Praktikumsplatz zu ergattern.

Ausblick

Für das kommende Wintersemester ist auch wieder eine Menge geplant, so besuchen uns immer mittwochs um 19:00 Uhr Referenten aus der Wirtschaft, um einen praxisorientierten Einblick in ihr Unternehmen zu gewähren und aktuelle Themen zu klären. Sowohl Mitglieder als auch (noch) Nicht-Mitglieder sind wie immer herzlich zu unseren Veranstaltungen willkommen! Außerdem planen wir die Durchführung eines Börsenstammtisches. Wer schon immer über Politik, Wirtschaft oder Börse diskutieren wollte, ist hierzu herzlich eingeladen.

Wir freuen uns über euer zahlreiches Erscheinen zu unseren Veranstaltungen und wünschen euch wie immer ein erfolgreiches Semester und ein glückliches Händchen am Aktienmarkt.



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Studentischer Börsenverein Magdeburg e.V.
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Gebäude 22 Raum C 311
Postfach 4120 | 39016 Magdeburg

E-Mail: sbm_ev@yahoo.de
www.sbm-ev.de

SIDUM E.V. - STUDENTISCHE UNTERNEHMENSBERATUNG MAGDEBURG

Wer an der Küste bleibt, kann keine neuen Ozeane entdecken. Fernando Magellan

Du bist Student und fragst dich, was dich bei einer studentischen Unternehmensberatung erwartet? Der SIDUM e.V. bietet dir die Gelegenheit, wertvolle Erfahrungen zu sammeln, die nicht nur für dein Studium, sondern vor allem für deinen späteren Beruf von großer Bedeutung sein können. Als Mitglied des JC Network e.V., dem Dachverband studentischer Unternehmensberatungen, verfügt SIDUM über ein breites Netzwerk von Kontakten in die regionale und nationale Wirtschaft und bietet seinen Mitgliedern immer wieder neue Möglichkeiten, ihr Wissen bei Beratungsprojekten in der Praxis umzusetzen. Die Arbeit als studentischer Berater ist dabei nicht nur anspruchsvoll, sondern auch interessant und macht Spaß!

1. Was ist SIDUM?

SIDUM ist die Abkürzung für Studentisches Ingenieur- und Dienstleistungsbüro an der Universität Magdeburg und ist eine fakultätsübergreifende studentische Unternehmensberatung der Universität Magdeburg.

2. Welche Vorteile bietet das Engagement bei SIDUM für mein Studium und die Zeit danach?

Durch die Case-Studies und Projekte wird das theoretisch erlangte Wissen praktisch umgesetzt und weiter gefestigt. Aufgrund der interdisziplinären Zusammenarbeit im Team vollzieht sich ein ständiger Erfahrungs- und Wissensaustausch, der gerade für das eigene Studium neue Perspektiven eröffnet. Für die Zeit nach dem Studium hat man einen unschätzbaren Vorteil durch die vorhandene praktische Erfahrung und das Netzwerk.

3. Ab wann ist eine Mitarbeit bei SIDUM sinnvoll?

Grundsätzlich ist ein Einstieg in jedem Semester möglich. Aber: Je eher, desto besser!

4. Wie verläuft ein Projekt, und bin ich als Student für die Durchführung kompetent genug?

Jedes Projekt beginnt grundsätzlich mit einer Anfrage eines Unternehmens. Anschließend werden in persön-

lichen Gesprächen die Aufgaben und Rahmenbedingungen des Vertrages detailliert besprochen und daraufhin ein Angebot erstellt. Aus allen interessierten Mitgliedern, die sich auf eine Projektausschreibung hin bewerben, wird ein Projektteam zusammengestellt, dem immer mindestens ein „alter Hase“ sowie ein „Neuling“ angehören. Die Projektarbeit wird durchgeführt und in einer Abschlusspräsentation dem Kunden vorgestellt. Sich einem Projekt nicht gewachsen zu fühlen, ist meist unbegründet. Um Mitglieder optimal auf Projekte vorzubereiten, gibt es interne und externe Schulungen.

5. Kann ich mein Engagement bei SIDUM zeitlich mit meinem Studium vereinbaren?

Es wäre falsch zu behaupten, die Mitgliedschaft in einer studentischen Unternehmensberatung koste keine Zeit! Da wir als Verein organisiert sind, fallen zum einen interne Arbeiten an, die von allen Mitgliedern bei SIDUM erledigt werden. Zum anderen können auch große Projekte zeitintensiv sein, so dass sich die Arbeit über mehrere Monate erstreckt. Letztendlich ist es natürlich deine persönliche Entscheidung, die über die Art und Weise deines zeitlichen Engagements entscheidet. Aber: Die aktive Mitgliedschaft in einer studentischen Unternehmensberatung kann gerade bei Personalentscheidungen einen großen Bonus darstellen.



KONTAKT SIDUM e.V.

Universitätsplatz 2 | 39106 Magdeburg

Telefon: 01512 3530435
www.sidum.de

SIFE - STUDENTS IN FREE ENTERPRISE

A head for business. A heart for the world!

Eine ordentliche Portion Engagement gepaart mit Kreativität und einer Prise Willen, die Welt zu verändern- das ist SIFE. Die Non-Profit Organisation, die es schon seit gut 35 Jahren gibt, ist heute in 47 Ländern der Welt vertreten. Unter dem Credo „Creating economic opportunities for others“ setzen sich Studenten auch in Magdeburg für wirtschaftliche und soziale Ziele ein.

SIFE steht für Students in Free Enterprise und arbeitet weltweit gemäß folgender Mission: „To bring together the top leaders of today and tomorrow to create a better, more sustainable world through the positive power of business.“ Diesem Ziel folgend, arbeiten SIFE-Studenten unterstützt durch Vertreter von Wirtschaft und Bildung an Projekten, die das Ziel verfolgen, wirtschaftliche und soziale Entwicklung zu fördern. Ob in der eigenen Region, im eigenen Land oder weltweit, SIFE-Projekte sind gekennzeichnet durch Nachhaltigkeit und verantwortungsvolles Handeln. Nach diesen und anderen Kriterien werden die studentischen Projekte dann auch jährlich im Rahmen eines National Cups von Vertretern namenhafter Unternehmen bewertet. Der Gewinner darf Deutschland als National Champion beim World Cup vertreten und sich mit anderen SIFE Teams aus aller Welt messen. Die jährlichen Wettbewerbe sind bekannt für ihre einzigartige und ergreifende Atmosphäre.

Das Magdeburger Team hat sich 2003 vom SIFE Spirit anstecken lassen und ist seitdem eine feste Größe im landesweiten Vergleich. Unterstützt wird es vom Lehrstuhl für Entrepreneurship von Prof. Dr. Matthias Raith und insbesondere durch Dipl.-Volksw. Steffen Burchardt als Faculty Advisor.

Das vergangene Jahr stand für die Magdeburger SIFE-Studenten unter dem Stern der Umstrukturierung. Geänderte Teamstruktur, überarbeitetes Teamkonzept, und zahlreiche neue Projekte - all diese Neuerungen bilden eine gute Ausgangslage für eine erfolgreiche Teilnahme am kommenden National Cup. Darüber hinaus konnten Erfolge in zwei bereits laufenden Projekten gefeiert

werden. Zum einen engagierte sich SIFE gemeinsam mit weiteren Projektpartnern für die Errichtung einer Randzeitenbetreuung an der Otto-von-Guericke-Universität. Diese konnte im März ihre Pforten öffnen und so zu einer familienfreundlichen Universität beitragen.

Zum anderen gibt es mit SIFE-Arete wieder ein internationales vielversprechendes Projekt, das sich mit Opfern häuslicher und sexueller Gewalt sowie Menschenhandel in Nicaragua beschäftigt. Das Magdeburger Team konnte bislang ein Konzept für die Öffentlichkeitsarbeit entwickeln, zu dem unter anderem eine dreisprachige Homepage gehört. In nächster Zeit soll nun ein Businessplan für die Einrichtung eines Bildungszentrums in Nicaragua fertiggestellt werden, um den durch den Arete Verein betreuten Opfern eine Chance auf ein selbstbestimmtes und wirtschaftlich unabhängiges zukünftiges Leben zu ermöglichen.

Mit diesen und anderen Ideen, die nicht nur in der Region um Magdeburg sondern auch überregional und sogar länderübergreifend einen Impact haben, geht es in der Zukunft weiter. Mit Hilfe der Faculty Advisor, der Sponsoren und dem Business Advisory Board werden sich die Magdeburger SIFE-Studenten den kommenden Herausforderungen stellen.



KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
SIFE - Students in Free Enterprise

Steffen Burchardt
Gebäude 23, Raum 202
Telefon 0391 67-18269
Telefax 0391 67-11254
sifemd@googlemail.com

STORM E.V. - STUDENTISCHE ORGANISATION FÜR MARKETING

Die Studentische Organisation für Marketing e.V. sieht sich als Bindeglied zwischen der theoretischen Ausbildung an der Universität und der Praxis des Wirtschaftsalltages. Sie bietet interessierten Studenten eine Plattform, ihre im Studium erworbenen Kenntnisse an realen Problemstellungen anzuwenden und weiterzuentwickeln. Das Sammeln von wertvollen praktischen Erfahrungen in den Bereichen Marketing und Marktforschung, sowie der Aufbau von wichtigen sozialen Kompetenzen, wie Teamfähigkeit, Flexibilität, Selbstvertrauen und Führungsfähigkeit stehen dabei im Fokus unseres Interesses. Ziel ist es letztlich das Studium mit Praxisnähe zu ergänzen, um den späteren Berufseinstieg unserer Mitglieder zu erleichtern. Dies wird erreicht durch die Zusammenarbeit mit anderen studentischen Vereinen der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg und diversen regionalen Unternehmen. Die an uns heran getragenen Aufgabenstellungen werden von Teams in eigenständiger Arbeit gelöst, wobei jeder die Möglichkeit besitzt, auf die Erfahrungen der Mitglieder verschiedener Semester und Fachrichtungen zurückzugreifen.

Leistungen

Die Storm bietet ihren Projektpartnern von der Datenerhebung, über die Analyse und Extraktion entscheidungsrelevanter Informationen über Märkte und Kunden bis hin zur konzeptionellen Erstellung von kreativen Lösungsvorschlägen, alles zum Thema Marketing. Wir setzen die hervorragenden Fachkenntnisse unserer

Mitglieder und unsere Erfahrungen aus zahlreichen Projekten dazu ein, unsere Projektpartner bei der erfolgreicherer Gestaltung ihres Marktauftrittes zu unterstützen, ihr Marketing zu verbessern und so eine nachhaltige Erhöhung ihres Unternehmenserfolges zu ermöglichen. Dabei stehen die Zufriedenheit unserer Partner und ihrer Kunden im Mittelpunkt all unseres Handelns.

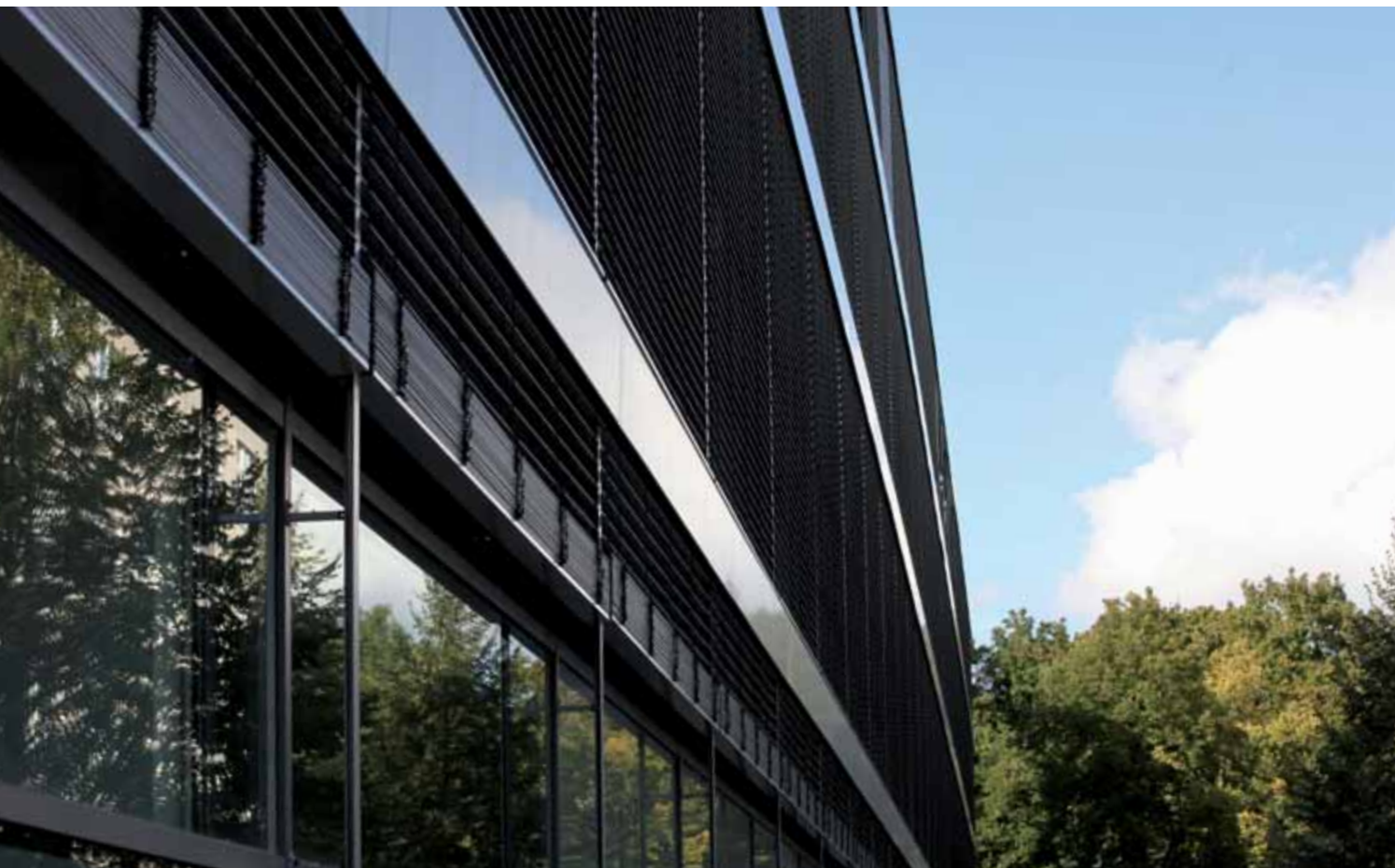


KONTAKT

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
STORM - Studentische Organisation für Marketing e.V.
 Vilfredo-Pareto-Gebäude 22; D02
 Universitätsplatz 2 | 39106 Magdeburg

Vorstandsvorsitzende | Nicole Siebold

Telefon: 0391 67-11463
 storm.uni-md@gmx.de
 www.storm-marketing.de



Volkswirtschaft aus der Praxis

VWL-CLUB

Die Vortragsreihe „Volkswirtschaft aus der Praxis“ richtet sich besonders an die zukünftigen Volkswirtinnen und Volkswirte aus unserer Fakultät. Für die Veranstaltungen, die ein- bis zweimal im Semester stattfinden, werden Vortragende gewonnen, die nicht nur interessante und aktuelle Themen behandeln, sondern die durch ihre erfolgreiche Karriere als in der Praxis wirkende professionelle Ökonomen die vielfältigen Berufsperspektiven für Volkswirtinnen und Volkswirte verkörpern und ihnen als Ansprechpartner im Hinblick auf Praktika und den Einstieg ins Berufsleben dienen können. Die Vortragsreihe soll vor allem auch die professionelle Identität der Volkswirtinnen und Volkswirte an unserer Fakultät stärken und den Kontakt zwischen den Lernenden und Lehrenden der Volkswirtschaftslehre intensivieren.

DIE VERANSTALTUNGEN 2009/2010

Finanzkrise – Warum und wer ist schuld?

Dr. Jürgen Allerkamp,
Mitglied des Vorstandes der Nord/LB
28. Oktober 2009

Die internationale Finanzkrise der letzten beiden Jahre ist die Ursache für den schwersten globalen Einbruch der Konjunktur seit der Weltwirtschaftskrise 1930/32. Ein prominenter Banker, Dr. Jürgen Allerkamp, Vorstand der Norddeutschen Landesbank (NordLB), stellt in seinem Vortrag unangenehme Fragen: Warum ist es so weit gekommen? Und wer war schuld? Verdächtige

sind Geldpolitik und Gier der Banker, Bankaufsicht und Bankregulierung, Ratingagenturen und Risikomodelle. Er fragt auch: Was muss sich ändern, damit so etwas nicht mehr vorkommt? Er nimmt dabei auch die deutschen Landesbanken selbst ins Visier. Er spricht dabei auch als Praktiker mit langjähriger Erfahrung im Topmanagement einer öffentlich-rechtlichen Bank im globalen Wettbewerb.

Zur Praxis der Bankenaufsicht in Deutschland: Derzeitige Vorgehensweise und zukünftige Handlungsnotwendigkeiten

Dr. Erich Loeper,
Leiter Banken- und Finanzaufsicht,
Deutsche Bundesbank
14. Juni 2010

Zu den immer noch ungelösten Problemen der internationalen Finanzmarktkrise gehört auch die umfassende Neuordnung der nationalen und internationalen Bankenaufsicht. Es hat sich gezeigt, dass die bisherigen Strategien und Regelungen den weitreichenden Veränderungen an den globalen Finanzmärkten nicht haben gerecht werden können. So wird für Deutschland ausweislich des Koalitionsvertrages der gegenwärtigen Bundesregierung z. B. die Übertragung der Bankenaufsicht auf die Deutsche Bundesbank geplant. Der Referent skizziert aus der Perspektive der Zentralbank die bestehenden Defizite und die notwendigen Anpassungen im Bereich der Bankenaufsicht.

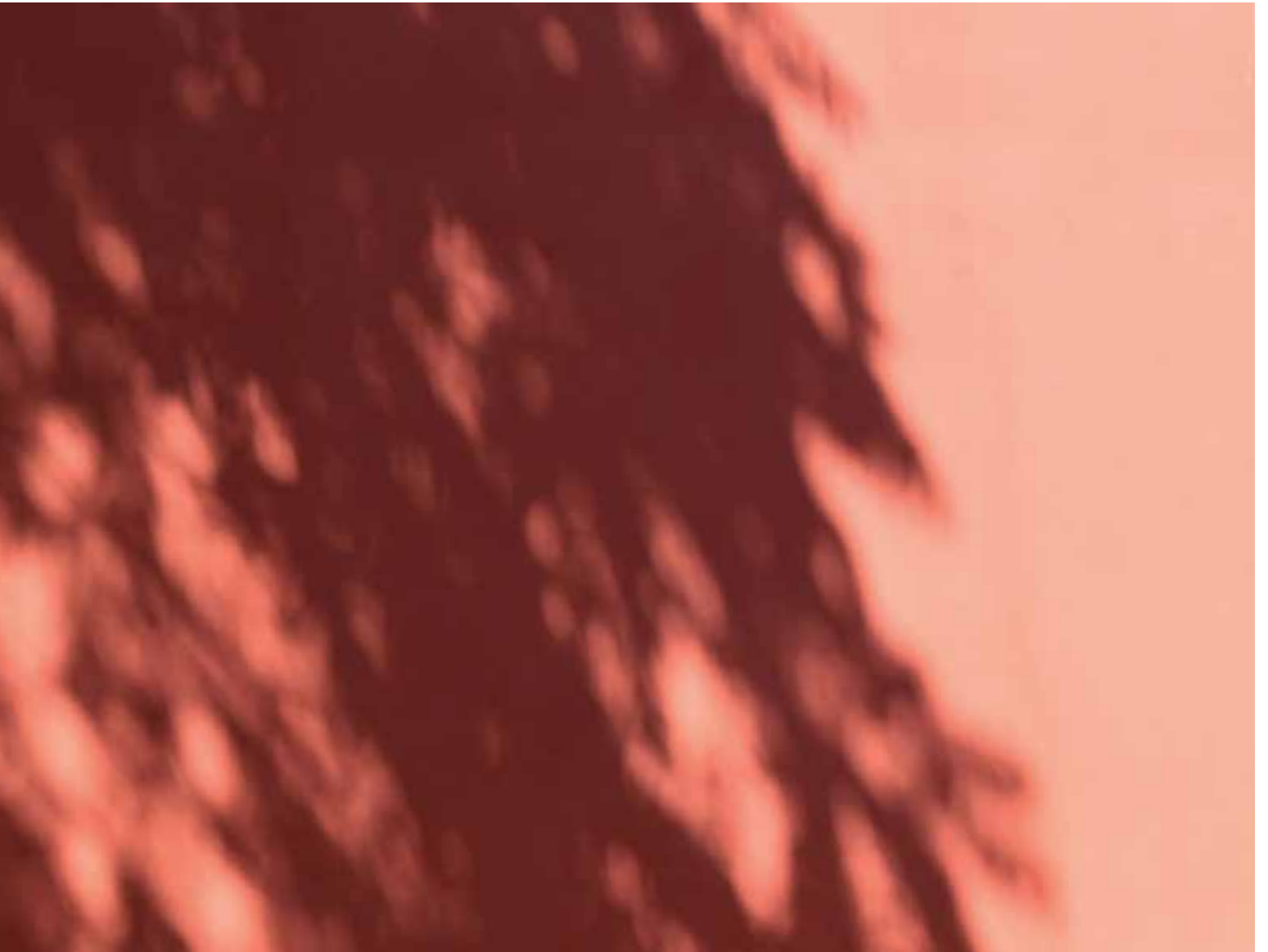
FORSCHUNG

Forschungsschwerpunkt „Decision Design“

MaXLab

Forschungskolloquien an der FWW





FORSCHUNGSSCHWERPUNKT: DECISION DESIGN – QUANTITATIVE UND EXPERIMENTELLE WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFT



Überblick über den Zusammenhang von Forschungsbereichen und Projektclustern

Gegenstand des Forschungsschwerpunktes

In vielen Wissenschaftsdisziplinen ist Design selbstverständlich. Die Forschung konzipiert gezielt neue Verfahren und Apparaturen, um eine Verbesserung der in der Praxis erzielten Ergebnisse zu erreichen. Solche gestaltenden Wissenschaften wie die Ingenieurwissenschaften und die Medizin werden in der Öffentlichkeit positiv wahrgenommen und darüber hinaus häufig großzügig finanziert. Leider hat sich die Designperspektive in der Wirtschaftswissenschaft historisch nicht sehr stark etabliert.

Die zentrale Zielsetzung des vorliegenden Forschungsschwerpunktes ist es, dazu beizutragen, dass der Aspekt der Praxisgestaltung und wissenschaftlich fundierten Beratung in der ökonomischen Forschung verstärkt Einzug erhält. Dazu sollen Möglichkeiten der praxisrelevanten Gestaltung von wirtschaftlichen Institutionen auf individueller, betrieblicher und politischer Ebene erforscht werden. Traditionell ist die wissenschaftliche Perspektive der Ökonomik eine andere. Im Allgemeinen

wird die wirtschaftswissenschaftliche Forschung entweder der theoretischen oder der empirischen Ausrichtung zugeordnet.

An der Magdeburger Fakultät für Wirtschaftswissenschaft wird ein integrierter Ansatz verfolgt, der normative und positive Forschung fruchtbringend miteinander verknüpft. Dabei stehen die Anwendung quantitativer Methoden und der Einsatz experimenteller Forschungsmethodik im Mittelpunkt. Auf dieser Basis soll eine wissenschaftlich untermauerte Beratung im betriebs- und volkswirtschaftlichen Bereich entwickelt werden. Im Lichte dieses Forschungskonzepts ist der gesamte Forschungsschwerpunkt in drei einzelne Fachbereiche aufgegliedert. Im Bereich „Decision Making“ werden grundlegende Fragen der Entscheidungsfindung im ökonomischen Kontext untersucht, während die Bereiche „Business Advice“ und „Policy Advice“ den Schwerpunkt auf die Anwendung normativer und positiver Ansätze mit dem Ziel der Unternehmens- und Politikberatung legen.

Forschungsbereich 1: **DECISION MAKING**

Gegenstand dieses Forschungsbereiches ist die Kernfrage, wie die Entscheidungsfindung von Individuen oder Gruppen aus Sicht des Entscheidungsträgers verbessert werden kann. Der Fokus liegt auf ökonomischen Entscheidungen, d. h. solche, die den Umgang mit knappen Ressourcen betreffen. Zur wissenschaftlich fundierten Beantwortung der Kernfrage müssen die vorliegenden Entscheidungssituationen einerseits mit Hilfe der normativen Entscheidungstheorie analysiert werden. Andererseits muss untersucht werden, welches Entscheidungsverhalten tatsächlich in solchen Situationen zu beobachten ist. Dieses ist eine notwendige Voraussetzung für Gestaltungsempfehlungen, die aus der normativen Entscheidungsanalyse – dem zentralen Anliegen des Forschungsschwerpunkts – abgeleitet werden.

Der integrierte positive Forschungsansatz berücksichtigt nicht nur den reinen Entscheidungsvorgang, sondern auch die Wirkung und Wechselwirkung der Rahmenbedingungen auf die Entscheidung. So koexistieren Grundlagenprojekte, in denen sozialpsychologische, kognitive oder neurologische Grundlagen der Entscheidungsfindung untersucht werden, mit anwendungsbezogenen Projekten, in denen die Entscheidungsfindung in speziellen Kultur- oder Interaktionszusammenhängen betrachtet wird.

Die Studien dieses Forschungsbereichs sind zwar insgesamt eher grundlagenorientiert, aber ihre Ergebnisse können einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Entscheidungsberatung leisten. Einerseits können die Ergebnisse dazu dienen, den Beratenden über die Schwächen und Stärken der eigenen Entscheidungsfindung in Kenntnis zu setzen. Andererseits können die Ergebnisse der Studien dieses Forschungsbereichs aufzeigen, wie Entscheidungsträger optimal auf die empirisch zu erwartenden Entscheidungen anderer reagieren können.

Der Forschungsbereich umfasst insgesamt 21 Einzelprojekte, die sich folgendermaßen auf vier Projektcluster verteilen.

Entscheidungsverhalten bei Risiko und Unsicherheit

- Entrepreneurial Decision-Making
- Überkonfidenz und Unterdelegation
- Fuzzy-rule-based Scenario Management
- Neurologische Grundlagen des Entscheidungsverhaltens bei Risiko und Unsicherheit
- Grundregeln ordnungsgemäßer Entscheidungsfindung

Verhalten in Verhandlungen und Organisationen

- Innovationen unter Sharing-Vertrag und Turnier-Anreizen
- Empathie und Koordinationseffizienz
- Dynamik Joint-Venture-basierter, Internationalisierungsstrategien
- Social Entrepreneurship
- Dynamik individuellen Verhaltens in strategischen Spielen
- Reziprozität in Unternehmen
- Vertrauen in impliziten Verträgen
- Verhalten in experimentellen Großgruppen

Interkulturelle Verhaltensvergleiche

- Business Students' Career Decisiveness
- Employee Resistance in International Acquisitions
- Culture and Personality
- International Comparison of Stress at the Workplace
- Der Einfluss von Kultur und Persönlichkeit auf die Entstehung von Kundenzufriedenheit

Konsumentenverhalten

- Measuring willingness-to-pay
- Consumer choice with irrelevant alternatives
- Brain activity and consumer search

Sprecher

Prof. Dr. A. Sadrieh

Mitglieder

Prof. Dr. U. Burgard

Prof. Dr. A. Chwolk

Prof. Dr. B. Erichson

Jun.-Prof. Dr. M. Gunkel

PD Dr. A. Kirstein

Prof. Dr. E. Lukas

Prof. Dr. M. Raith

Prof. Dr. A. Sadrieh

Jun.-Prof. Dr. J. R. Schöndube

Prof. Dr. B. Schöndube-Pirchegger

Prof. Dr. T. Spengler

Prof. Dr. Dr. B. Vogt

Prof. Dr. J. Weimann

Prof. Dr. B. Wolff

Sprecher

Prof. Dr. K. Inderfurth

Mitglieder

Prof. Dr. U. Burgard

Prof. Dr. A. Chwolka

Prof. Dr. K. Inderfurth

PD Dr. E. Lukas

Prof. Dr. M. Raith

Prof. Dr. P. Reichling

Prof. Dr. A. Sadrieh

Prof. Dr. B. Schöndube-Pirchegger

Juni.-Prof. Dr. J. R. Schöndube

Prof. Dr. T. Spengler

Prof. Dr. Dr. B. Vogt

Prof. Dr. G. Wäscher

Prof. Dr. B. Wolff

Forschungsbereich 2: BUSINESS ADVICE

In diesem Forschungsbereich finden sich Projekte, die auf wissenschaftlich fundierte Entscheidungsunterstützung im betrieblichen Kontext ausgerichtet sind. Hierbei steht die Anwendung von Konzepten der quantitativen und experimentellen Betriebswirtschaftslehre im Vordergrund. Diese Spezialisierung soll zeigen, dass an der Magdeburger Fakultät eine moderne, an die weltweite betriebswirtschaftliche Forschung anschlussfähige und gegenüber mathematischen und statistischen Methoden aufgeschlossene Betriebswirtschaftslehre zu Hause ist.

Mit der Einbeziehung der experimentellen Methode wird die Magdeburger Spezialität deutlich, die in der Verbindung von mathematisch-theoretischer und experimenteller Forschung zur normativen Entscheidungsanalyse besteht. Die betriebswirtschaftlichen Forscher in Magdeburg sind sich der Tatsache bewusst, dass es für eine präskriptiv erfolgreiche betriebswirtschaftliche Forschung der empirischen Überprüfung allgemeiner Verhaltenshypothesen und der Fundierung durch deskriptiv erfolgreiche Verhaltensmodelle bedarf. Erst durch den Einbau solchermaßen geprüfter Verhaltenstheorien in betriebswirtschaftliche Entscheidungsmodelle kann das Ziel eines Designs von Institutionen und Prozessen auf betrieblicher Ebene sachgerecht gelingen. Erst damit können im Sinne eines Business Advice für Unternehmungen Handlungsempfehlungen abgegeben werden, die sich fundiert an realen Verhaltensphänomenen orientieren. Die hier zum Einsatz kommende Kombination von quantitativen und experimentellen Forschungsmethoden ist in ihrer breiten Anwendung auf verschiedenste betriebswirtschaftliche Teilbereiche ein Alleinstellungsmerkmal für die Fakultät in Magdeburg.

Verhaltenswissenschaftliche Ansätze allein können ohne normative Unterstützung ebenso wenig erreichen wie eine ausschließlich normative Theorie, die vergisst, dass reale Akteure eine entscheidende Voraussetzung der Modelle – die strikte Rationalität – nicht mitbringen. Die Unterstützung von Entscheidungen kann nur mit einem integrierten Ansatz erfolgreich sein. Das gilt für ein breites Spektrum von Managementaufgaben wie es in einer Vielzahl von Einzelprojekten dieses Forschungsbereichs zum Ausdruck kommt.

Der Forschungsbereich umfasst insgesamt 18 Einzelprojekte, die auf insgesamt vier Projektcluster verteilt sind.

Strategisches Entscheidungsverhalten in komplexen Unternehmensstrukturen

- Strategisches Verhalten in komplexen Strukturen
- Koordinationsverhalten in Supply Chains
- Unternehmensgestaltung als strategischer Wertschöpfungsprozess
- Marktorientierte Bewertung unternehmerischer Handlungsalternativen
- Anreizgestaltung zur Mitarbeiterpartizipation

Entscheidungsunterstützung in Produktion und Logistik

- Beherrschung von Bedarfs- und Prozessrisiken in Produktions- und Logistiksystemen
- Beschaffungsmanagement bei multiplen Versorgungsquellen
- Entscheidungsunterstützung für Zuschneideprobleme
- Quantitative Planungsmethoden für manuelle Kommissioniersysteme

Risikoberücksichtigung bei Prüfung und Bewertung von / in Unternehmen

- Risikomanagement, Jahresabschluss und Unternehmenswert
- Risikoorientierte Auftragsannahme in WP-Gesellschaften
- Gestaltung von Preisanpassungsklauseln bei Unternehmensverkäufen
- Risikoneutrale Bewertung von Finanzkontrakten
- Entscheidungen unter Rechtsunsicherheit
- Die deutsche Business Judgement Rule

Personalstrukturplanung und Entlohnung

- Personalstrukturanalyse und -planung
- Balanced Scorecard zur Performancemessung und Entlohnung von Managern
- Shareholder Value Maximierung und Hold-up bei Managerentlohnung

Forschungsbereich 3: POLICY ADVICE

Politik soll menschliches Verhalten beeinflussen. Die wichtigsten Mittel, mit denen die Politik dieses Ziel beeinflussen kann, sind Regulierungen, Transfers und Abgaben sowie makroökonomische Instrumente (wie etwa Geldmengensteuerung). Die Politik kann diese Mittel aber nur dann rational einsetzen, wenn sie in der Lage ist, die induzierten Folgen auf menschliches Verhalten zu prognostizieren und zu evaluieren.

Die ökonomische Theorie sowie die empirische ökonomische Forschung stellen hierfür einen hervorragenden Analyserahmen dar. Die Mikroökonomik beschäftigt sich mit menschlichen Entscheidungen unter Nebenbedingungen; sie fasst den Einsatz der genannten Politikinstrumente als Änderungen der Nebenbedingungen auf, unter denen Menschen entscheiden. Daher ermöglicht sie eine theoretische Prognose, welche Verhaltensänderungen aufgrund möglicher Politikalternativen zu erwarten sind. Die prognostizierten Folgen können dann im Hinblick auf die von der Politik selbst gewählten Maßstäbe evaluiert werden. Die „Ökonomische Analyse des Rechts“ ist, in enger Verzahnung von Ökonomie und Rechtswissenschaft, wegen ihrer streng konsequentialistischen Betrachtung von Rechtsregeln in der Lage, deren Verhaltenswirkungen aufzudecken (und zu bewerten). Dies ist im Rahmen anderer rechtstheoretischer Ansätze nicht möglich. Sie stellt damit einen unverzichtbaren Bestandteil rationaler Politikberatung dar. Darüber hinaus analysiert die moderne politische Ökonomie die Anreizsituation von Politikern, Verwaltung und Richtern.

Die Ökonometrische Forschung ermöglicht es, die tatsächlich eingetretenen Auswirkungen politischer Maßnahmen im Nachhinein zu identifizieren, um daraufhin die Maßnahmen evaluieren zu können. Zudem ist die empirische Forschung unverzichtbar zur Überprüfung theoriebasierter Verhaltensmodelle. Die individualistische Perspektive der mikroökonomischen Verhaltenstheorie wird durch makroökonomische Methoden zur Bewertung der gesamtgesellschaftlichen Konsequenzen politischer Maßnahmen erweitert.

Der Forschungsbereich besteht derzeit aus fünf Projektclustern, die insgesamt 22 Projekte umfassen.

Regulierungen und Humankapital

- Kündigungsschutz und Arbeitgebermobbing
- Wirkungen des SGB II auf Personen mit Migrationshintergrund
- Turboabitur und Humankapital
- Lebenszufriedenheitsforschung

Unternehmensrecht und Steuern

- Corporate Governance als Problemlösungsstrategie bei der GmbH
- Separate Accounting vs. Formula Apportionment
- Steuerwettbewerb und Finanzierungsentscheidung
- Integrierte Konzernsteuerplanung
- Steuerwahrnehmung und Arbeitsangebot

Wirtschaftsprüfung und Finanzmarktregulierung

- Marktpreismanipulation und Marktpreisstabilisierung bei der Emission von Wertpapieren
- Probleme der Börsenregulierung
- Basel 2/strategische Kapazitätswahl von Banken in Bertrand-Wettbewerb
- Forensic Accounting

Makroökonomische Politikanalyse

- Konflikte und Umweltpolitik
- Effizienz der Geldpolitik
- Auswirkung des internationalen Handels auf die Arbeitsnachfrage nach Geringqualifizierten
- Fiscal and Monetary Policy Rules for Stabilization and Growth of the Ukrainian Economy
- Bank Competition and Monetary Policy Efficiency

Industrie- und Innovationspolitik

- Ziel- und Instrumentenanalyse der Förderpolitik
- Analyse ökonomisch rentabler Strukturen für die akute Schlaganfallversorgung
- Analyse der Drei-Säulen-Struktur des deutschen Bankenmarktes
- Strukturanalyse internationaler Finanzmärkte

Sprecher

Prof. Dr. R. Kirstein

Mitglieder

Prof. Dr. U. Burgard

Prof. Dr. A. Chwolka

Prof. Dr. H. Gischer

PD Dr. A. Kirstein

Prof. Dr. R. Kirstein

Prof. Dr. M. Raith

Prof. Dr. P. Reichling

Prof. Dr. M. Runkel

Jun.-Prof. Dr. S. Schanz

Prof. Dr. Dr. h. c. G. Schwödiauer

Prof. Dr. T. Spengler

Jun.-Prof. Dr. S. Thomsen

Prof. Dr. J. Weimann

Das Magdeburger Labor für experimentelle Wirtschaftsforschung

MAXLAB

Im Wintersemester 2009/2010 und im Sommersemester 2010 fanden im MaXLab insgesamt 37 Experimente statt. Im Mai 2010 wurden 30 Labor-Plätze vollständig erneuert. Im Labor befinden sich neun Plätze mit schalldichten Kabinen und Videokameras. Drei der aktuellen Forschungsprojekte im MaXLab sind:

Gefühlte Steuerbelastung

Fokus des Projekts ist eine Analyse der gefühlten Steuerbelastung. Laborexperimente sollen darüber Aufschluss geben, ob sich bei individuellen Entscheidungen eine „Steuerillusion“ nachweisen lässt. Diesbezüglich wird untersucht, inwiefern die Arbeitseinkommensbesteuerung die Arbeitsangebotsentscheidung beeinflusst. Erste Ergebnisse weisen darauf hin, dass individuelle Arbeit-Freizeit-Entscheidungen neben dem Arbeitsleid und dem Einkommen auch von der Steuerwahrnehmung beeinflusst werden. Bei einer geringen Steuerwahrnehmung wird die Steuer bei der Arbeitsangebotsentscheidung nicht in dem Ausmaß berücksichtigt, wie sie tatsächlich wirkt, was letztendlich zu verzerrten Arbeitsangebotsentscheidungen führt. Die Steuerwahrnehmung ist dabei zum einen abhängig von der Darstellung des Steuertarifs und zum anderen von der Steuererfahrung eines Individuums. Beide Einflussgrößen haben einen positiven Einfluss auf die individuelle Steuerwahrnehmung, das heißt, je deutlicher und transparenter die Besteuerung dargestellt wird bzw. je größer die individuelle Erfahrung im Umgang mit Steuern ist, desto höher ist die Steuerwahrnehmung.

Multiple Auktionen

Mit dem Beginn der Elektronisierung und der steigenden Durchdringung des Internets entstanden neue Möglichkeiten für das Versteigern von Gütern. Online-Auktionshäuser wie eBay schaffen ein erhöhtes Transaktionsvolumen zwischen der Angebots- und der Nachfrageseite. In den meisten Fällen sehen sich etliche Bieter einer Vielzahl von Auktionen mit mehreren Verkäufern gegenüber, die jeweils eine Einheit eines identischen Gutes

anbieten. Mit Hilfe von vier Experimentreihen wurden solche multiplen Auktionen hinsichtlich ihrer Effizienz sowie des Verhaltens der Marktteilnehmer untersucht. Dabei zeigt sich, dass multiple Auktionen, die einen identischen Endzeitpunkt aufweisen, mit hohen Effizienzverlusten einhergehen. Der Grund hierfür liegt in der mangelnden Koordination der Bieter über die angebotenen Auktionen. Dagegen weisen sowohl multiple überlappende Auktionen, multiple parallele Auktionen mit einem identischen, aber zufällig bestimmten Endzeitpunkt, als auch multiple Auktionen, in denen die Verkäufer endogen über ihren Startzeitpunkt entscheiden, geringe Koordinationsprobleme und somit eine höhere Effizienz auf.

Verlustaversion bezüglich Zeit

In dieser Studie wurden Entscheidungen über Wartezeiten untersucht. Ziel dieser Untersuchung ist die Bewertung von Zeit an sich gewesen, ohne einen Zusammenhang zwischen Zeit und weiteren Konsequenzen herzustellen. In einem Experiment trafen dazu Probanden im MaXLab Entscheidungen unter Risiko zu vorgegebenen Wartezeiten im Labor. Auf Basis der Entscheidungen konnte gezeigt werden, dass Entscheidungen über Wartezeit durch eine konvexe Nutzenfunktion modelliert werden können. Damit ähneln diese Ergebnisse der Modellierung von Verlusten bei monetären Auszahlungen aus der Prospect Theorie.

Seit Juli 2009 beteiligten sich 3382 Teilnehmer an den Experimenten. Der durchschnittliche Verdienst betrug 12,50 Euro. In der Datenbank haben sich 2538 Interessenten registriert (1132 weibliche und 1406 männliche), die sich damit grundsätzlich bereit erklärt haben, für Experimente zur Verfügung zu stehen. Wird ein Interessent zu einem Experiment eingeladen, muss er sich selbst online zur Teilnahme anmelden. Die Teilnahme der registrierten Interessenten ist individuell sehr unterschiedlich. Im Durchschnitt hat ein Teilnehmer an sechs Experimenten teilgenommen.



Per Internet, auf Plakaten oder Flyern und persönlich in Lehrveranstaltungen werben wir dafür, sich in unserem Teilnehmerverwaltungssystem (ORSEE) als potenzieller Experimenteilnehmer zu registrieren. ORSEE ist ein von Ben Greiner aus Köln entwickeltes Computersystem, das sowohl die Teilnehmer an Experimenten als auch die Laborexperimente selbst zu organisieren und zu verwalten hilft. Bei der großen Zahl der Experimente, die im MaXLab durchgeführt werden, und der großen Zahl von Teilnehmern an diesen Experimenten ist das System eine unschätzbare Hilfe. Wichtig für Interessierte ist Folgendes: Wer nicht in ORSEE registriert ist, kann nicht an Experimenten teilnehmen!

Wissenschaftlicher Direktor
Prof. Dr. Joachim Weimann

Wissenschaftlicher Beirat
Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt
Prof. Dr. Joachim Weimann

Laborleitung

PD Dr. Annette Kirstein

Kommunikationsleitung

Dipl.-Vw. Tim Hoppe

Mitglieder des Forschungsteams

Dipl.-Vw. Astrid Danneberg, Dipl.-Kfm. Martin Fochmann,
Dr. Sascha Füllbrunn, Dipl.-Kff. Karina Gose,
Dipl.-Vw. Sven Haller, Dr. Sönke Hoffmann,
Dipl.-Vw. Tim Hoppe, PD Dr. Annette Kirstein,
Dipl.-Kfm. Eike B. Kroll, Dipl.-Kffr. Jennifer Markwort,
Dipl.-Kffr. Miriam Mezger, Dipl.-Wirt. Inf. Ralf Morgenstern,
Dipl.-Kfm. Thomas Neumann, Dr. Franziska Rumpel,
Prof. Dr. Abdolkarim Sadrieh, Prof. Dr. Bodo Sturm,
Prof. Dr. Dr. Bodo Vogt, Prof. Dr. Joachim Weimann,
Prof. Dr. Birgitta Wolff, Fan Wu, Ph. D.,
Dipl.-Kfm. Harald Wypior

Internetadresse

www.wv.uni-magdeburg.de/maxlab





FORSCHUNGSKOLLOQUIEN AN DER FWW

Die Fakultät veranstaltet
zwei forschungsorientierte Vortragsreihen:

FORSCHUNGSKOLLOQUIUM DER FWW

Im Fakultätskolloquium, das regelmäßig mittwochs um 18.00 Uhr beginnt, kommen Wissenschaftler zu Wort, die als auswärtige Gäste zu uns gelangen – eingeladen für diesen Vortrag oder auch zu längeren Forschungsaufenthalten. Ziel dieses Kolloquiums ist es, den akademischen Horizont der Teilnehmer zu erweitern und Vorträgen aus allen Bereichen der ökonomischen Forschung eine Plattform zu geben.

FORSCHUNGSSEMINAR DER FWW

Im Forschungsseminar, das regelmäßig mittwochs, 12.00 Uhr, stattfindet, steht der interne Austausch im Vordergrund. Hier existiert ein Forum, auf dem Fakultätsmitglieder zu aktuellen Forschungsprojekten referieren. Erhoffter Effekt ist zumal, die Zusammenarbeit im Forschungsschwerpunkt „Decision Design“ zu intensivieren.

INTERNATIONALES

Die Leitidee

Das internationale Gastdozentenprogramm

Auslandsstudium an Universitäten weltweit

Sino-German Summer School 2010

International Study Program

Kommilitonen berichten von ihrem Auslandssemester





DIE LEITIDEE



Internationalität ist eine der Säulen des Leitbildes der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft. Sie beschreibt nicht nur die internationale Verdrahtung in der Forschung, sondern auch Ausbildungsziele. Mit speziellen international orientierten Studienprogrammen bildet die Fakultät „High Potentials“ für Unternehmen und andere Organisationen in einer zunehmend globalisierten Welt aus. Besonderer Wert wird dabei auf Osteuropa-, China- und Lateinamerika-Kompetenz gelegt. Diese Qualifikationen sind auf dem Arbeitsmarkt gesucht. Insbesondere was die Osteuropa-Verbindungen angeht, profitiert die Fakultät von den traditionellen Bindungen der Magdeburger Universität auch aus der Zeit vor der sogenannten „Wende“. Zahlreiche Kollegen an der Universität besitzen eigene Studien- und Lebenserfahrungen aus den Staaten des ehemaligen Ostblocks. Auch bekamen überdurchschnittlich viele Studierende in der Schule ausbaufähige Russisch-Kenntnisse vermittelt.

Davon profitieren sie heute, und deshalb pflegen wir diese Tradition gerne.

Die speziell international ausgerichteten Studienprogramme der Magdeburger Fakultät zeichnen sich dadurch aus, dass sie nicht nur durch ihren Inhalt, sondern auch durch ihre Form internationale Kompetenzen ausbilden. Es gibt einen Programmzweig mit Bachelor-, Master- und Ph.D.-Programmen komplett in englischer Sprache. In diesen Programmen liegt der Anteil nicht-deutscher Studierender bei über 50 Prozent, so dass von vornherein in einer Art Laborsituation in den Kursen bewusst und moderiert interkulturelle Teamkompetenzen erworben und trainiert werden können. Ein deutschsprachig startendes Bachelorprogramm „Internationales Management“ führt auch Studierende, die zunächst noch nicht fließend Englisch sprechen, in zwei Jahren auf ein englischsprachiges Kursprogramm zu, so dass sie im dritten Jahr gemeinsam mit den nicht-deutschsprachigen Kommilitonen studieren und arbeiten können. Außerdem zählt zu diesem Programm ein Auslandssemester. All diese Programme beinhalten eine intensive Englisch-Ausbildung sowie auf Wunsch Kurse in weiteren Sprachen. Praktika – auch während der Vorlesungszeit – können bei entsprechender Studienorganisation ebenfalls innerhalb der Regelstudienzeit absolviert werden.

Übrigens: Alle Studienprogramme der Magdeburger Wirtschaftsfakultät sind so flexibel organisiert, dass Auslandssemester ohne Zeitverlust ECTS-wirksam integriert werden können. Die über 100 Auslandskooperationen der Universität und der exzellente Support durch das Akademische Auslandsamt bieten dabei viele nicht ausgeschöpfte Möglichkeiten – auch über die mehr als 20 lebendigen Auslandskooperationen der Fakultät hinaus. Wer erstmal einen Schnupperkurs möchte, kann auch an Summerschools teilnehmen. Stehende Angebote dazu gibt es unter anderem mit Partnern in den USA, Japan und China. Und so attraktiv die Magdeburger Uni für Studierende mit Auslandsambitionen ist, so attraktiv ist sie auch für ausländische Vollzeit- und Gaststudierende. Der hohe Internationalisierungsgrad und Ausländeranteil erstaunt viele – ein echtes Asset der Magdeburger Wirtschaftsfakultät.

DAS INTERNATIONALE GASTDOZENTENPROGRAMM

Seit 2001 gibt es die Möglichkeit, an der FWW in Magdeburg zu studieren wie im Ausland – allerdings nach den wohldurchdachten Regeln Magdeburger Studien- und Prüfungsordnungen. Der Lehrstuhl BWL, insbes. Internationales Management, zählt es zu seinen Missionen, nicht nur Magdeburger Studierende exzessiv zum Auslandsstudium zu ermutigen, sondern holt auch ein „Stück Auslandsstudium“ nach Magdeburg. Die Tabellen 1 und 2 fassen die internationalen Gastprofs, ihre Heimatuniversitäten und ihr jeweiliges Kursangebot zusammen.

Was ist der Vorteil eines solchen Programms? Warum sollten Studierenden in Magdeburg an solchen Kursen teilnehmen? Neben der offensichtlichen fachlichen Horizonsweiterung besteht so auch die Möglichkeit, erstens die englischsprachige Kommunikationskompetenz zu schulen und zweitens interkulturelle Kompetenz aufzubauen – und das unter relativ kontrollierten Bedingungen. Um beispielsweise einen Hauch von Studienatmosphäre in China, Indien, den USA oder dem Mittleren Osten zu erleben, muss sich niemand den Kosten und Unsicherheiten eines vollen Auslandssemesters dort aussetzen. Vielmehr können die länderspezifischen Besonderheiten in Inhalt und Form an der Heimatuni erfahren werden. Das hört sich harmlos an, kann aber – wie auch die interkulturelle Interaktion im beruflichen Ernstfall – mit kognitiven und emotionalen Grenzerfahrungen einhergehen. Mitunter ist es schon schwer, das Englisch von beispielsweise Chinesen oder Indern zu verstehen – wie im wirklichen Leben. Schließlich ist die Lingua Franca der Wirtschaft nicht Englisch, sondern das, was Nicht-Native Speakers mit den wunderbarsten Akzenten daraus machen. Auch das Lesen zwischen den Zeilen und manch eine Überraschung bei der Bewertung von Leistungen zählen zu den üblichen Erfahrungen. Diese im kontrollierten Umfeld – unter der Regie der Magdeburger Fakultät – zu erleben, hilft wertvolle interkulturelle Handlungskompetenzen aufzubauen und so eventuelle spätere Fehler zu vermeiden. Außerdem sieht es doch cool aus, im Abschlusszeugnis auch den einen oder anderen „exotischen“ Kurs stehen zu haben. Gerade für Studierende des Internationalen Managements trägt das zur deutlichen Profilbildung bei – auch in Abgrenzung zu Ab-

solventen anderer Hochschulen. Aber es geht letztlich nicht nur darum, das Fremde nach Magdeburg zu holen, sondern für manch einen ist es auch das Vertraute. Denn wir haben viele international erfahrene und international orientierte Fakultätsmitglieder und Studierende. Und für diese ist die ständige Nähe zur internationalen Community auch wieder ein Stück Heimat. Ein solches Programm „ausgerechnet“ in Magdeburg zu finden, ist für manch einen eine schöne Überraschung.

GASTDOZENTEN AM LEHRSTUHL “INTERNATIONALES MANAGEMENT”

Sommersemester 2009

- **Prof. Dr. Peter Kelle** | Louisiana State University, Baton Rouge/USA: International Supply Chain Management
- **Prof. Dr. Cao Xia** | Shanxi University of Finance & Economics, Taiyuan/China: Law and Culture in China
- **Wei Yang** | Harbin/China: Business in China
- **Prof. Dr. Ed Lusk** | Plattsburgh/USA: Business Forecasting
- **Prof. Dr. Karim Rebeiz** | American University of Beirut/Libanon: Islamic Business and Society
- **PD Dr. Elena Reshetnyak** | Kharkov University/Ukraine: Doing Business in Eastern Europe: Ukraine, Russia, Belarus
- **Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón** | University of Oviedo/Spain: Mergers & Acquisitions
- **Prof. Dr. Kampam Mukherjee** | Indian School of Mines, Dhanbad, Jharkhand/India: Operations Management in an Asian Environment















Wintersemester 2009/2010

- **Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón** | University of Oviedo/Spain: Mergers & Acquisitions
- **Dr. Evgenia Levina** | Moscow/Russia: Deutsch-Russische Geschäftskommunikation
- **Prof. Dr. Carmen Migueles** | Rio de Janeiro/Brasil: Doing Business in Latin America
- **PD Dr. Marco Tulio Zanini** | Rio de Janeiro/Brasil: Business Ethics: Value Management in Organizations

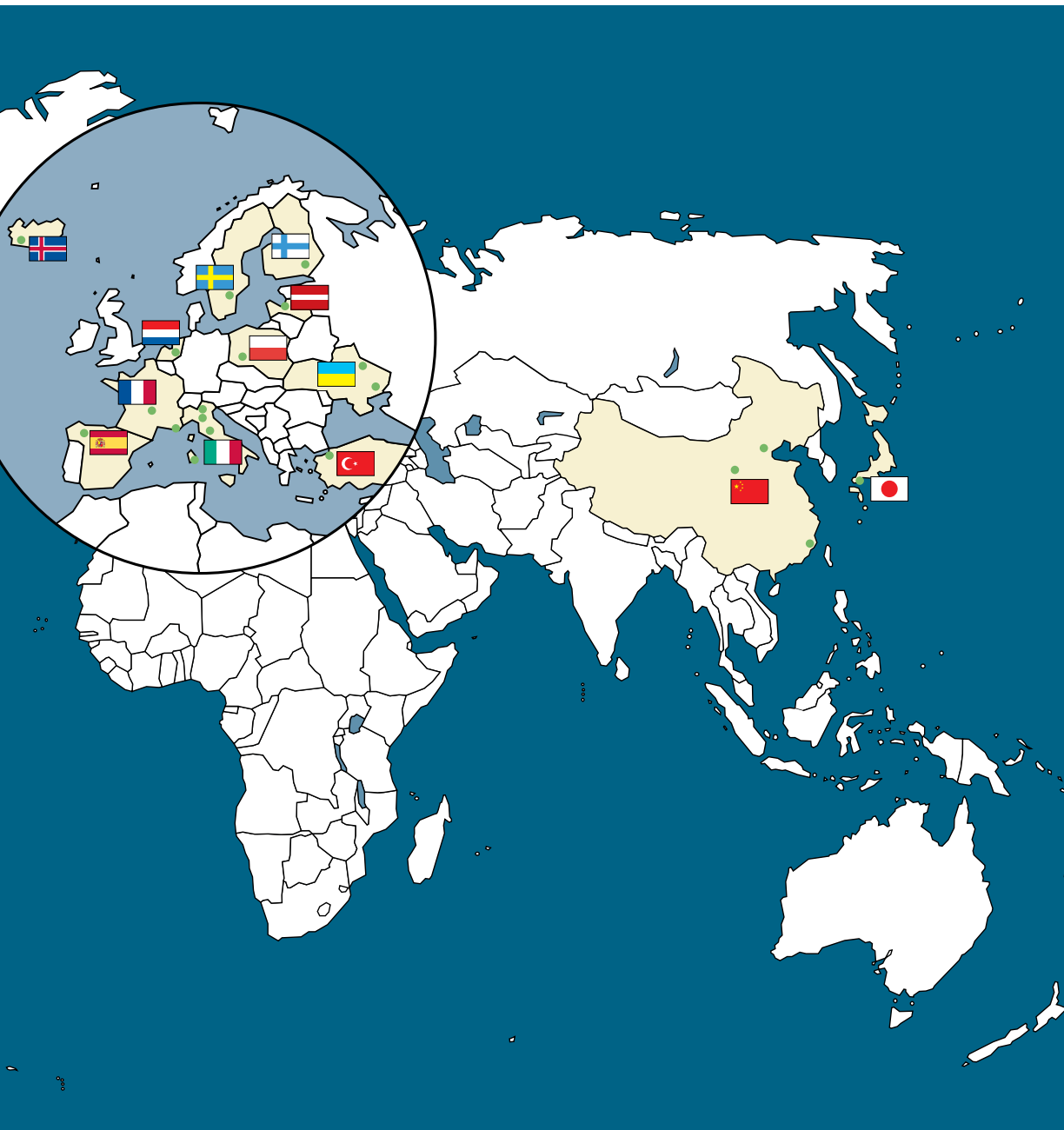
Sommersemester 2010

- **Prof. Dr. Silvia Gómez-Ansón** | University of Oviedo/Spain: Mergers & Acquisitions
- **Prof. Dr. Peter Kelle** | Louisiana State University, Baton Rouge/USA: International Supply Chain Management
- **Prof. Dr. Ian Langella** | Shippensburg University, USA: Global Operations Management
- **Prof. Dr. Paulo Roberto de Mendonca Motta** | Rio de Janeiro/Brasil: Cultural Challenges of Global Management, Organizational Context and Managerial Roles of International Management
- **Prof. Dr. Karim Rebeiz** | American University of Beirut/Libanon: Islamic Banking and Finance
- **PD Dr. Elena Reshetnyak** | Kharkov University/Ukraine: Doing Business in Eastern Europe: Ukraine, Russia, Belarus

AUSLANDSSTUDIUM AN UNIVERSITÄTEN WELTWEIT

- Partneruniversitäten der FWW
-  **China**
Beijing Normal University
Shanxi University of Finance and Economics
Xiamen University
-  **Finnland**
Lappeenranta University of Technology,
School of Business
-  **Frankreich**
University Sophia Antipolis Nice
Université Pierre Mendès France de Grenoble
-  **Island**
Reykjavik University
-  **Italien**
Università degli Studi di Cagliari
Università degli Studi di Siena
Università degli Studi di Brescia
Università degli Studi di Trento
-  **Japan**
Ritsumeikan Asia Pacific University
-  **Kanada**
University of Western Ontario
Université du Québec à Montréal (UQÀM)
-  **Kolumbien**
Universität EAFIT in Medellín
-  **Lettland**
Stockholm School of Economics in Riga
-  **Niederlande**
University of Twente in Enschede
-  **Polen**
Akademia Ekonomiczna im. Oskara Langego,
Wrocław
-  **Schweden**
Linköping University
-  **Spanien**
University of Oviedo
-  **Türkei**
Bogazici University Istanbul
Koc University Istanbul
Marmara University Istanbul
-  **Ukraine**
Technische Universität Donezk
Technische Universität Charkiw
-  **USA**
Colorado State University Pueblo





SINO-GERMAN SUMMER SCHOOL 2010

Bereits seit sieben Jahren gibt es die Sino-German Summer School. Nachdem das Programm in der Vergangenheit im jährlichen Wechsel durch die Shanxi University of Finance and Economics in der Provinzhauptstadt Taiyuan und die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft der Universität Magdeburg organisiert wurde, fand die Summer School in diesem Jahr erstmals an der University of Xiamen im Süden Chinas statt. Diese Universität gehört zu den renommiertesten Universitäten des Landes und befindet sich auf einer wunderschönen vorgelagerten Insel. Vom 13. August bis zum 1. September reisten zehn deutsche Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft unter Leitung von Prof. Peter Reichling, Juniorprofessor Stephan Thomsen und den beiden wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen Anna Kryvko und Caterina Kausch nach China.

Ziel der jährlichen Summer School ist es, nicht nur theoretisches Managementwissen zu erarbeiten, sondern in interkulturellen Teams praktische Probleme zu lösen. So erarbeiteten jeweils zwei deutsche und drei chinesische Studenten gemeinsam in einem Team Unternehmensideen und -konzepte. Unterstützt wurden sie dabei durch Vorlesungen chinesischer und deutscher Dozenten. Neben dem fachlichen Austausch kam natürlich auch das gegenseitige Kennenlernen nicht zu kurz. Bei gemeinsamen Unternehmungen der chinesischen und deutschen Teilnehmer – wie zum Beispiel einem

Karaoke-Abend, einem Ausflug zum Unesco Weltkulturerbe Fujian Tulou oder auch den gemeinsamen Mahlzeiten – entstanden internationale Freundschaften und Netzwerke. Unvergessen bleibt uns allen die unbeschreibliche Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft der chinesischen Gastgeber.

Neben den Erfahrungen im Hörsaal hatten die deutschen Teilnehmer auch die Möglichkeit, Land und Leute kennen zu lernen. Im Anschluss an die zweiwöchige Summer School in Xiamen stand noch ein dreitägiges Sightseeing-Programm in Beijing auf dem Programm. Die Teilnehmer besuchten unter anderem die Große Mauer, die Verbotene Stadt und die berühmten Pandabären. Zu den kulinarischen Highlights gehörten sicherlich das Peking-Enten-Essen und der legendäre Hot Pot.

Die Studentin Sophie Reinhold beschreibt die Teilnahme an der Summer School als „eine aufregende und herausfordernde Zeit. Diese einmalige Gelegenheit in etwas Unvergessliches einzutauchen und die Eigenarten eines so gastfreundlichen Landes kennen zu lernen, empfehle ich jedem, der neue Herausforderungen sucht.“ Teilnehmerin Maria Tramburg merkt an: „Mein persönlicher Eindruck von China hat sich durch die Summer School in einigen Punkten bestätigt, in vielen jedoch habe ich eine bessere Sichtweise auf dieses vielschichtige Land und seine Menschen gewinnen können.“





Bereits zum Wintersemester 2010/11 werden fünf der chinesischen Studierenden zum Studium nach Magdeburg kommen. Die Summer School trägt also maßgeblich dazu bei, gute, internationale Studierende für die Magdeburger Wirtschaftsfakultät zu rekrutieren. Die Verträge für die Summer School 2011 sind bereits unterschrieben. Im nächsten Jahr wird diese wieder an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg stattfinden.

Weitere Infos
caterina.kausch@OvGU.de



INTERNATIONAL STUDY PROGRAM



Ein überzeugender Beleg der internationalen Orientierung der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft ist ihr englischsprachiges Studienprogramm, kurz ISP (International Study Program) genannt. Es kann auf mehr als eine Dekade erstklassiger ökonomischer Ausbildung und mehr als 500 erfolgreich im Berufs- und akademischen Leben platzierte Absolventen verweisen.

Das gestufte Studienprogramm wird vollständig in englischer Sprache angeboten und zieht neben deutschen auch viele ausländische Studierende an. Es führt auf den Gebieten Management bzw. Economics zu den Abschlüssen Bachelor of Science sowie Master of Science sowie in einem strukturierten Doktoranden-Programm zur Ph.D.-Promotion.

Seit Beginn ihres Bestehens verfolgt die Fakultät für Wirtschaftswissenschaft (FWW) konsequent das Ziel einer internationalen Ausrichtung ihrer Studiengänge. Im Jahr 1997 war die Otto-von-Guericke Universität die erste Universität in Deutschland, die einen Bachelorabschluss, zumal nach komplett englischsprachiger Ausbildung, im Programm hatte.

Als vom „Bologna-Prozess“ noch niemand in Deutschland sprach, beschritten die Pioniere der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft bereits einen Weg, der sich als richtungweisend für die im Zuge der Globalisierung nun vielerorts anzutreffenden Internationalisierungsentwicklungen im deutschen Hochschulwesen erwiesen hat. Die stetige Zahl von Interessenten und Studierenden lässt darauf schließen, dass das international orientierte Studienangebot der FWW nach wie vor ‚up to date‘ ist.

Mehr und mehr kann unsere Fakultät auch ERASMUS-Gaststudenten bzw. „free movers“ begrüßen, die den Vorteil des englischsprachigen Lehrangebots gern nutzen. Nicht nur die Studentenschaft war im Jahr 2009/10 international: Wiederum konnten wir zahlreiche Gastdozenten begrüßen, die aus Brasilien, China, Indien, Russland, Singapur, Spanien, den USA nach Magdeburg kamen, um an der FWW zu lehren.

KOMMILITONEN BERICHTEN VON IHREM AUSLANDSSEMESTER



Madeleine Ruff

Internationales Management (Bachelor)
Donetsk Nationale Technische Universität, Ukraine
Sommersemester 2010

Als ich mich entschied, ein Auslandssemester in der Ukraine zu verbringen, wusste ich nicht sehr viel über das Land. Trotzdem war die Verlockung, meine Russischkenntnisse vertiefen zu können, neue Erfahrungen zu sammeln, eine andere Kultur sowie neue Leute kennen zu lernen und dabei noch von einem Stipendium unterstützt zu werden, sehr groß. Also erforschte ich das Land und bemerkte bereits beim Flug einen Unterschied: Mit dem Anschnallen nimmt man es nicht ganz so genau. Mein Zimmer im Studentenwohnheim hat mich jedoch positiv überrascht. Ich hatte zwei Betten und einen Balkon mit herrlicher Aussicht auf das Stadtzentrum. Direkt am Tag nach meiner Ankunft wurden mir zwei sympathische Mädchen an die Seite gestellt, die mir bei den wichtigsten Sachen halfen. Da die Universität erst eine Woche später begann, haben mich meine neu gewonnenen Freundinnen mit ihren Freunden und dem Leben in Donetsk bekannt gemacht. Aber natürlich war ich nicht nur zum Entspannen in Donetsk, woran ich am Montag schmerzlich erinnert wurde, als mein Wecker um 7 Uhr klingelte. Die meisten Vorlesungen fangen an der Donetsk Nationalen Technischen Universität (DonNTU) nämlich um 8 Uhr an. Meine Kommilitonen nahmen mich herzlich auf und ich bemerkte sofort, dass es in dem kleinen Lernverbund aus 25 Studenten bedeutend mehr Zusammenhalt gab als an deutschen Universitäten. Zusätzlich zu den regulären Stunden bekam ich zweimal die Woche ausgezeichneten Privatunterricht in Russisch. Der Vorteil an dem frühen Unibeginn war der frühe Unischluss. Somit konnte ich bereits ab 15 Uhr die vielen Freizeitangebote nutzen. Am

Abend habe ich mich oft mit Freunden getroffen. Einen Fernseher habe ich während der Zeit in der Ukraine nie vermisst. Im Mai nutzten wir ein paar freie Tage, um auf der Krim Urlaub zu machen. Wer eine besondere Erfahrung machen will, sollte sich bei der Fahrt mit dem Nachtzug eine Platzkarte besorgen. Die Besonderheit an der Krim ist, dass man dort Urlaub in den Bergen und Strandurlaub zugleich hat. Man sollte unbedingt das Schwalbennest, den Berg Ai Petri und den Waranzowski-Palast besuchen. Besonders interessant fand ich den Besuch des Livadia-Palastes, in welchem nach dem 2. Weltkrieg über das weitere Schicksal Deutschlands entschieden wurde. In meiner letzten Woche war ich in Kiew. Die Altbauten sowie zahlreiche Sehenswürdigkeiten lassen in dieser Metropole keine Langeweile aufkommen. Beindruckend ist die Statue der Mutter Heimat, die auf einem Hügel bis weit in den Himmel ragt. Auch sollte man sich eine der vielen prunkvollen Kirchen ansehen. Insbesondere Frauen sollten aber darauf achten, stets eine Kopfbedeckung und angemessene Kleidung zu tragen.

Die dreieinhalb Monate des Auslandssemesters gingen schnell um, und so verließ ich meine Freunde und zweite Heimat auch mit einem weinenden Auge. Die Erfahrungen, die ich in der Ukraine gewonnen habe, sind unvergesslich und werden mich mein ganzes Leben lang begleiten. Auch jetzt noch halte ich Kontakt zu meinen ukrainischen Freunden und hoffe, das Land bald wieder zu besuchen. In zwei Jahren sieht man mich dann vielleicht in der Donbass-Arena bei einem Spiel der Fußball-EM.



Nico Kling

Internationales Management (Bachelor)

Xiamen University, V.R. China

Wintersemester 2009/10

Im Rahmen meines Studiums hatte ich die Möglichkeit ein Auslandssemester zu absolvieren. Bei der Wahl meines zukünftigen Studienortes spielten die Qualität der Lehre, die Möglichkeit auf Englisch zu studieren und das Land eine wichtige Rolle. Die kleine Stadt Xiamen, im Süden der V.R. China, hat mein Interesse dabei besonders geweckt.

Xiamen ist eine Küstenstadt in der Provinz Fujian. Sie ist mehrfach zur saubersten Stadt Chinas gewählt worden und wird von Chinesen als sehr westlich bezeichnet. Tatsächlich wird man hier, anders als in anderen chinesischen Städten gleicher Größe, auf der Straße nicht angestarrt und kann in der Metro oder bei Carrefour westliche Produkte kaufen. Die Stadt selbst liegt auf einer Insel, die ca. 1,5 Mio. Menschen beherbergt. Das Klima ist subtropisch und gerade im Sommer sehr feucht. Die Universität Xiamen gehört zu den besten Universitäten Chinas und ist für ihren wunderschönen, grünen Campus und den Strand, direkt neben dem Campus, bekannt. Im Bereich der Wirtschaftswissenschaft werden englischsprachige Studiengänge angeboten. Da zwischen der Xiamen University und der Otto-von-Guericke-Universität eine Partnerschaft besteht, sollte es mit der Organisation des Austauschs und der Anrechenbarkeit der Kurse keine Probleme geben. Für Austauschstudenten gibt es auf dem Campus spezielle Wohnheime. Dort teilen sich immer zwei Menschen ein sehr kleines Zimmer. Wer etwas komfortabler wohnen möchte oder einfach nicht gern mit Fremden auf engstem Raum zusammen lebt, kann sich

auch eine Wohnung in der Stadt suchen. Allerdings ist es ohne gute Chinesisch-Kenntnisse fast unmöglich, eine Agentur zu beauftragen oder auf eigene Faust sein Glück zu versuchen. Für alle, die nach Xiamen kommen, ohne der chinesischen Sprache mächtig zu sein, empfiehlt es sich, einen Anfängerkurs zu belegen. Mit allen anderen Sprachen stößt man sehr schnell an seine Grenzen. Für die englischsprachigen Studiengänge werden spezielle Anfängerkurse angeboten, in denen die Grundlagen im Sprechen, Schreiben und Hören vermittelt werden.

Neben organisierten Ausflügen der Universität zu den Sehenswürdigkeiten der Stadt, lohnt es sich auch, die etwas weiter entfernten Highlights der Region zu besuchen. Das Gebirge Wu Yi Shan im Nordwesten der Provinz bietet sehr beeindruckende Wasserfälle, Berge und Flüsse, und ist auf jeden Fall eine Reise wert. Die zum UNESCO-Weltkulturerbe gehörenden Rundhäuser der Hakka – einer anerkannten Minderheit – sollte man sich ebenfalls nicht entgehen lassen.

Alles in allem bin ich sehr zufrieden mit meinem Auslandssemester. Die Betreuung durch die Universität in Xiamen hat fast immer problemlos funktioniert. Ich habe viel über China gelernt und viele interessante Menschen kennenlernen dürfen. Xiamen ist für alle, die sich mit China als aufstrebender Wirtschaftsmacht auseinandersetzen wollen, sich für die Sprache interessieren oder eine völlig andere Kultur kennenlernen möchten, eine ausgezeichnete Wahl.



Fabian Proske

Wirtschaftspädagogik (Diplom)

Lappeenranta University of Technology, Finland

Wintersemester 2009/10

Durch den Wunsch getragen, einen Teil meines Studiums im Ausland zu verbringen, hat es mich dann im Wintersemester 09/10, trotz aller Befürchtungen eines strengen Winters mit wenig Tageslicht, an die Lappeenranta University of Technology im Südosten Finnlands verschlagen. Eingeschrieben war ich in dem englischsprachigen Masterprogramm „International Business and Technology Management“.

Neben einer wirklich familiären Studienatmosphäre und einer erstklassigen Betreuung durch Uni-Mitarbeiter und meine finnische Tutorin, hatte die Uni außerdem eine Vielzahl von Veranstaltungen im Angebot, die beim Studium und der Eingliederung in den finnischen Alltag sehr gut geholfen haben. Besonders interessant waren für mich die Vorlesungen, die sich mit dem Schwerpunkt Osteuropa bzw. Russland beschäftigen. Dieser Schwerpunkt ist sicherlich der geografischen Nähe

Russlands (nur 30 km bis zur Grenze) sowie der Partnerschaft mit der St. Petersburger Universität geschuldet. Genug Zeit, um interkulturelle Erfahrungen im außeruniversitären Bereich zu sammeln, hatte ich übrigens auch. So bieten nicht nur die wohnheimseigene Sauna, die ich gerade im Winter sehr zu schätzen gelernt habe, sondern auch diverse Abendveranstaltungen, wie zum Teil selbst organisierte „Pflichttrips“ nach Helsinki, Tallinn, St. Petersburg und zum Weihnachtsmann nach Rovaniemi gute Möglichkeiten, um mit Studierenden aus europäischen und außereuropäischen Ländern in Kontakt zu kommen.

Insgesamt kann ich jedem nur empfehlen, einen Teil seines Studiums im Ausland zu verbringen. Das Zusammenleben und -arbeiten mit verschiedenen Kulturen war einfach großartig und hat meinen Erfahrungshorizont unglaublich erweitert.

Maik Leuthold

Management and Economics (Bachelor)
Defiance College, Defiance, Ohio / USA
Wintersemester 2009/10

Im Sommer 2008 hatte ich beschlossen, ein Auslandssemester in der USA zu verbringen. Nach einem Jahr Vorbereitung und der Absolvierung verschiedener Zulassungstests war es dann endlich so weit. Meine Universität lag im Nordwesten von Ohio, in Defiance. Als ich an der Universität ankam, wurde ich herzlich von dem zuständigen Mitarbeiter für internationale Studenten empfangen und herumgeführt. Er hat mir meinen ausreichend großen Wohnheimplatz gezeigt. Ich hatte einen Mitbewohner, der sich das Zimmer mit mir geteilt hat. Mein Mitbewohner war ein sehr netter Typ und ich kam sehr gut mit ihm aus. Die ersten zwei Wochen hatte ich jedoch das Zimmer noch für mich allein, weil in dieser Zeit nur die Sportler auf dem Campus waren und sich für die Saison vorbereiteten. Ich war im Fußballteam, welches für deutsche Verhältnisse sehr groß war. Wir hatten nahezu 40 Spieler im Kader. Das Team hat es mir leicht gemacht mich zu integrieren, und ich habe schnell viele Freunde gefunden. Im Wohnheim der Erstsemester gab es auch eine Open-Door-Policy, wodurch man sehr schnell Kontakt zu anderen Studenten bekam. Nach den ersten zwei Wochen ging der Unibetrieb los. Im Allgemeinen hat man durch den Sport und die vielen Hausaufgaben weniger Zeit als in Deutschland. Die Trainings wurden weitestgehend mit dem Unterricht abgestimmt, so dass man sofort nach dem Unterricht zum Training gehen musste. Auch das Prüfungssystem war etwas unterschiedlich, in den meisten Kursen wird über das Semester hinweg mit kleineren Tests geprüft, sowie mit Belegarbeiten, so dass die Endprüfung nicht die gesamte Note entscheidet. Die Distanz zwischen den

Studenten und den Professoren ist geringer. Die Professoren sprechen dich beim Vornamen an bzw. geben sich die größte Mühe, mindestens bis zum Ende des Semesters deinen Name zu wissen. Sicherlich wurde diese Empfindung verstärkt durch den Fakt, dass meine Universität recht klein war. Im Allgemeinen ist jedoch die Atmosphäre eine andere als an einem deutschen Campus. Jeder ist sehr stolz auf seine Universität. Der Großteil der Studenten trägt Universitätskleidung. Vom Hausmeister bis zum Präsidenten der Universität unterstützen alle die Campus-Sportarten und nehmen z. B. regelmäßig als Zuschauer an den Spielen unseres Fußballteams teil. Es gab verschiedene Pflichtveranstaltungen wie Homecoming, eine Art Begrüßung in das neue Wintersemester. Wahrscheinlich war das das Beste an meinem Studium in den USA: Man identifizierte sich mit der Universität und war stolz auf diese. Die Universität und die Studenten werden zu einer kleinen Familie, man unterstützt sich gegenseitig und jeder fühlt sich animiert, etwas für die Universität zu leisten.

Ich kann einen Aufenthalt in den USA nur empfehlen. Die Verbesserung der Sprache ist mehr oder weniger eine Selbstverständlichkeit, das eigentliche Leben auf einem amerikanischen Campus ist das, was mich fasziniert hat. Man gewinnt viele verschiedene Eindrücke von der Kultur und den verschiedenen Leuten. Sicherlich kann ich nicht für jeden Teil Amerikas sprechen, aber wenn Ihr Euch entschließt nach Ohio zu gehen, dann kann ich euch fast garantieren, dass es eine positive Erfahrung wird.

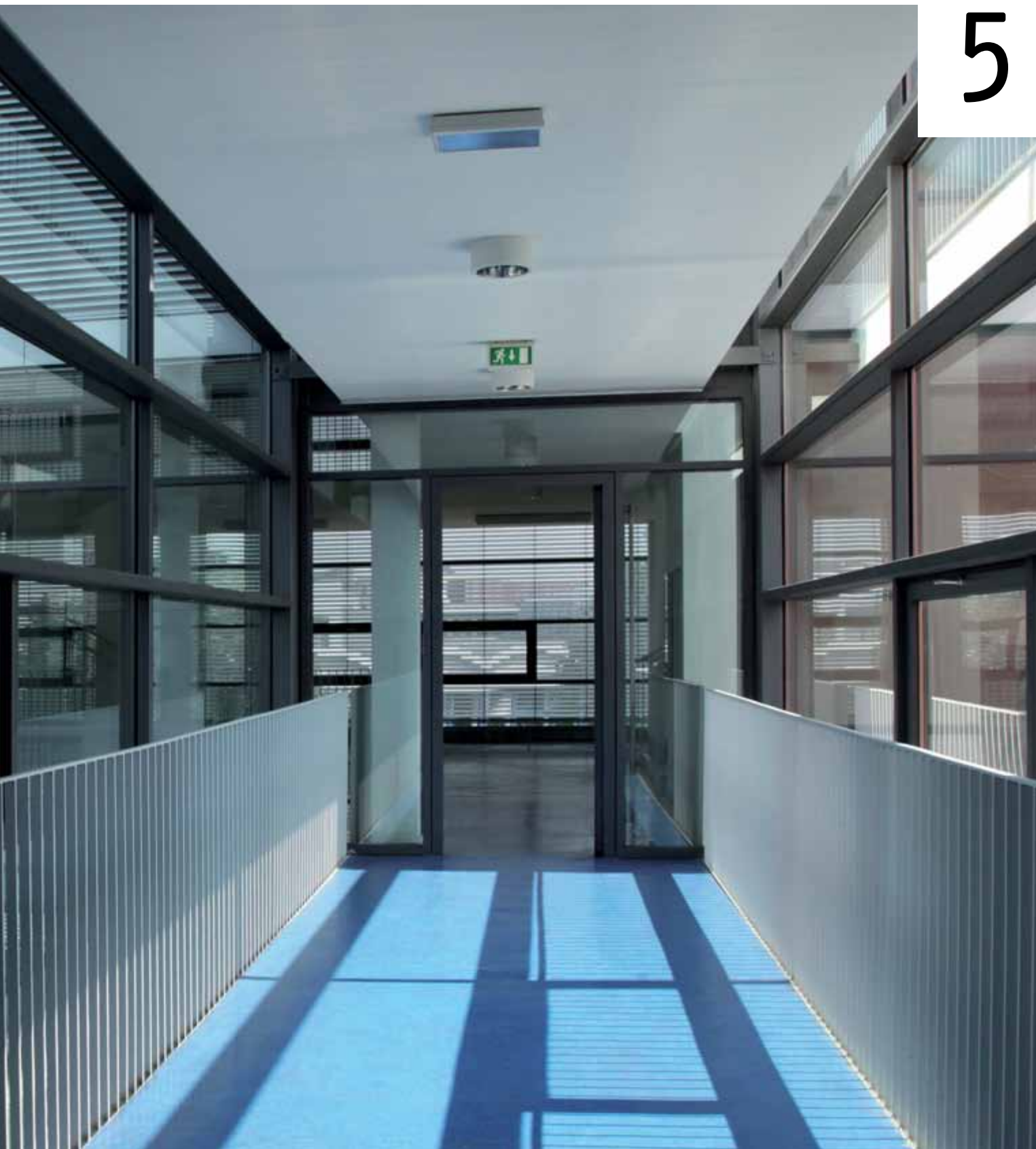


EXTERNE BEZIEHUNGEN

*Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e.V.
Interaktionszentrum Entrepreneurship
Vortragsreihe „Meet the Boss“*



5







Das im Mai 2007 an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg gegründete Forschungszentrum für Sparkassenentwicklung e.V. (FZSE) versteht sich als Bindeglied zwischen den unterschiedlichen Instituten des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors und der akademischen Wissenschaft. Es wurde auf Initiative der FWW-Professoren Ulrich Burgard, Horst Gischer, Peter Reichling und Thomas Spengler ins Leben gerufen. Zu den derzeitigen institutionellen Mitgliedern zählen die Stadtparkasse Magdeburg, die Norddeutsche Landesbank Girozentrale, der Ostdeutsche Sparkassenverband, der Sparkassenverband Niedersachsen sowie die Wissenschaftsförderung der Sparkassen-Finanzgruppe e.V.

Das FZSE bietet die äußerst attraktive und erfolgversprechende Möglichkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit an unterschiedlichen Forschungsprojekten zum deutschen bzw. internationalen Bankenmarkt. Die Themen reichen von Eigentumsfragen über strategische Personalplanung bei demographischem Wandel bis zu Problemen der Wettbewerbsgestaltung in alternativen Finanzmarktssystemen. Gesucht wird jeweils die konkrete Zusammenarbeit mit einem oder mehreren Partnern auf der Praxisseite. Diese wiederum kann auf differenzierte Weise gestaltet werden, z. B. über einen konkreten Forschungsauftrag, die Betreuung einer externen Promotion oder über ein eine Diplomarbeit begleitendes Praktikum. Das FZSE beteiligt sich darüber hinaus aktiv an der wissenschaftlichen und wirtschaftspolitischen Diskussion über die besondere Ausgestaltung des deutschen Kreditsektors und befürwortet nachhaltig die Beibehaltung des sog. „Drei-Säulen-Systems“.

Das Aktivitätsspektrum des FZSE beinhaltet zudem die Durchführung von Tagungen und Symposien. Unter dem Rubrum „Magdeburger Finanzmarktdialog“ fand am 03. Juni 2010 eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema: „Personalarbeit im Finanzsektor – Die Demographische Herausforderung“ im Maritim-Hotel Magdeburg statt. Vertreter der Sparkassen-Finanzgruppe und Fachwissenschaftler diskutieren die Konsequenzen einer alternden Gesellschaft für die

verschiedenen Finanzinstitutionen. Das Symposium richtet sich vor allem an Repräsentanten des Kreditwesens, der Politik und der Wirtschaft.

Die wissenschaftliche Leitung des FZSE liegt in den Händen des Direktoriums, dem gegenwärtig Prof. Dr. Horst Gischer als Geschäftsführender Direktor, Prof. Dr. Thomas Spengler als Stellvertretender Geschäftsführender Direktor sowie Prof. Dr. Ulrich Burgard und Prof. Dr. Peter Reichling angehören. Die institutionellen Mitglieder entsenden je einen Vertreter in das Kuratorium, das die Geschäftsführung unterstützt und Kontrollaufgaben übernimmt. Den Vorsitz im Kuratorium hat z. Zt. Dr. Hinrich Holm, Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale, inne. Die Gründung des FZSE wurde von der Sparkassen-Finanzgruppe mit großem Interesse aufgenommen, die „Sparkassenzeitung“ gab dem Direktorium im September 2007 sogar die Möglichkeit, das Forschungszentrum in einem Leitartikel ausführlich vorzustellen. Inzwischen ist das FZSE in das Netzwerk des öffentlich-rechtlichen Finanzsektors integriert, seine Direktoriumsmitglieder werden regelmäßig zu regionalen und überregionalen Veranstaltungen eingeladen bzw. um Vorträge oder wissenschaftliche Beiträge gebeten. Unter www.fzse.de findet sich der Internet-Auftritt des Forschungszentrums. Das FZSE kann für das vergangene Jahr auf eine beachtliche Zahl und Vielfalt von Aktivitäten zurückblicken. Die Direktoren haben vor unterschiedlichen Auditorien zu aktuellen Fragestellungen in Fachvorträgen referiert, u.a. zur Altersvorsorge, zum demographischen Wandel, zur Bankenperformance, zu Wirtschaftskrise und Zinsentwicklung oder zur Personalbedarfsplanung.

Daneben konnten Kooperationen und gemeinsame Projekte mit den Mitgliederorganisationen initiiert werden, die sowohl für Studierende der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften als auch für die Initiatoren des FZSE von großem fachlichen Interesse sind. Über die aktuellen Ergebnisse der Zusammenarbeit ist in Publikationen in den Organen der Sparkassen-Finanzgruppe und einschlägigen Fachzeitschriften bzw. Fachbüchern berichtet worden.

INTERAKTIONSZENTRUM ENTREPRENEURSHIP



In Verbindung mit der Einrichtung des KfW-Stiftungslehrstuhls für Entrepreneurship an der Universität Magdeburg im Jahr 2000 sah das mit der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft vereinbarte Lehrstuhlkonzept die Errichtung eines „Interaktionszentrums Entrepreneurship“ als entscheidenden Beitrag zur Etablierung einer Gründungskultur im Umfeld der Universität vor. Das Interaktionszentrum hat sich seitdem mit einer Vielfalt von Projektmaßnahmen als Ausbildungs-, Gestaltungs- und Forschungszentrum innerhalb der Universität, regional und bundesweit etabliert. Bereits Ende 2007 gehörte die Universität Magdeburg zu den fünf Besten unter bundesweit 65 evaluierten Universitäten auf dem Gebiet des Entrepreneurship. Beim Ranking 2009 wurde dieses Ergebnis erneut bestätigt. Aus der im Jahr 2001 initiierten fachübergreifenden „Nachwuchsgruppe Entrepreneurship“ erwuchs nach vier erfolgreichen Durchgängen im Jahr 2005 das hochschulübergreifende „Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt“, an dem bis Ende 2009 ca. 300 gründungsinteressierte Studenten, Absolventen und wissenschaftliche Mitarbeiter der Universität Magdeburg, der Hochschule Magdeburg Stendal und der Hochschule Harz teilnahmen. Insgesamt stehen heute knapp 200 begleiteten Gründungsprojekten 64 gegründete Unternehmen gegenüber. Gründungsvorhaben des Impuls-Netzwerks wurden beim Business-

plan Wettbewerb des Landes wie auch bei bundesweiten Wettbewerben ausgezeichnet. Seit 2009 unterstützt das Interaktionszentrum darüber hinaus mit dem von der EU und dem Landesministerium für Gesundheit und Soziales finanzierten Projekt MovE (Mobilisierung von Entrepreneurinnen) gründungsinteressierte Frauen bei der Gestaltung von Sozialunternehmen. Mit dem Projekt „High-Expectation Entrepreneurship“ konnte das Interaktionszentrum von 2007-2010 über Sachsen-Anhalt hinaus neue Ansätze etablieren, um wachstumsstarke Gründungen systematisch zu generieren. In einem weiteren Schritt soll die Gründungsförderung direkt bei der aktuellen Forschung ansetzen. Die verwertungsrelevanten Forschungsansätze des Projekts High-Expectation Entrepreneurship fließen derzeit in das vom BMBF finanzierte Projekt TASC ein, bei dem Medizintechnik, Neurologie und Neuroradiologie der Universität innovative Vermarktungsansätze in der akuten Schlaganfallversorgung entwickeln. Die fachübergreifenden Aktivitäten des Interaktionszentrums Entrepreneurship veranlassten die Universitätsleitung, die gesamte Universität Magdeburg zu einem „Profilschwerpunkt Entrepreneurship“ zu verpflichten.

Kontakt

www.interaktionszentrum.de

IMPULS – DAS GRÜNDERNETZWERK AM INTERAKTIONSZENTRUM DER UNI MAGDEBURG „Wir bringen Unternehmen an den Start“

Das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt verfolgt das Ziel, unternehmerische Potenzialgruppen aus dem Hochschulbereich des Landes Sachsen-Anhalt mit einem speziell auf sie ausgerichteten Ausbildungs- und Begleitungsprogramm zu qualifizieren, sie handlungsfähig zu machen und mit regionalen Gründungsprojekten unternehmerisch zu mobilisieren. Das Impuls-Netzwerk wurde 2007-2009 von der EU und vom Land Sachsen-Anhalt finanziert.

Das Impuls-Netzwerk begleitet Gründungsprojekte von der ersten groben Idee über die Realisierung hinaus bis hin zur erfolgreichen Etablierung in der Region. Das Ausbildungs- und Begleitungsprogramm des Impuls-Netzwerks dient dazu, Gründungsprojekte zu fokussieren, zu beschleunigen und abzusichern. Die Begleitung von Impuls-Teilnehmern beinhaltet die Integration der Gründungsplanung in die individuelle Lebensplanung. Das Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt vermittelt den Teilnehmern gründungsrelevante betriebswirtschaftliche Kenntnisse, es setzt diese nicht voraus. Durch das interaktive, projektbezogene Ausbildungskonzept können die Impuls-Teilnehmer die notwendigen Kompetenzen anhand ihres eigenen Gründungsvorhabens erwerben. Der hohe Anteil nichtwirtschaftswissenschaftlicher Impuls-Teilnehmer (ca. 71%) bestätigt diesen Ansatz. Neben dem gründungsspezifischen Ausbildungsprogramm werden den Impuls-Teilnehmern persönlichkeitsbildende Schlüsselqualifikationen vermittelt, die sie direkt im Gründungsprozess anwenden können.

Neben der Initiierung von Gründungen geht es im Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt insbesondere darum, die Qualität der Gründungsprojekte zu erhöhen. Für die durch Gründungen geschaffenen Arbeitsplätze führt dies zu höherer Nachhaltigkeit und stärkerem Wachstumspotenzial. Die Unternehmensstrategie wird ganzheitlich betrachtet. Marktstrategien, Unternehmensgestaltung, Finanzplanung und Finanzierung sollen logisch konsistent aufeinander abgestimmt sein. Businesspläne der Impuls-Teilnehmer gelten als „Best Practice“. Die qualitativ hochwertigen, durch die Impuls-Teilnehmer im

Rahmen der Impuls- Begleitung selbst erarbeiteten Geschäftspläne bestätigen die sorgfältige strategische Planung und eröffnen den Gründern dadurch schon frühzeitig anspruchsvolle Finanzierungsalternativen. Der frühzeitige Zugang zu Finanzierungsalternativen beschleunigt das Gründungsvorhaben und ermutigt die Gründer zu einer größer dimensionierten Unternehmensgestaltung.

Die Stärken des Impuls-Netzwerks Sachsen-Anhalt sind nachhaltig abgesichert durch die Ansiedlung des Projekts am Interaktionszentrum Entrepreneurship der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg. Der Lehrstuhl für Entrepreneurship unterstützt mit seinem gesamten Forschungs- und Lehrprofil die Qualitätssteigerung des Impuls-Netzwerks. Neue Analysemethoden zur Unternehmensgestaltung und Gelegenheitsanalyse werden erforscht, und neue Ausbildungsformen und -inhalte werden erprobt, um diese in die regelmäßig überarbeiteten und erweiterten Impuls-Workshops zu integrieren.



Kontakt

www.impuls-netzwerk.de

HIGH-EXPECTATION ENTREPRENEURSHIP

Das Interaktionszentrum vor neuen Herausforderungen

Das Projekt High-Expectation Entrepreneurship, kurz HEE, wurde im Rahmen des Förderprogramms EXIST III vom Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) für einen Projektzeitraum von drei Jahren bewilligt. Das HEE-Projekt wurde mit dem Ziel konzipiert, 20 Gründungsprojekte strategisch neu auszurichten und diese auf Wachstumskurs zu bringen. Motiviert wurde das Vorhaben durch Erfahrungen im Impuls-Netzwerk. Gründungsprojekte werden von den Gründern bei der Konzeption ihrer Geschäftsmodelle z. T. suboptimal dimensioniert und bleiben hinter ihren Potenzialen zurück. HEE stellt in Deutschland ein einzigartiges Modellprojekt dar, indem

Geschäftsmodelle für potenzialreiche Gründungsunternehmen bereits in der Konzeptionsphase auf Wachstum ausgerichtet werden. Die Forschungsdisziplin High-Expectation Entrepreneurship steckt auch in wissenschaftlicher Hinsicht noch in den „Kinderschuhen“. Erfahrungen mit dem am Interaktionszentrum entwickelten HEE-Roundtableprozess zur strategischen Wachstumsorientierung werden deshalb sorgfältig dokumentiert und wissenschaftlich aufbereitet. Durch die Standardisierung kann der Modellansatz künftig branchenübergreifend auch auf andere Gründungsnetzwerke übertragen werden. Die 20 ausgewählten Gründungsprojekte wurden anhand des HEE-Roundtableprozesses strategisch neu ausgerichtet. Dabei handelte es sich um eine Abfolge von Strategietreffen, die jeweils unter einem bestimmten Themenschwerpunkt abgehalten wurden. Zunächst wurden die betreuten Projekte auf ihr gegenwärtiges Geschäftsmodell hin analysiert und ungenutzte Wachstumspotenziale herausgearbeitet. Darauf aufbauend wurden im zweiten Roundtable Wachstumsstrategien entwickelt und das Geschäftsmodell entsprechend angepasst. In der dritten Stufe ging es darum die Wachstumsstrategien am Markt umzusetzen. Für den Erfolg in der strategischen Wachstumsorientierung der Gründungsunternehmen war u. a. die intensive Strategiearbeit des Businessplanteams maßgeblich. Dieses bestand 2009 aus 15 wissenschaftlichen Hilfskräften, die durch ihre vorherige Ausbildung am Interaktionszentrum in der Gestaltung von Businessplänen geschult wurden. Unter der Leitung von drei wissenschaftlichen Mitarbeitern wurden Markt- und Szenarioanalysen durchgeführt, neue Kundengruppen identifiziert, Internationalisierungsstrategien erarbeitet, Businessangel-Matchings vorbereitet u.v.m. An den Roundtables nahmen neben dem Businessplanteam und den Gründern auch Kapitalgeber und Experten verschiedener Fachrichtungen teil („HEETaskforce“), die die Wachstumsorientierung beispielsweise mit Branchenerfahrung oder Beteiligungskapital absicherten.



Kontakt

www.interaktionszentrum.de/hee

MOVE – MOBILISIERUNG VON ENTREPRENEURINNEN

Bringen Sie Ihre Geschäftsidee ins Rollen!

Im September 2009 wurde am Interaktionszentrum Entrepreneurship das Projekt „Mobilisierung von Entrepreneurinnen“ (MovE) gestartet. MovE begleitet junge Akademikerinnen auf dem Weg in die berufliche Selbstständigkeit. Gefördert aus Mitteln des Ministeriums für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt und der Europäischen Union (ESF) verfolgt das Projekt dabei einen neuartigen Ansatz, um die Zielgruppe zu erreichen. Bei der Gründungssensibilisierung werden systematischer als bisher jene Fächer in den Blick genommen, in denen Frauen besonders stark vertreten sind. Insbesondere die sozial orientierten Fachbereiche der Geistes-, Kultur- und Sozialwissenschaften weisen einen vergleichbar hohen Frauenanteil auf. Durch die gezielte Ausrichtung der Betreuungs- und Beratungsangebote auf den Bereich „Social Entrepreneurship“ werden somit die Gründungsaktivitäten von Frauen im Umfeld der Hochschulen gestärkt mit dem Ziel dem akademischen Abwanderungstrend der Frauen entgegenzuwirken. Als Einstieg in die Betreuung und zur Sensibilisierung von Gründungsinteressierten bietet MovE Fachvorträge und Seminarbeiträge zum Thema „Unternehmensgründung“ in sozialwissenschaftlich ausgerichteten Lehrveranstaltungen an den Hochschulen des nördlichen Sachsen-Anhalts an.

Der meist soziale Charakter der Gründungsvorhaben in den avisierten Fachbereichen ist erfahrungsgemäß im Hinblick auf die Geschäftsmodelle mit spezifischen Anforderungen verbunden. Die Entwicklung von Geschäftsmodellen, welche die besondere Struktur der fundamentalen Ziele und der Akteure berücksichtigt, bildet damit ein wesentliches Element der Begleitung. Das Verständnis von Wertschöpfung, die Rolle und Art beteiligter Stakeholder, die angewandten Marketingstrategien sowie die Finanzierungsmöglichkeiten erfordern neue Ansätze und andere Schwerpunkte in der Förderung des Social Entrepreneurship. Diesen Spezifika wird in aufeinander aufbauenden Workshop-Einheiten zur Erstellung eines Businessplanes Rechnung getragen. Dabei stehen grundlegende Kenntnisse zur Analyse der Geschäftsidee, die Gestaltung eines

Geschäftsmodells und die Erarbeitung einer Unternehmensstrategie im Vordergrund. Ergänzt werden diese durch die Diskussion spezifischer Rechtsformen und der Erarbeitung von Finanzierungsmodellen für Not-For-Profit-Unternehmen. Neue Erkenntnisse und Methoden aus der Forschungsarbeit des Lehrstuhls für Entrepreneurship fließen ebenfalls in das Begleitungsprogramm ein. Abgerundet wird das Angebot durch eine rege genutzte Teilnehmerinnen-Community mit Diskussionsforen und die enge Zusammenarbeit mit Netzwerkpartnern.



Kontakt

www.move-sa.de

TASC - TELEMEDICAL ACUTE STROKE CARE

Time is Brain – Jede Minute zählt.

TASC ist ein vom BMBF in zwei Phasen gefördertes Projekt mit dem Ziel Schlaganfälle künftig über große Distanzen hinweg telemedizinisch zu diagnostizieren und die Behandlung zu unterstützen. Fokussiert wird hierbei die technisch-ökonomische Optimierung von Telemedizinlösungen und -strukturen, um anschließend die Ergebnisse im Rahmen einer privatwirtschaftlichen telemedizinischen Servicezentrale umzusetzen. Durch den Einsatz von Telemedizin soll insbesondere auch die Schlaganfallversorgung in Sachsen-Anhalt nachhaltig verbessert werden. Das Vorhaben wird gemeinsam von dem Lehrstuhl für Medizinische Telematik und Medizintechnik (Prof. Dr. Georg Rose), der Klinik für Neurologie (Prof. Dr. Hans-Jochen Heinze und PD Dr. Michael Görtler) und dem Institut für Neuroradiologie (Prof. Dr. Martin Skalej) unter der Leitung von Prof. Dr. Matthias Raith vom Interaktionszentrum Entrepreneurship realisiert. Gefördert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen des neuen Programms ForMaT (Forschung für den Markt im Team). Weltweit gilt der Schlaganfall



als zweithäufigste Todesursache und ist Hauptursache für Behinderungen in den westlichen Industrieländern. Eine effektive Akuttherapie darf nur in einem sehr engen Zeitfenster von drei Stunden nach Krankheitsbeginn und nur bei einer bestimmten Art des Schlaganfalls angewandt werden. Die Einhaltung dieser Zeitspanne ist in Regionen ohne Schlaganfallspezialisten fast unmöglich, würde aber zur Vermeidung von Folgeschäden und zur Kosteneinsparung beitragen. Den ökonomischen Anreiz für eine Qualitätssteigerung der Versorgung bildet das beachtliche Potenzial der Kosteneinsparung bei der Schlaganfall-Akutversorgung (198 Mio. € pro Jahr bei einer Steigerung der Thrombolyse-Patienten von derzeit 2% auf 20%).

In der ersten Potenzial-Screeningphase des Projekts (Mai bis Oktober 2008) fand das Forschungsteam heraus, dass etablierte Netzwerke zwar eine Verbesserung der Versorgungsqualität bewirken, sie aber wirtschaftliche Effizienz der eingesetzten Telemedizin-Technologie weitgehend vernachlässigen, weshalb derzeitige Konzepte weder skalierbar noch übertragbar sind. Seit Juni 2009 wird TASC für weitere zwei Jahre als eines der 13 ersten ForMaT-Initiativen des Bundes weiter gefördert. In dieser zweiten Phase arbeiten drei interdisziplinäre FuE-Gruppen, bestehend aus zwei Neurologen, vier Ingenieuren und drei Wirtschaftswissenschaftlern, in einem TASC-InnoLab, unterstützt durch eine Projektkoordination. Die FuE-Gruppe „Telemedizin-Netzwerk“ hat zum Ziel, Geschäfts-, Finanzierungs- und Abrechnungsmodelle zu entwickeln und zu evaluieren, um sich daraus ergebende Anforderungsprofile an die Telemedizin-Technologie aufzustellen. Die Konzeption, Entwicklung und Implementierung einer optimalen technischen Infrastruktur, einer „Integrierten Telemedizin-Technikplattform“ gemäß den erarbeiteten wirtschaftlichen Modellen, ist Ziel der FuE-Gruppe „Technikplattform“. Hierzu gehört auch der Aufbau eines TASC-Evaluationsnetzwerks, um den Technologietransfer in die Kliniken sicherzustellen. Dazu wurden bis Mitte des Jahres 2010 sechs Kliniken aus Sachsen-Anhalt telemedizinisch an das Universitätsklinikum Magdeburg angebunden. Die dritte FuE-Gruppe, „Decision Support Systeme“, optimiert und standardisiert Abläufe beim Telekonsil und seiner Vorbereitung sowohl beim Lei-

stungsempfänger als auch beim -anbieter, wofür entscheidungsunterstützende Systeme entwickelt und implementiert werden. Das TASC-Team mit seinen Kooperationspartnern hat im Vergleich zu anderen Gruppen, welche aktuell an der Lösung der Schlaganfall-Versorgung unter medizinischem Schwerpunkt arbeiten, das Potenzial, die noch offenen klinischen und technologischen sowie die betriebswirtschaftlichen Fragestellungen zu lösen und damit erstmals einen ganzheitlichen Ansatz zu finden. Für das Interaktionszentrum Entrepreneurship stellt dieses Projekt den Beginn einer fachübergreifenden Projektarbeit mit dem Ziel der marktwirtschaftlichen Umsetzung der verwertungsrelevanten Forschungsansätze dar.



Kontakt

<http://tasc.telestroke.net>

Impuls-Netzwerk Sachsen-Anhalt

wurde von 2005-2009 gefördert durch die EU und das
Ministerium für Wirtschaft und Arbeit des Landes Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT



High-Expectation Entrepreneurship

wurde von 2007-2010 gefördert durch das
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie.



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Technologie

MovE – Mobilisierung von Entrepreneurinnen

wird 2009-2011 gefördert durch die EU und das
Ministerium für Gesundheit und Soziales des Landes Sachsen-Anhalt.



SACHSEN-ANHALT



TASC – Telemedical Acute Stroke Care

wird von 2008-2011 gefördert durch das
Bundesministerium für Bildung und Forschung.



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung





Vortragsreihe

MEET THE BOSS

Die 2009 aufgelegte Vortragsreihe „Meet the Boss“ zielt darauf ab, den Meinungs- und Erfahrungsaustausch zwischen Universitäts- und Fakultätsangehörigen auf der einen, den „Bossen“ und hochrangigen Verantwortungsträgern des hiesigen Wirtschaftsraums auf der anderen Seite zu fördern. Hier wurde inzwischen ein gut angenommenes Forum geschaffen, in dem insbesondere auch die Studierenden auf Führungspersönlichkeiten aus der Region treffen und ohne das Hindernis größerer Hemmschwellen in einen spannenden Dialog treten können. Die illustre Rednerliste 2009/10:

Dr. Reiner Haseloff

Wirtschaftsminister Sachsen-Anhalt

Klemens Gutmann

Geschäftsführender Gesellschafter der regiocom GmbH in Barleben und Präsident des Dachverbandes der Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalts

Prof. Dr. Wolfgang Zieren

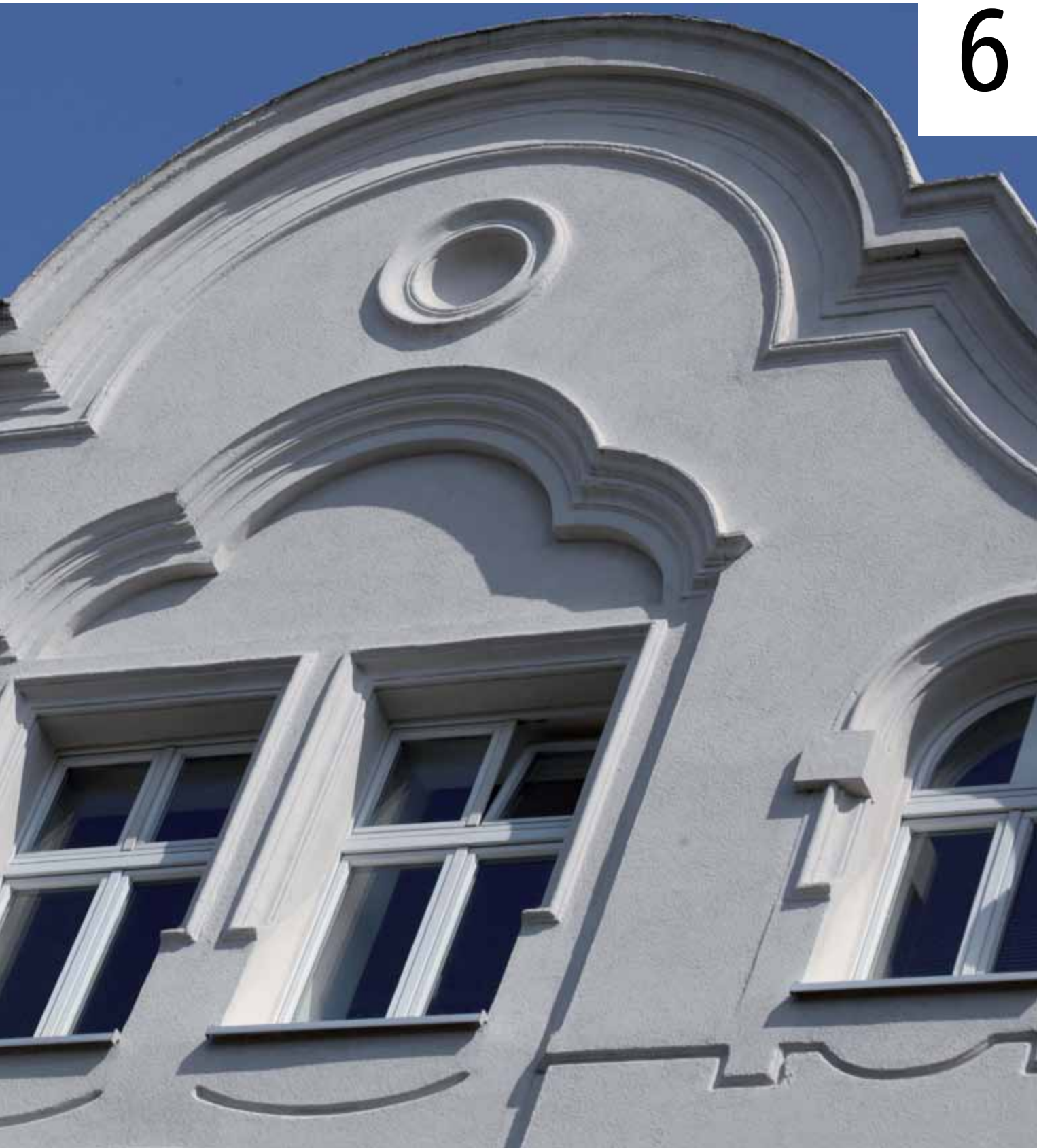
Vorstandsmitglied KPMG

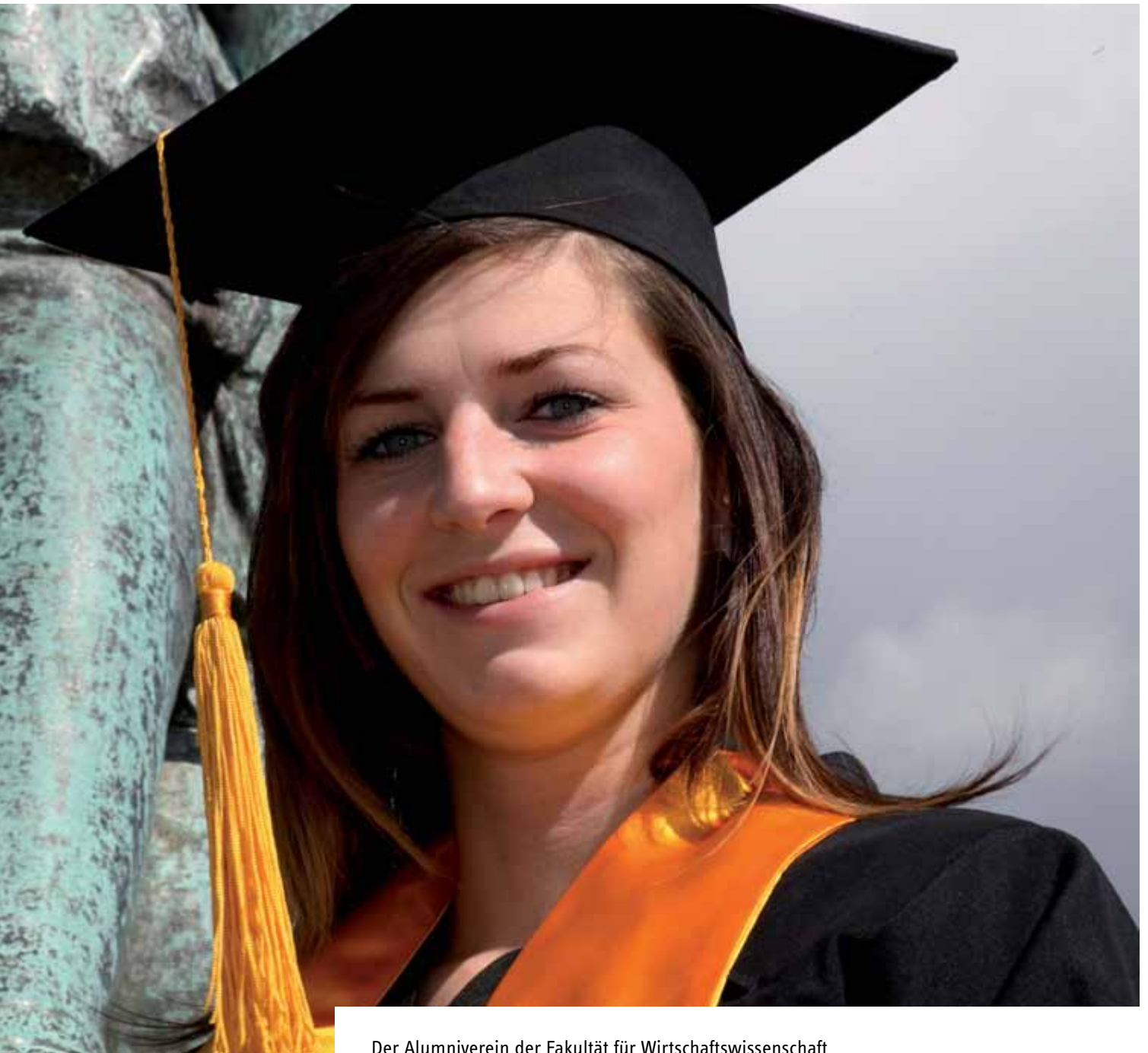
Uwe Deh

Vorstand der AOK Sachsen-Anhalt
(und Absolvent der FWW)

ALUMNI







Der Alumniverein der Fakultät für Wirtschaftswissenschaft

Werde auch Du Teil des Netzwerkes!

ALUMNIVEREIN DER FWW

„Der Alumnus ist Absolvent einer Hochschule oder ähnlicher Bildungseinrichtungen.“ In diesem Sinne ist der Alumniverein ein Zusammenschluss dieser Absolventen. Der Verein bietet die Chance, Teil eines großen Netzwerks zu sein. Willkommen sind neben den Absolventen generell alle, die sich mit der FWW in irgendeiner Weise verbunden fühlen. Das Ziel ist es, die unterschiedlichen Erfahrungen jedes Mitglieds zu nutzen, um durch einen wechselseitigen Wissenstransfer für jeden Einzelnen und der Universität als Ganzes einen Mehrwert zu generieren. Dies soll Impulse hinsichtlich der Verbesserung von Lehre, Forschung und Studienbedingungen für die Studierenden geben. Für die Absolventen kann es eine Hilfe sein, schneller und zielsicherer einen Weg in die Berufswelt zu finden. Jeder kann etwas beitragen, denn jeder macht Erfahrungen und kann damit anderen in verschiedensten Situationen weiterhelfen. Dies kann von der einfachen Wohnlageempfehlung in der neuen Stadt bis hin zu einer Jobvermittlung alles sein.

DAS NETZWERK WÄCHST

Nachdem die erste Zeit nach der Gründung des Alumnivereins noch von administrativen Aufgaben geprägt war, entwickelt sich das Netzwerk inzwischen stetig weiter. Der Alumniverein hat nunmehr über 280 Mitglieder und organisiert wiederkehrende Events, bei denen Ehemalige und Studenten zusammenkommen. Beim „Alumni-Praxis-Report“ kehren in jedem Semester Alumni noch einmal für 90 Minuten in ihren Hörsaal zurück. Dabei geben sie Einblicke in ihr Berufsleben nach dem Abschluss, zeigen auf, in welche Richtung sie sich entwickeln konnten, und stehen den Studierenden Rede und Antwort. Das ein oder andere Praktikum konnte dadurch bereits vermittelt werden. Im Rahmen der Veranstaltungsserie „Inside-Story“ berichten Mitarbeiter namhafter Unternehmen über ihren Arbeitgeber und Arbeitsalltag sowie Einstiegsmöglichkeiten oder auch Praktika.

Events im Wintersemester 2009 / 10 und Sommersemester 10

- „Alumni-Praxis-Report“ mit Susanne Holstein, Marketing-Management, Mercateo AG
- „Inside-Story“ mit Jens Mehnert, Allianz FD Magdeburg-Süd

Weiterhin erkannte der Alumniverein den Informationsbedarf der Bachelorstudenten, welche Möglichkeiten (Direkteinstieg, Praktikum, Master im In- oder Ausland?) ihnen nach dem nahenden Abschluss offen stehen. Die dafür initiierte Veranstaltung „Bachelor – Endlich eine Perspektive?!“ wurde so gut angenommen, dass sie auch in den kommenden Jahren ein fester Bestandteil unserer Arbeit sein wird. Um die bereits etablierten Events, sowie neue, in Zukunft noch besser organisieren und durchführen zu können, ist eine Kooperation mit der studentischen Unternehmensberatung SIDUM e.V. (www.sidum.de) ins Leben gerufen worden. Erhöhte Manpower, kreative Ideen und der nachhaltige, direkte Kontakt zur Studentenschaft sind nur einige der zahlreichen Vorteile aus dieser Zusammenarbeit.

WERDE AUCH DU TEIL DES NETZWERKES

Mitglied werden kann jeder, der die Ziele des Vereins unterstützt. Insbesondere natürlich Studierende der FWW, Absolventinnen und Absolventen, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren sowie ehemalige Doktorandinnen und Doktoranden, Habilitandinnen und Habilitanden.

Deine Vorteile

- Kontakt zu anderen Alumni (Wissensaustausch, Jobvermittlung, Kontaktpflege etc.)
- Kontakt zu Professoren
- Kontakt zu Studierenden (Vermittlung von Praktikanten)
- Nutzung des Uni-Alumni-Portals
- regionale Alumni-Stammtische an jedem dritten Mittwoch im Monat
- Mentorennetzwerk (im Aufbau befindend)
- regelmäßige Informationen zu Veranstaltungen an der FWW und OvGU

Zum Thema Mehrwert hat sich der Verein viele Gedanken gemacht. Die Spanne reicht von Mentorenprogrammen, einem Internetblog, der Idee, einen „Single-Point of Contact“ für Praktika- und Jobsuche zu etablieren, über „Special Activities“, bis hin zur Vision, 1000 Mitglieder zu gewinnen. Schau doch vorbei, Du wirst überrascht sein!

www.OvGU.de/fww-alumni

MEILENSTEINE

Koevaluation der WiWi-Fakultäten in Halle und Magdeburg

Ranking-Erfolge

Absolventenfeier 2009

Dekanin der FWW wird Kultusministerin von Sachsen-Anhalt

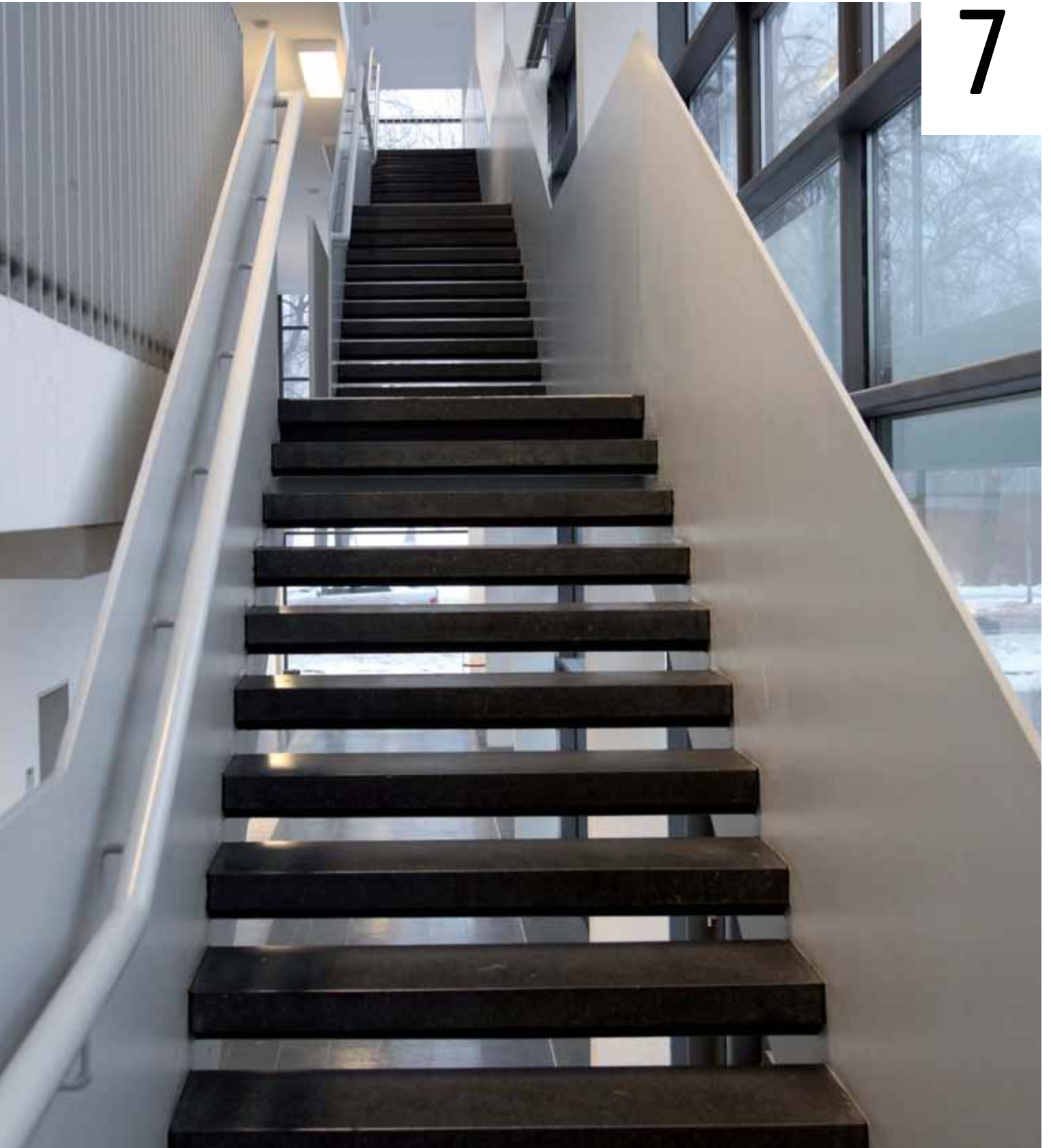
Wechsel an der Spitze des Dekanats

Staffelübergabe ISP-Koordination

Berufungsgeschehen

Tag der Forschung / Forschungsbericht





KOEVALUATION DER WIWI-FAKULTÄTEN IN HALLE UND MAGDEBURG

2009 fand im Auftrag des Kultusministeriums des Landes Sachsen-Anhalt eine parallele Evaluation der Wirtschaftsfakultäten der MLU Halle-Wittenberg und OvGU Magdeburg statt. Als vom Ministerium bestellte externe Experten waren die renommierten Profs. Gert G. Wagner (TU Berlin/DIW), Friedel Bolle (Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder) und Wenzel Matiaske (Helmut-Schmidt-Universität Hamburg) beauftragt worden, strukturelle Stärken und Schwächen der beiden Standorte unter die Lupe zu nehmen. Nach Auswertung der von den Fakultäten eingereichten Selbstberichte sowie eines Workshops vor Ort, kamen die Gutachter im Herbst vergangenen Jahres zu einer abschließenden Beurteilung, aus der wir an dieser Stelle nur allzu gerne zitieren: "[...] ist für den Standort Magdeburg eine quantitativ wie qualitativ beachtliche Publikationsleistung insbesondere auch in referierten Journals festzuhalten. Darüber hinaus sprechen auch die weiteren Karrierewege der Habilitierenden des Standorts Magdeburg für eine hohe Qualität der Publikationen und der dahinter stehenden Forschung. [...]. Insgesamt sehen wir die derzeitige Situation Magdeburgs wie auch die angestrebte Weiterentwicklung in allen Bereichen als ausgesprochen positiv an. Insbesondere in der Forschung und in der Nachwuchsförderung setzt die Magdeburger ökonomische Fakultät Maßstäbe für die gesamte ostdeutsche Wirtschaftswissenschaft."

RANKING-ERFOLGE

Prof. Marco Runkel bestens platziert

Im viel beachteten VWL-Forscherranking des Handelsblatts – verglichen wurden die kumulierten Publikationsleistungen von rd. 1700 forschenden Volkswirten im deutschsprachigen Raum – konnte sich Prof. Dr. Marco Runkel, Lehrstuhlinhaber für VWL/Finanzwissenschaft, hervorragend platzieren. Die 2010 veröffentlichte Bestenliste sieht ihn – gemessen an den seit 2005 erschienenen Publikationen – auf Rang 31 der Unter-40-jährigen.

Gründungsranking der LMU-München sieht OvGU ganz weit vorne

Eine an der LMU München durchgeführte Studie zu Stand und Entwicklungstendenzen im Bereich der

akademischen Förderung von Gründungsaktivitäten kommt 2009 zu exzellenten Ergebnissen für die Otto-von-Guericke-Universität. Gesucht wurde die Antwort auf folgende Frage: Vom Studenten zum Unternehmer – welche Universität bietet die besten Chancen? Mit Platz 5 im Vergleich von insgesamt 59 teilnehmenden Unis aus dem ganzen Bundesgebiet wurde eindrucksvoll unter Beweis gestellt, mit welchen Kompetenzen die OvGU im Bereich der Gründungsforschung und -förderung inzwischen aufwarten kann. Besonders die Ausgewogenheit überzeugte, mit der das Magdeburger Angebot in allen betrachteten Kategorien (: Entrepreneurship Education, Ausgründungsaktivität, externe Vernetzung u.a.m.) zu punkten vermochte. Als Leiter des Impuls-Netzwerks Sachsen-Anhalts und Inhaber des FWW-Lehrstuhls für Entrepreneurship hat Prof. Matthias Raith einen ganz maßgeblichen Anteil an diesem Erfolg. Herzlichen Glückwunsch an ihn und sein Team!

ABSOLVENTENFEIER

Am 16.10.2009 war es wieder so weit: Über 400 Absolventinnen und Absolventen des abgelaufenen Studienjahres waren eingeladen, den erfolgreichen Abschluss ihres Studiums mit Familie und Freunden, Dozenten und Kommilitonen gebührend zu feiern. Premiere hatte dabei die Verabschiedung unseres ersten, nach sechs Semestern strammen Studiums examinierten Bachelorjahrgangs der Studienrichtungen BWL, VWL und Internationales Management. Da ließ es sich auch der Rektor der Otto-von-Guericke-Universität, Prof. Dr. Klaus Erich Pollmann, nicht nehmen, an der feierlichen Übergabe von Zeugnissen, Urkunden und kleinen Präsenten, inkl. des druckfrisch erschienenen Jahrbuchs 08/09, tatkräftig mitzuwirken. Der große, mit nahezu 600 Plätzen bestückte Hörsaal 1 war nötig, die aus allen Ecken Deutschlands und der ganzen Welt angereisten Gäste aufzunehmen. Da auch das anschließende Alumni-Treffen im Fakultätsgebäude aus allen Nähten platzte, wird es 2010 – Termin ist dieses Mal Samstag, der 16. Oktober – einen Ortswechsel geben. Nach der Feierstunde im Hörsaal 1 geht es an die vis-à-vis gedeckten Tische der alten Festung Mark. Hier ist für das rechte Ambiente gesorgt, den Tag in der ihm angemessenen Mischung aus Heiterkeit und auch vielleicht etwas Wehmut beschließen zu können.



Forschungsdekan Prof. Karl Inderfurth überreicht der scheidenden FWW-Dekanin ein Abschiedsgeschenk der Fakultät. Prof. Birgitta Wolff trat zum 1. Juni 2010 ihr neues Amt als Kultusministerin des Landes an.

DEKANIN DER FWW WIRD KULTUSMINISTERIN VON SACHSEN-ANHALT

In Windeseile verbreitete sich am 30. April 2010 ein wirklich spektakuläres Gerücht: Prof. Birgitta Wolff, amtierende FWW-Dekanin und international renommierte Wissenschaftlerin im Bereich Management, sollte die nachzubetzende Position der Kultusministerin Sachsen-Anhalts übernehmen. Ja, konnte das denn sein: Die ungemein ambitionierte, in zahlreichen akademischen Netzwerken bestens verflochtene Ökonomin folgt einem Angebot Prof. Böhmers, die Nachfolge des scheidenden Ministers Olbertz anzutreten? Vom Hörsaal in den Plenarsaal, vom Lehrstuhl auf die Regierungsbank – und das zunächst mal nur auf Abruf, bis zum nächsten Wahltermin im Frühjahr des kommenden Jahres? Unglaublich, aber wahr! Nach kurzer Bedenkzeit hatte sie sich entschieden, die Herausforderung anzunehmen und – nach Prof. Paqué, Finanzminister der Jahre 2002 bis 2006 – als bereits zweite

Hochschullehrerin der FWW ein Ministeramt zu bekleiden. Jetzt musste alles ganz schnell gehen; am 1. Juni sollte die Amtsübernahme erfolgen. Vier aufregende, von allen Beteiligten höchst intensiv durchlebte Wochen später war es dann tatsächlich so weit. Mit einem lachenden und einem weinenden Auge erfolgte am 31. Mai die offizielle Verabschiedung in der Fakultät. Auf Einladung von Birgitta Wolff waren das Professorium und viele, viele Mitarbeiter noch einmal im Fakultätszentrum erschienen, um ihr die besten Wünsche mit auf den Weg zu geben bzw. – mit einem Augenzwinkern – den Abschied so schwer wie möglich zu machen. Und wie gesagt: Wenn bei der Landtagswahl alles gut (oder schlecht?) läuft, kann sie pünktlich zum Sommersemester 2011 schon wieder an Bord sein.



Prof. Dr. Birgitta Wolff



Prof. Dr. Karl-Heinz Paqué

WECHSEL AN DER SPITZE DES DEKANATS

Mit ihrer Ernennung zur Kultusministerin des Landes (s.o.) hatte Prof. Birgitta Wolff insbes. auch ihr Amt als Dekanin der Fakultät niederzulegen. Kraft der am 2. Juni 2010 im Fakultätsrat durchgeführten Neuwahlen wurde Prof. Karl-Heinz Paqué, bis dato Prodekan der FWW, als neuer Dekan nominiert und übernimmt nun auch die Interessenvertretung im Senat sowie in der Planungs- und Haushaltskommission. Das somit ebenfalls neu zu besetzende Prodekanat hat Prof. Barbara Schöndube-Pirchegger übernommen.



Dipl.-Dolmetscherin Sylvia Zabel



Dipl.-Philosophin Grit Voigt

STAFFELÜBERGABE ISP-KOORDINATION

Vor dem Hintergrund der sich abzeichnenden und im Sommer 2010 tatsächlich vollzogenen Emeritierung Prof. Dr. Dr. h. c. Schwödiuers schien für Sylvia Zabel, Leiterin seines Sekretariats und langjährige Koordinatorin unserer internationalen Studiengänge, die Zeit gekommen, beruflich noch einmal durchzustarten. Einem attraktiven Stellenangebot im Akademischen Auslandsamt der OvGU konnte sie schließlich nicht widerstehen. Als Abteilungsleiterin für Belange, die sich rund um die Planung und Durchführung von Studienaufenthalten im Ausland, das Management diesbezüglicher Förder- und Stipendienprogramme etc. drehen, bleibt sie den überdurchschnittlich mobilen FWW-Studierenden allerdings weiterhin eng verbunden. Mit herzlichem Dank für die wirklich unschätzbare Arbeit,

die sie bei uns geleistet hat, wurde Sylvia Zabel im Herbst vergangenen Jahres verabschiedet.

Eine Nachfolgerin wurde dringend gesucht und bald gefunden. Heute ist es Grit Voigt, halbtags auch noch im Internationalen Begegnungszentrum der OvGU tätig, die sich um die vielen kleinen oder auch größeren Sorgen von Studierenden und Dozenten im International Study Program kümmert, für kompetente Studienberatung, effektiv und effizient platzierte Werbung etc. zuständig ist. In enger Abstimmung mit dem neuen akademischen Leiter des ISP, Herrn Prof. Paqué, wird es ihr sicher gelingen, der inzwischen über 10-jährigen Erfolgsgeschichte unserer englischsprachigen Studiengänge weitere Kapitel anzufügen.



PD Dr. Martin Reimann



Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz

BERUFUNGSGESCHEHEN

Ab dem Wintersemester 2010/11 wird Herr **PD Dr. Martin Reimann** (bis dato: University of Southern California, Los Angeles) die Nachfolge von Prof. Bernd Erichson auf dem Marketing-Lehrstuhl antreten.

Ebenfalls zum Wintersemester übernimmt **Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schanz** – bislang Juniorprofessor an der Uni Bielefeld, im Sommersemester schon Lehrstuhlvertreter in Magdeburg – die vakante Position des Lehrstuhlleiters Betriebswirtschaftliche Steuerlehre (Nachfolge Prof. Kiesewetter).

Zum Wintersemester 2010/11 wechselt **Jun.-Prof. Dr. Jens Robert Schöndube** auf eine W3-Professur Managerial Accounting an die Universität Tübingen.

Kurz vor Redaktionsschluss trafen zwei weitere Rufe an Mitglieder des FWW-Professoriums ein: Roland Kirstein

liegt der Ruf auf eine W3-Professur für Institutionenökonomie der Universität Marburg vor, an Barbara Schöndube-Pirchegger ist ein Ruf auf eine W3-Professur für Controlling an der Universität Hamburg ergangen. Selbstverständlich freut sich die Fakultät über die mit den Wechselofferten verbundene Anerkennung, ist andererseits aber sehr daran interessiert, konkurrenzfähige Bleibeangebote zu unterbreiten. Bleibt also vorerst abzuwarten, ob die versuchten Abwerbungen nicht doch noch zu verhindern sein werden.

Emeritierung / Ruhestand

Nach den 2008 begangenen Feierlichkeiten anlässlich ihrer 65. Geburtstage, erreichten die langjährigen FWW-Professores Erichson (Lehrstuhl BWL/Marketing) und Schwödiauer (Lehrstuhl VWL/Wirtschaftstheorie) 2010 weitere Wegmarken ihrer brillanten Karrieren: Mit Ablauf des Sommersemesters wurde Prof. Bernd Erichson in den



Prof. Dr. Bernd Erichson



Prof. Dr. Dr. h. c. Gerhard Schwödäuer

Ruhestand versetzt – und gleich umgehend wieder für zwei Lehraufträge im anstehenden Wintersemester verpflichtet. Auch Prof. Gerhard Schwödäuer scheint – nach seiner Emeritierung Ende Juli 2010 – weiterhin unverzichtbar und wird ebenfalls mit zwei Kursen im Lehrprogramm des Wintersemesters vertreten sein. Die Leitung des Moskauer MBA-Studiengangs weiß er dabei in besten Händen – sie wurde an Prof. Reichling übergeben.

TAG DER FORSCHUNG/FORSCHUNGSBERICHT

Als ein voller Erfolg ist der 1. Tag der Forschung zu werten, der am 25.11.2009 im Fakultätszentrum durchgeführt wurde. Forschungsdekan Prof. Inderfurth hatte die Leiter und Mitarbeiter aller Fachgebiete der FWW eingeladen, Kurzfassungen gegenwärtig bearbeiteter Forschungsprojekte zu präsentieren und mit den Kolleginnen und Kollegen zu diskutieren. Ein wahrer Vortragsmarathon wurde auf hohem Niveau absolviert.

Insgesamt standen 24 Beiträge auf der Tagesordnung. Der nächste TdF-Termin steht auch bereits fest: Am 24. November 2010 soll der hausinterne Meinungs-austausch zu aktuellen Forschungsfragen seine Fortsetzung finden.

Im Juni 2010 erblickte eine weitere Neuerung im Bereich FWW-Forschung das Licht der Öffentlichkeit: der auf Initiative des Forschungsdekans, Prof. Karl Inderfurth, und mit tatkräftiger Unterstützung der einzelnen Lehrstühle sowie seines exzellent geführten Sekretariates (Jana Tuchen) erstellte Forschungsbericht 2009. Auf gut 40 Seiten findet man hier kompakt zusammengestellt, woran die Forscherinnen und Forscher der FWW sich nach einem Jahr harter Arbeit messen lassen wollen. Wer hat was und wo veröffentlicht, wer hat bei wem und mit welcher Note promoviert, wie viel Drittmittel wurden bewilligt, etc.? Mehr Informationen: www.fww.OvGU.de

VERÖFFENTLICHUNGEN





MONOGRAPHIEN

Backhaus, K., Erichson, B., Plinke, W., Wang, X., Weiber, R., (2009): *Multivariate statistical analysis*, Shanghai.

Füllbrunn, S., (2009): *Die Candle Auktion – eine experimentelle Analyse*, Magdeburg.

Hoffmann, S., (2009): *Die Messung von Vielfalt. Ein konzeptioneller Leitfaden*, Marburg.

Paqué, K.-H., (2009): *Die Bilanz. Eine wirtschaftliche Analyse der Deutschen Einheit*, München.

Pooria, M., (2009): *Kulturbedingte Interaktionsprobleme – Eine Analyse aus der Perspektive der Neuen Institutionenökonomik (Culture-induced Interaction Problems – An Analysis from the Perspective of New Institutional Economics)*, Saarbrücken.

Weimann, J., (2009): *Die Klimapolitik-Katastrophe – Deutschland im Dunkel der Energiesparlampe*, Marburg.

Weimann, J., (2009): *Wirtschaftspolitik – Allokation und kollektive Entscheidung*, 5. Auflage, Berlin/Heidelberg/New York.

HERAUSGEBERSCHAFTEN

Inderfurth, K., Schenk, M., Wäscher, G., Zadek, H., Ziems, D., (Hrsg.), (2009): *Sustainable Logistics*, Magdeburg.

Kuhn, H., Stadler, H., Wäscher, G., (Hrsg.), (2009): *Zeitschrift für Betriebswirtschaft, Special Issue: Operations*

Research in der Betriebswirtschaft – Neue Anwendungsgebiete und Ergebnisse, Wiesbaden.

Weimann, J., (Hrsg.), (2009): *Jahrbuch Ökologische Ökonomik 6: Diskurs Klimapolitik*, Marburg.

ZEITSCHRIFTENARTIKEL

Abbink, K., Sadrieh, A., (2009): *The pleasure of being nasty*, in: *Economic Letters* 105 (3), S. 306-308.

Aldashev, A., Gernandt, J., Thomsen, S. L., (2009): *Language Usage, Participation, Employment, and Earnings – Evidence for Foreigners in Germany with Multiple Sources of Selection*, in: *Labour Economics* 16 (3), S. 330-341.

Arntz, M., Thomsen, S. L. (2009): *Personengebundenes Pflegebudget bringt derzeit keine Kostenentlastung*, in: *ZEWnews* 05-2009, S. 1-2.

Bauer, A., Niemann, R., Schanz, D., Schanz, S., (2009): *Auswirkungen der deutschen Unternehmensteuerreform 2008 und der österreichischen Gruppenbesteuerung auf den grenzüberschreitenden Unternehmenserwerb*, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft*, 79 (12), S. 1387-1411.

Beckmann, U., Schanz, S., (2009): *Investitions- und Finanzierungsentscheidungen in Personenernehmen nach der Unternehmensteuerreform 2008*, in: *FinanzBetrieb* 11 (4), S. 162-169.

Boockmann, B., Brussig, M., Knuth, M., Thomsen, S. L., Walter, T., (2009): *Mikroökonomische Wirkungs- und Effizienzanalyse: Ergebnisse aus dem Untersuchungsfeld 3*, in: *ifo Schnelldienst* 1/2009, S. 39-47.

Boone, J., Sadrieh, A., van Ours, J., (2009): *Experiments on unemployment benefit sanctions and job search behavior*, in: *European Economic Review* 53 (8), S. 937-951.

Burgard, U., (2009): *Die Anerkennungsfähigkeit der Unternehmensstiftung*, in: *Die Stiftung, Jahreshefte zum Stiftungswesen* 3, S. 31-51.

Burgard, U., (2010): *Das Gesetz zur Begrenzung der Haftung von ehrenamtlich tätigen Vereinsvorständen*, in: *Zeitschrift für Wirtschaftsrecht (ZIP)*, S. 358-365.

Chwolka, A., Kryvko, A., Reichling, P., (2009): *Die Bewertung der Continental AG bei der Übernahme durch die Schaeffler KG*, in: *WISU* 38 (7), S. 957-964.

Chwolka, A., Martini, J. T., Simons, D., (2010): *The value of negotiating cost-based transfer prices*, in: *BuR – Business Research* 3.

Chwolka, A., Weber, R., (2009): *Risikoorientierte Mandatenauswahl in der Wirtschaftsprüfung*, in: *WiSt* 38 (7), S. 346-35.

Engle, R. L., Dimitriadi, N., Gavidia, J. V., Schlaegel, C., Delanoë, S., Alvarado, I., He, X., Buame, S., Wolff, B., (2010): *Entrepreneurial intent: A twelve country evaluation of Ajzen's model of planned behavior*, in: *International Journal of Entrepreneurial Behaviour & Research*, 16 (1), S. 35-57.

Füllbrunn, S., Neugebauer, T., (2009): *Anonymity deters Collusion in hard-close auctions: Experimental Evidence*, in: *New Zealand Economics Papers, Special Issue on Experimental Economics*, 43 (2), S. 131-148.

Gischer, H., (2009): *Jetzt müssen Taten folgen*, in: *Sparkasse* 126 (11), S.4.

Gischer, H., Stiele, M., (2009): *Competition Tests with a Non-Structural Model: The Panzar-Rosse Method Applied to Germany's Savings Banks*, in: *German Economic Review* 10, S. 50-70.

Gischer, H., Reichling, P., (2010): *Deutscher Bankenmarkt hat sich in der Krise bewährt*, in: *Betriebswirtschaftliche Blätter* 59, S. 44-48.

Gischer, H., Richter, T., (2009): *Performance-Messung von Banken im internationalen Vergleich*, in: *WiSt* 38 (11), S. 565-572.

Gunkel, M., Lusk, E. J., Wolff, B., (2009): *Country-Compatible Incentive Design*, in: *Schmalenbach Business Review* 61 (7), S. 290-309.

- Gunkel, M., Schlaegel, C., (2010): The Influence of Personality on Students' Career Decisiveness – A Comparison between Chinese and German Economics and Management Students, in: *Management Revue* 21 (3), S. 229-243.
- Gunkel, M., Schlaegel, C., Langella, I. M., Peluchette, J. V., (2010): Personality and career decisiveness. An international empirical comparison of business students' career planning, in: *Personnel Review* 39 (4), S. 503-524.
- Günzel, F., Theiss, S., Knüppel, P., Halberstadt, S., Raith, M., Rose, G., (2010): Telemedizin in der Schlaganfallakutversorgung – Eine gesundheitsökonomische Bestandsaufnahme, in: *Deutsche Medizinische Wochenschrift* 135, S. 84-90.
- Hartmann, B., Böhm, K., Khachatryan, A., Schosser, S., Vogt, B., (2010): Incentivizing connectivity in structured peer-to-peer systems, in: *Web Intelligence and Agent Systems – an International Journal* 8 (2), S. 123-147.
- Henn, S., Koch, S., Doerner, K., Strauss, C., Wäscher, G., (2010): Metaheuristics for the Order Batching Problem in Manual Order Picking Systems, in: *BuR – Business Research* 3, S. 82-105.
- Hey, J. D., Neugebauer, T., Sadrieh, A., (2009): An Experimental Analysis Of Optimal Renewable Resource Management: The Fishery, in: *Environmental and Resource Economics* 44 (2), S.826-854.
- Hlawatsch, S., Reichling, P., (2010): A framework for loss given default validation of retail portfolios, in: *The Journal of Risk Model Validation* 4 (1), S. 23-48.
- Hoffmann, M., (2010): Enforcement of Property Rights in a Barter Economy, in: *Social Choice and Welfare* 34, S. 249-263.
- Hujer, R., Thomsen, S., (2010): How Do Employment Effects of Job Creation Schemes Differ with Respect to the Forgoing Unemployment Duration?, in: *Labour Economics* 17 (1), S. 38-51.
- Inderfurth, K., (2009): How to protect against demand yield risk in MRP systems, in: *International Journal of Production Economics* 121 (2), S. 474-481.
- Inderfurth, K., Kelle, P., (2010): Capacity Reservation under Spot Market Price Uncertainty, in: *International Journal of Production Economics*, DOI: 10.1016/j.ijpe.2010.04.022.
- Inderfurth, K., Kleber, R., (2009): Modellgestützte Flexibilitätsanalyse von Strategien zur Ersatzteilversorgung in der Nachserienphase, in: *Zeitschrift für Betriebswirtschaft* 79 (9), S. 1019-1049.
- Inderfurth, K., Voigt, G., (2009): Supply chain coordination and setup cost reduction in case of asymmetric information, in: *OR Spectrum*, DOI: 10.1007/s00291-009-0173-8.
- Karl, K., Peluchette, J., Schlaegel, C., (2010): Who is posting facebook faux pas? A cross-cultural examination of personality differences, in: *International Journal of Selection and Assessment* 18 (2), S. 172-184.
- Kiesewetter, D., Bensemann, T., Schönemann, K., (2009): Who has really paid for the Reconstruction of East Germany? Expected and Realized Returns on Real Estate Investments in East and West Germany in the 1990s, in: *BuR –Business Research* 2 (1), S. 11-37.
- Kirstein, A., Kirstein, R., (2009): Collective Wage Agreements on Fixed Wages and Piece Rates may Cartelize Product Markets, in: *Journal of Institutional and Theoretical Economics* 165 (2), S. 250-259.
- Kirstein, A., Kirstein, R., (2009): Iterative Reasoning in an Experimental “Lemons” Market, in: *Homo Oeconomicus* 26 (2), S. 179-213.
- Kirstein, A., Kirstein, R., Gerhard, H., (2010): Bad Debt Loss Insurance and Risk-Neutrality in Trial and Settlement Negotiations, in: *Review of Law and Economics* 6 (1), Article 5.
- Kleber, R., Zanoni, S., Zavanella, L., (2010): On how buyback and remanufacturing strategies affect the profitability of spare parts supply chains, in: *International Journal of Production Economics*, DOI: 10.1016/j.ijpe.2010.04.020.
- Koch, S., König, S., Wäscher, G., (2009): Integer linear programming for a cutting problem in the wood-processing industry: a case study, in: *International Transactions in Operational Research* 16 (6), S. 715-726.
- Manzini, P., Sadrieh, A., Vriend, N., (2009): On Smiles, Winks, and Handshakes as Coordination Devices, in: *Economic Journal* 119, S. 826-854.
- Möhring-Lotsch, N., Spengler, T., (2009): Bildungsnetzwerke optimal gestalten – Ein Leitfaden für die Netzwerkarbeit, in: *BWP – Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis* 38 (2), S. 32-35.
- Müller, H., Voigt, S., Erichson, B., (2010): Ermittlung von Zahlungsbereitschaften mittels monadischer Preis- und Kaufabfragen – Neue empirische Erkenntnisse, in: *Marketing ZFP* 32 (2), S. 117-127.
- Ostrowski, S., Reichling, P., (2009): Konstruktion und Bewertung von Anlagezertifikaten, in: *WiSt* 38 (10), S. 494-499.
- Rauch, J., Schanz, S., (2009): Die Umsetzung der Fusionsrichtlinie in deutsches Recht und einhergehende Verstöße gegen das Gemeinschaftsrecht, in: *Steuer und Studium*, S. 10-14.
- Runkel, M., Eichner, T., (2009): Corporate Income Taxation of Multinationals and Unemployment, in: *Regional Science and Urban Economics* 39 (5), S. 610-620.

- Runkel, M., Huber, B., (2009): Tax Competition, Excludable Public Goods and User Charges, in: *International Tax and Public Finance* 16, S. 321-336.
- Runkel, M., Mastromarco, C., (2009): Rule Changes and Competitive Balance in Formula One Motor Racing, in: *Applied Economics* 41 (23), S. 3003-3014.
- Schädlich, A., Koch, S., Wäscher, G., (2009): Operations Research in Flood Protection Management, in: *OR News* 36 (6), S. 20-24.
- Schanz, D., Schanz, S., (2009): Die erbschaftsteuerliche Behandlung wiederkehrender Nutzungen und Leistungen – Zur Vorteilhaftigkeit des § 23 ErbStG, in: *Finanzbetrieb* 11(6), S. 295-302.
- Schanz, D., Schanz, S., (2009): Maßgeblichkeit der Handels- für die Steuerbilanz in Europa und den USA, in: *Steuer und Wirtschaft* (4), S. 311-322.
- Schanz, D., Schanz, S., (2010): Das Ertragssteuerparadoxon, in: *WiSt* (4), S. 182-186.
- Schanz, D., Schanz, S., (2010): Finding a new corporate tax base after the abolishment of the one-book system in EU Member States, in: *European Accounting Review* 19 (1), S. 1-31.
- Schanz, D., Schanz, S., (2010): The Income Tax Paradox, in: *Intertax* 38 (3), S. 167-169.
- Thomsen, S. L., (2009): Explaining the Employability Gap of Short-term and Long-term Unemployment Persons, in: *Kyklos* 62 (3), S. 448-478.
- Vogt, B., Cox, J. C., Sadiraj, V., (2009): On the empirical relevance of St. Petersburg lotteries, in: *Economics Bulletin* 29, S. 221-227.
- Vogt, B., Heldmann, M., Heinze, H.-J., Münte, T., (2009): Different methods to define utility functions yield similar results but engage different neural processes, in: *Frontiers in Behavioral Neurosciences* 3 (43), S. 1-9.
- Weimann, J., (2009): Klimapolitik im Zeitalter des Emissionshandels, in: *WiSt* 38, S. 86-90.
- Wolff, B., Zanini, M. T., Lusk, E. J., (2009): Trust within Brazilian New Economy Organizations: An Empirical Investigation of Gender Effects Benchmarked on Brazilian Old Economy Organizations, in: *Brazilian Administration Review (BAR)* 6 (3), S. 230-246.
- Zanini, M. T., Lusk, E. J., Wolff, B., (2009): Confianca dentro das Organizações da Nova Economia: Uma Análise Empírica sobre as Consequências da Incerteza Institucional (Trust within the Organizations of the New Economy: An Empirical Analysis of the Consequences of Institutional Uncertainty), in: *Revista des Administracao Contemporanea (RAC)* 13 (1), S. 72-91.
- BEITRÄGE IN SAMMELWERKEN**
- Afanasenko, D., Reichling, P., (2009): The German Banking System: Structure, Regulation, and Basel II Implementation, in: *Ukrainian Academy of Banking of the National Bank of Ukraine*, (Hrsg.): *Basel II: problems and usage in national banking systems perspectives*.
- Burgard, U., (2009): §§ 17-37a HGB, in: Canaris, C.-W., Habersack, C.-W., Schäfer, C., (Hrsg.): *Staub, Großkommentar zum Handelsgesetzbuch, Bd.1: Einleitung*, 5. Auflage, Berlin, S. 533-1063.
- Burgard, U., (2009): Firmenrechtliche Fragen bei Verein und Stiftung, in: Bayer, W., Koch, E., Körber, T., Saenger, I., (Hrsg.): *Gründen und Stiften: Festschrift für Olaf Werner zum 70. Geburtstag*, Baden-Baden, S. 190-203.
- Burgard, U., (2010): Organhaftung in Verein und Stiftung, in: Krieger, G., Schneider, U. H., (Hrsg.): *Handbuch Managerhaftung*, 2. Auflage, Köln.
- Engle, R., Schlägel, C., Delanoe, S., (2009): Social Influence, Gender, and Entrepreneurial Intent: A 14 Country Study, in: *Proceedings of the Academy of International Business Southeast Division Annual Conference*, Jacksonville, S. 251-282.
- Engle, R., Schlägel, C., Dimitriadi, N., (2009): Institutions and Entrepreneurship: A Case for Herzberg?, in: *Proceedings of the Academy of International Business Southeast Division Annual Conference*, Jacksonville, S. 217-250.
- Georgieva, E., Wu, F., (2009): Contemporary Challenges and Opportunities for Greek Investment in the Balkans: A Case Study of Bulgaria, in: Anastassakis, O., Bechev, D., Vrousalis, N., (Hrsg.): *Greece in the Balkans: Memory, Conflict and Exchange*, Cambridge (U.K.), S. 186-206.
- Gunkel, M., Schlägel, C., Langella, I. M., Peluchette, J. V., (2009): The Influence of Personality on Career Decision
- ness of Business Students: An Empirical Comparison between Chinese, German, and U.S. Students, in: *Proceedings of the 10th Human Resource Management Conference*, Santa Fee, S. 21-24.
- Henn, S., (2010): Algorithms for on-line order batching in an order-picking warehouse, in: *Proceedings of the 3rd International Conference on Information Systems, Logistics and Supply Chain ILS 2010, Business Process Consulting* (ISBN 978-2-93-029421-6).
- Inderfurth, K., Kleber, R., (2009): A Heuristic Approach for Integrating Product Recovery into Post PLC Spare Parts Procurement, in: Fleischmann, B., Borgwardt, K. H., Klein, R., Tuma, A., (Hrsg.): *Operations Research Proceedings 2008, Berlin/Heidelberg/New York*, S. 209-214.
- Inderfurth, K., Schulz, T., (2009): Zur Erweiterung der Kennlinientheorie auf mehrstufige Lagersysteme, in: Fleischmann, B., Borgwardt, K. H., Klein, R., Tuma, A., (Hrsg.): *Operations Research Proceedings 2008, Berlin/Heidelberg/New York*, S. 197-202.
- Inderfurth, K., Schulz, T., (2010): Lagerkennlinien in mehrstufigen Logistiksystemen, in: Schönberger, R., Elbert, R., (Hrsg.): *Dimensionen der Logistik*, Wiesbaden, S. 247-262.
- Inderfurth, K., Voigt, G., (2009): Setup Cost Reduction and Supply Chain Coordination in Case of Asymmetric Information, in: Fleischmann, B., Borgwardt, K. H., Klein, R., Tuma, A., (Hrsg.): *Operations Research Proceedings 2008, Berlin/Heidelberg/New York*, S. 203-208.

- Kirstein, R., (2009): Effizienzaspekte alternativer Streitbeilegung, in: Bork, R., Eger, T., Schäfer, H.-B., (Hrsg.): Beiträge zum XI. Travemünder Symposium zur Ökonomischen Analyse des Rechts, Tübingen, S. 97-124.
- Kirstein, R., (2009): Freiheit und Sicherheit, in: Rösler, P., Lindner, C., (Hrsg.): Freiheit: gefühlt – gedacht – gelebt. Liberale Beiträge zu einer Wertediskussion, Wiesbaden, S. 332-341.
- Krüger, F., Wolff, B., Becker, K., (2010): The Zone of Tolerance in the Context of the Automobile Industry – A Cross-Cultural Analysis for Germany, China and the U.S., Proceedings of the 39th European Marketing Academy Conference (EMAC), Copenhagen/DK.
- Neidlein, V., Vianna, A. C. G., Arenales, M. N., Wäscher, G., (2009): The Two-Dimensional, Rectangular, Guillotineable-Layout Cutting Problem with a Single Defect – An AND/OR-Graph Approach, in: Fleischmann, B., Borgwardt, K. H., Klein, R., Tuma, A., (Hrsg.): Operations Research Proceedings 2008, Berlin/Heidelberg/New York, S. 85-90.
- Paqué, K.-H., (2009): Transformationspolitik in den neuen Bundesländern: Eine industrielle Erfolgsgeschichte?, in: Institut der deutschen Wirtschaft, (Hrsg.): Industriepolitik für das 21. Jahrhundert, Köln, S. 16-45.
- Peters, S., Spengler, T., Spiliopoulou, M., (2010): Wissensmanagement kleiner und mittelständischer Unternehmen in Zeiten demographischen Wandels, in: Kathan, D., Letmathe, P., Mark, K., Schulte, R., Tchouvakhina, M. V., Wallau, F., (Hrsg.): Wertschöpfungsmanagement im Mittelstand. Tagungsband des Forums der deutschen Mittelstandsforschung, Wiesbaden, S. 43-69.
- Runkel, M., (2009): Kommentar zu Ronnie Schöb: Steuern oder Zertifikate: Wie wichtig ist die zweite Dividende für die Klimapolitik?, in: Weimann, J., (Hrsg.): Jahrbuch Ökologische Ökonomik 6: Diskurs Klimapolitik, Marburg, S. 200-209.
- Schanz, D., Schanz, S., (2009): Zur Unmaßgeblichkeit der Maßgeblichkeit – Divergieren oder konvergieren Handels- und Steuerbilanz?, in: Kiese-wetter, D., Niemann, R., (Hrsg.): Accounting, Taxation, and Corporate Governance – Essays in honor of Franz W. Wagner on the occasion of his 65th birthday, L1-L31.
- Spengler, T., (2009): 18 Beiträge (41 S.) in: Scholz, C., (Hrsg.): Vahlens großes Personallexikon, München.
- Theiss, S., Knüppel, P., Günzel, F., Raith, M., Rose, G., (2009): TASC – Ökonomisch motivierte Telemedizin-Optimierung in der Schlaganfallakutversorgung, in: Duesberg, F., (Hrsg.): e-Health 2010 – Informationstechnologien und Telematik im Gesundheitswesen, Solingen, S. 293-297.
- Vogt, B., Morgenstern, R., Heldmann, M., Münte, T., (2009): Evaluation of probabilities and brain activity – an EEG-study, in: Proceedings of the Brain Informatics Conference, S. 74-83.
- Weimann, J., (2009): Königswege und Sackgassen der Klimapolitik, in: Weimann, J., (Hrsg.): Jahrbuch Ökologische Ökonomik 6: Diskurs Klimapolitik, Marburg, S. 213-253.
- Weimann, J., (2009): Modifizierte Diktator-Spiele – die Stabilität des Verhaltens und die Rolle von Institutionen, in: Franz, W., Güth, W., Ramser, H. J., Stadler, M., (Hrsg.): Experimentelle Wirtschaftsforschung, Marburg, S. 11-42.
- Nr. 4/2009
Kroll, E. B., Vogt, B.:
The St. Petersburg Paradox despite risk-seeking preferences: An experimental study.
- Nr. 5/2009
Rätzel, S.:
Revisiting the neoclassical theory of labour supply – Disutility of labour, working hours, and happiness.
- Nr. 6/2009
Voigt, G.:
Supply chain coordination with information sharing in the presence of trust and trustworthiness: a behavioral model.
- Nr. 7/2009
Kirstein, R.:
Volkswagen vs. Porsche.
A Power-Index Analysis.
- Nr. 8/2009
Heinrich, T., Riechmann, T., Weimann, J.:
Game or frame? Incentives in modified Dictator Games.
- Nr. 9/2009
Müller, H., Kroll, E. B., Vogt, B.:
Fact or Artifact – Does the compromise effect occur when subjects face real consequences of their choices?
- Nr. 10/2009
Knabe, A., Rätzel, S.:
Income, Happiness, and the Disutility of Labour.

FEMM-WORKINGPAPER

Nr. 1/2009

Kirstein, R.:
Optimal Delegation in Nash Bargaining.

Nr. 2/2009

Inderfurth, K., Kelle, P.:
The structure of the optimal combined sourcing policy using capacity reservation and spot market with price uncertainty.

Nr. 3/2009

Heldmann, M., Morgenstern, R., Münte, T., Vogt, B.:
Is brain activity observable that leads to an evaluation of a probability of 0.5 that is different from 0.5 in binary lottery choices?

- Nr. 11/2009
Knabe, A., Rätzel, S.,
Schöb, R., Weimann, J.:
Dissatisfied with life, but having a good
day: time-use and well-being of the
unemployed.
- Nr. 12/2009
Kirstein, R.:
Risk-Neutral Monopolists
are Variance-Averse.
- Nr. 13/2009
Hlawatsch, S., Ostrowski, S.:
Economic Loan Loss Provision
and Expected Loss.
- Nr. 14/2009
Heldmann, M., Vogt, B.,
Heinze, H.-J., Münte, T. F.:
Different methods to define utility func-
tions yield different results and engage
different neural processes.
- Nr. 15/2009
Füllbrunn, S., Hoppe, T.:
Stochastic Deadlines: A Comparison of
Parallel Multiple Auction Designs.
- Nr. 16/2009
Rüchardt, K., Vogt, B.:
Comparison of the Stock Price Cluste-
ring of stocks which are traded in the
US and Germany – Is XETRA more effi-
cient than the NYSE?
- Nr. 17/2009
Chwolka, A., Raith, M. G.:
Perceiving the Value of
Business Planning.
- Nr. 18/2009
Thomsen, S. L.:
Job Search Assistance Programs in Eu-
rope: Evaluation Methods and Recent
Empirical Findings.
- Nr. 19/2009
Füllbrunn, S.:
A comparison of Candle Auctions and
Hard Close Auctions with Common
Values.
- Nr. 20/2009
Henn, S., Koch, S., Doerner, K.,
Strauss, C., Wäscher, G.:
Metaheuristics for the Order Batching
Problem in Manual Order Picking
Systems.
- Nr. 21/2009
Halberstadt, S.,
Raith, M. G., Zomack, T.:
Balancing the Tradeoff between Perso-
nal Fulfillment and Competitiveness in
Venture Creation.
- Nr. 22/2009
Thomsen, S. L., Wittich, M.:
Which one to choose? New evidence
on the choice and success of job search
methods.
- Nr. 23/2009
Günzel, F., Halberstadt, S.,
Knüppel, P., Stieger, S. Y.,
Theiss, S., Raith, M. G., Rose, G.:
Gesundheitsökonomische Aspekte
in der telemedizinischen Schlaganfall-
Akutversorgung – eine qualitative
Analyse.
- Nr. 24/2009
Neumann, T., Vogt, B.:
Do Players' Beliefs or Risk Attitudes
Determine The Equilibrium Selections
in 2x2 Coordination Games?
- Nr. 25/2009
Hlawatsch, S., Reichling, P.:
A Framework for LGD Validation
of Retail Portfolios.
- Nr. 26/2009
Kleber, R., Schulz, T., Voigt, G.:
Dynamic buy-back for product recovery
in end-of-life spare parts procurement.
- Nr. 27/2009
Müller, H., Voigt, S., Erichson, B.:
Befragungsbasierte Methoden zur Er-
mittlung von Preisresponsefunktionen:
Preisbereitschaft oder Kaufbereitschaft?
- Nr. 28/2009
Liesegang, C., Runkel, M.:
Corporate Income Taxation of Multina-
tionals and Fiscal Equalization.
- Nr. 29/2009
Rockenbach, B., Sadrieh, A.:
Sharing Information.
- Nr. 30/2009
Kleber, R., Zanoni, S., Zavanella, L.:
On how the acquisition of recoverable
parts influences the profitability of
spare parts management for durables.
- Nr. 31/2009
Müller, H., Kroll, E. B., Vogt, B.:
How Product Assortments Affect Buyer
Preferences: Empirical Analysis of the
Robustness of the Compromise Effect.
- Nr. 32/2009
Schöndube-Pirchegger, B.,
Schöndube, J. R.:
Reputation Concerns and Herd Beha-
vior of Audit Committees – A Corporate
Governance Problem.
- Nr. 33/2009
Füllbrunn, S., Richwien, K., Sadrieh, A.:
Trust and Trustworthiness in
Anonymous Virtual Worlds.
- Nr. 34/2009
Henn, S.:
Algorithms for Online Order Batching
in an Order-Picking Warehouse.
- Nr. 35/2009
Güntner, J. H. F.:
Competition among banks and the
pass-through of monetary policy.
- Nr. 36/2009
Kirstein, R.:
Doping, the Inspection Game, and
Bayesian Monitoring.
- Nr. 37/2009
Thiel, H., Thomsen, S. L.:
Noncognitive Skills in Economics:
Models, Measurement, and Empirical
Evidence.
- Nr. 38/2009
Schulz, T.:
A new Silver-Meal based heuristic
for the single-item dynamic lot sizing
problem with returns and remanufac-
turing.
- Nr. 39/2009
Schöndube-Pirchegger, B.,
Schöndube, J. R.:
The Value of Delegation
in a Dynamic Agency.

- Nr. 01/2010
Rätzel, S., Vogt, B.,
Weimann, J.:
Lebenszufriedenheit von Patienten mit
Prostata Karzinom und die Rolle ärzt-
licher Betreuung.
- Nr. 02/2010
Starke, C.:
Serving the Many or
Serving the Most Needy?
- Nr. 03/2010
Müller, H.,
Kroll, E. B., Vogt, B.:
When Judgments and Preferences Fail
to Conform: Research on Preference
Reversals for Product Purchases.
- Nr. 04/2010
Fochmann, M.,
Kiesewetter, D., Sadrieh, A.:
Investment Behavior and the Biased
Perception of Limited Loss Deduction in
Income Taxation.
- Nr. 05/2010
Inderfurth, K., Kleber, R.:
An Advanced Heuristic for Multiple-
Option Spare Parts Procurement after
End-of-Production.
- Nr. 06/2010
Lukas, E., Heimann, C.:
Bedingte Kaufpreisanpassungen, Infor-
mationsasymmetrien und Shareholder
Value: Eine empirische Analyse deut-
scher Unternehmensübernahmen.
- Nr. 07/2010
Henn, S., Wäscher, G.:
Tabu Search Heuristics for the Order
Batching Problem in Manual Order
Picking Systems.
- Nr. 08/2010
Büttner, B., Thomsen, S. L.:
Are We Spending Too Many Years in
School? Causal Evidence of the Impact
of Shortening Secondary School Du-
ration.
- Nr. 09/2010
Fochmann, M., Weimann, J.,
Blaufus, K., Hundsdoerfer, J.,
Kiesewetter, D.:
Gross wage illusion in
a real effort experiment.
- Nr. 10/2010
Hlawatsch, S., Ostrowski, S.:
Simulation and Estimation
of Loss Given Default
- Nr. 11/2010
Burchhardt, S., Starke, C.:
Target-Group and Quality Decisions of
Inequity-Averse Entrepreneurs
- Nr. 12/2010
Burchhardt, S., Starke, C.:
Target-Group and Quality Decisions of
Inequity-Averse Entrepreneurs.
- Nr. 13/2010
Weimann, J.:
Politikberatung auf einem Bein: Der
wissenschaftliche Beirat des Bundes-
finanzministeriums und die
Verhaltensökonomie.
- Nr. 14/2010
Becker, J., Runkel, M.:
Corporate Tax Regime and International
Allocation of Ownership.
- ANDERE WORKING PAPER**
Aldashev, A., Walter, T., Thomsen, S. L.,
(2010): Shortterm Training Programs
for Immigrants: Do Effects Differ from
Natives and Why?, ZEW Discussion Pa-
per 10-021, Mannheim.
- Becker, J., Runkel, M., (2010): Corporate
Tax Regime and International Alloca-
tion of Ownership, Oxford University
Centre for Business Taxation Working
Paper 10/10.
- Blaufus, K., Bob, J., Hundsdoerfer, J.,
Kiesewetter, D., Weimann, J., (2010):
It's All About Tax Rates – An Empirical
Study of Tax Perception, arqus-Working
Paper 106.
- Boockmann, B., Thomsen, S. L.,
Walter, T., (2009): Intensifying the Use
of Benefit Sanctions – An Effective Tool
to Shorten Welfare Receipt and Speed
up Transitions to Employment? ZEW
Discussion Paper 09-72, Mannheim.
- Fochmann, M., Kiesewetter, D.,
Blaufus, K., Hundsdoerfer, J.,
Weimann, J., (2010):
Tax Perception – an empirical survey,
arqus-Working Paper 99.
- Gilroy, B. M., Lukas, E.,
Büschemann, A., (2009): Environmen-
tal Regulations and the Relocation of
Production: A Panel Analysis of German
Industry Investment Behavior, GEABA
Discussion Paper Series in Economics
and Management 09-36.
- Gischer, H., (2009): Finanzkrise und
Wirtschaftsentwicklung in Deutschland,
Schriftenreihe der Klaus-Dieter-Arndt-
Stiftung 37.
- Heinicke, K., Thomsen, S. L., (2010):
The Social Long-term Care Insurance
in Germany: Origin, Situation, Threats,
and Perspectives, ZEW Discussion Pa-
per 10-012, Mannheim.
- Hoffmann, M., Rota-Graziosi, G.,
(2010): Endogenous timing game with
nonmonotonic reaction functions, CER-
DI Working Papers E 2010.17.
- Knabe, A., Rätzel, S., Thomsen, S. L.,
(2009): Right-Wing Extremism and the
Well-Being of Immigrants, CESifo Wor-
king Paper 2841, München.
- Kramer, F., Seebothe, G., (2010): Hu-
mankapitalbewertung in KMU unter
Anwendung von Open Source Software,
Wismarer Diskussionspapiere, Sonder-
heft 1/2010, S. 282-294.
- Liesegang, C., Runkel, M., (2009):
Corporate Income Taxation and Fiscal
Equalization, CESifo Working Paper
2747, München.
- Rätzel, S., Knabe, A., Schöb, R.,
Weimann, J., (2009): Dissatisfied with
life, but having a good day: time-use
and well-being of the unemployed,
CESifo Working Paper 2604, München.
- Thiel, H., Thomsen, S. L., (2009): Non-
Cognitive Skills in Economics: Models,
Measurement, and Empirical Evidence,
ZEW Discussion Paper 09-76,
Mannheim.
- Thomsen, S., Walter, T., (2010):
Temporary Extra Jobs for Immigrants:
Merging Lane to Employment or Dead-
End Road in Welfare?, ZEW Discussion
Paper 10-027, Mannheim.



IMPRESSUM

Herausgeber

Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg
Fakultät für Wirtschaftswissenschaft
Universitätsplatz 2 | Postfach 41 20
Wilfredo-Pareto-Gebäude (G22)
39106 Magdeburg

Redaktion

Michael Bormann

Layout / Satz

Audiovisuelles Medienzentrum der OvGU
Anneke Richter, Astrid Sauer

Fotos

Audiovisuelles Medienzentrum der OvGU
Ulrich Arendt, Karin Lange
FWW-Fotoarchiv

Druck

Salzlanddruck GmbH & Co. KG, Staßfurt

Magdeburg, Oktober 2010



Vilfredo-Pareto-Gebäude